

N^o 171

WIENER HAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 1. Mai 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. Mai.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das Projekt für die Regulierung und Asphaltierung der Dorotheergasse im 1. Bezirk vor den Häusern Nr. 3 bis 7 mit den Kosten von 8000 K genehmigt.

Das von StR. Grünbeck vorgelegte Projekt für die Regulierung der Dornbacherstraße im 17. Bezirk zwischen der Gupferlingstraße und Vollbadgasse wird mit den Kosten von 99,500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird im Hofe der städtischen Feuerwehrrilliale Prater 2. Bezirk Ausstellungsstraße ein Stiegenhaus mit den Kosten von 3126 K errichtet.

StR. Babon beantragt das Projekt für den Kanalneubau in der Karl Ludwigstraße in der Strecke von der Eichendorffgasse bis zur Chimanistraße im 19. Bezirk mit den Kosten von 6300 K zu genehmigen.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird die Erbauung eines Depotgebäudes für die freiwillige Feuerwehr Leopoldau auf dem Leopoldauerplatz mit den Kosten von 45.000 K genehmigt.

Erste Österreichische Sparkasse. Im April d.J. wurden bei der Ersten Österreichischen Spar-Kasse von 19.487 Parteien 10.371.917 K eingelegt und an 19.958 Parteien 11.076.835 K rückgezahlt, bei der Hypotheken-Liquidatur an Darlehen 629.100 K zugesöhlt und dagegen 626.050 K rückgezahlt und bei der Effekten- und Verrechnung-Abteilung an Wechseln 8.244.494 K eskontiert und 10.974.374 K einkassiert. Ende des Monats betrug der Stand des Einlagekapitales 532.675.714 K, der Hypothekendarlehen 319.850.598 K, des Wechselportefeuilles 26.832.951 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden 7079 K eingezahlt. Am Schlusse betragen die sämtlichen ausstehenden Pfandbrief-Darlehen 19.312.182 K, der Tilgungs- und Einlösungsfonds 98.618 K, die Pfandbriefe im Umlaufe 19.410.800 K.

Stadtrat Baron. Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte heute vormittags im Stadtrate dem kais. Rat Robert Baron die herzlichsten Glückwünsche anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ausdruck.

Ein neues Ambulatorium im Kaiser Jubiläumsspital. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Errichtung eines gynäkologischen Ambulatoriums im Kaiser Jubiläumsspital der Gemeinde Wien in Lainz mit einem Kostenaufwand von rund 50.000 K.

den Besuch des Publikums geschlossen.
Die städtischen Sammlungen bleiben Sonntags, den 3. Mai für

N^o 142

172

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 2. Mai 1914.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen. Der Gemeinderat hält diesmal 2 Sitzungen ab und zwar am Dienstag und Freitag um 5 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 30 Geschäftsstücke, darunter die Beratung der neuen Bauordnung, das Projekt für den zweigleisigen Umbau der Straßenbahnlinie durch die Hietzinger Hauptstraße von der Kirchmayergasse bis zur Feldmühlgasse im 13. Bezirk mit den Kosten von 252.000 K., verschiedene Bauangelegenheiten, Subventionen, Ehrenpreise, etc. Ferner wird eine Reihe von Wahlen in verschiedenen Ausschüsse, Kommissionen, etc. vorgenommen. - Am 7. d.M. also am 1. Donnerstag des Monats findet die übliche Uebereinstimmung von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen statt und zwar: an Landtagsabgeordneten Adolf Maier, Hausinspektor des Zentralviehmarktes und des Schlachthauses in St. Marx, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, an den Portier der Firma M.J. Blasinger & Söhne Leopold Stark die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste, an den Tonhändler, Professor an der k.k. Akademie für Musik und darstellende Kunst I.P. Hermann Grädener die große goldene Salvator-Medaille, der k.k. Hofchauspielerin Fanny Walbeck (Schmitt) ebenfalls die große goldene Salvator-Medaille, an Bezirksrat Karl Wagner (13. Bezirk) die goldene Salvator-Medaille, an die Bezirkschulräte GR. Alfons Benda, GR. Max von Findenigg, und GR. Stengelberger, an den Ortschulrat des 20. Bezirkes Friedrich Wichmann, an die Armenräte: Franz Musik (14. Bezirk), Josef Riedl (14. Bezirk), Franz Krippin, (15. Bezirk), Eduard Heidrich (21. Bezirk) das Diplon für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Mandates. Schließlich findet auch die Beerdigung von neuernannten Bürgern statt. - Am Samstag, den 9. d.M. mittags werden die zu einer Studienreise in Wien weilenden amerikanischen Hoteliers im Rathause empfangen werden.

Konstituierung der Bezirksvertretung Josefstadt. Heute vormittags wurde als erste der sechs neugewählten Bezirksvertretungen jene des 8. Bezirkes konstituiert. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Im festlich dekorierten Sitzungssaal des neuen Amtshauses für den 8. Bezirk hatten sich eingefunden: die Stadträte Raim und Scherzer, die Gemeinderäte Effenberger und Rötter, Pfarrer Pihon, Polizeirat Schneider, der Direktor der Staaterealschule Rehbahn, Bezirkschulinspektor Zickero, zahlreiche Ortschul-, Armen- und Waisenräte, der Leiter des Bezirksamtes Magistratsrat Dr. Zauner, etc. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte wünschte nach der Eröffnung die neu- und wiedergewählten Funktionäre

wies auf die wichtigen Aufgaben der Bezirksvertretungen hin und sprach die Erwartung aus, daß die Bezirksräte mit Liebe und Verständnis den ihnen obliegenden Pflichten nachkommen werden. Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek verlas sodann die Angebotsformel und die Bezirksräte leisteten die Anfechtung. Es wurde sodann zuerst zur Wahl des Bezirksvorstehers geschritten; der bisherige Vorsteher Johann Bergauer wurde mit 23 von 24 Stimmen neuerlich gewählt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt an den Neugewählten eine kurze Ansprache, in der er sagte: Ich begrüßwünsche Sie zu dieser Auszeichnung und zu diesem Beweise unerschütterlichen Vertrauens. Keines im öffentlichen Leben stehenden Manne sind Anfechtungen und Verleumdungen erspart. Sie haben heute eine glänzende Genugthuung erhalten, das Vertrauen der Bevölkerung wird Ihnen die Kraft geben, mit gewohnter Energie und mit Verständnis für die Interessen der Bevölkerung weiterzuwirken. Nach einem kurzen Danke des Vorstehers wurde die Bezirksvorsteher-Stellvertretung gewählt durchgeführt. Rudolf Vierböck wurde mit demselben Stimmverhältnisse wiedergewählt. - Nach der Begrüßung des Bürgermeisters bemerkte Vierböck, daß er in der Josefstadt geboren sei, ein halbes Jahrhundert im Bezirke gelebt und auf eine 25 jährige Tätigkeit im öffentlichen Leben zurückblicken könne. Zum vierten Male seien Vorsteher Bergauer und er in die Bezirksvertretung entsendet worden, er bitte um die treue Kameradschaft und um tatkräftigste Unterstützung bei der Lösung der verschiedenen schwierigen Aufgaben, die der Bezirksvertretung harren. Er versicherte dem Bürgermeister seinertreuen Ergebenheit und bat um dessen Unterstützung und Förderung der Anregungen, welche von der Bezirksvertretung ausgehen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach seine Freude über die Einigkeit aus, mit welcher das Präsidium gewählt wurde und wünschte, daß diese Einigkeit und Solidarität während der ganzen sechsjährigen Funktionsperiode fortbestehen. Die Herren, sagte er, haben den unmittelbaren Kontakt mit der Bevölkerung und sind deshalb am besten im Stande, dem Bürgermeister und Gemeinderat die verschiedenen Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis zu bringen, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Der Bezirk Josefstadt ist nur ein Teil der großen Stadt Wien und was in diesem Bezirke geschieht kommt der ganzen Stadt zu Gute. Es darf aber anderseits nicht außer Acht gelassen werden, daß die Forderungen des Bezirkes sich in den ganzen Rahmen des Gemeinwesens einfügen. - Die Sitzung wurde sodann vom Bürgermeister geschlossen.

Die Aktion der Gemeinde Wien für die Steuerträger. Die Leitung des Wiener kaufmännischen Vereines hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Zeitungsberichten zufolge haben Buere Excellenz mit einer Deputation des Gemeinderates vor Kurzem seiner Excellenz den Ministerpräsidenten und den Leiter des Finanzministeriums über die Erregung der haupttätlichen Steuerträger

und das scharfe Vorgehen einzelner Steuerbehörden informiert und um Abhilfe ersucht. Es ist Eurer Excellenz gelungen, Seine Excellenz, den Herrn Leiter des Finanzministeriums, zu einer Erklärung zu bestimmen, welche wesentlich zur Beruhigung der Steuerträger beitragen kann, da dieselbe von einem gewissen Wohlwollen getragen ist und erkennen läßt, daß die ernste Absicht besteht, künftighin die steuergesetzlichen Vorschriften in loyaler Weise zu handhaben und Rückgriffe auf frühere Zeiten, welche die Amnestie nicht nur wertlos, sondern unter Umständen gefahrbringend machen würden, zu unterlassen. Indem die Deputation Seine Excellenz den Herrn Leiter des Finanzministeriums überdies zur Erklärung zu bestimmen vermochte, daß er in konkreten Fällen zum Einschreiten und zur Herausgabe spezieller Weisungen geneigt sein werde, haben die Steuerträger die Beruhigung erlangt, daß sie im gegebenen Falle unter Berufung auf diese Erklärung sich einen gewissen Schutz werden verschaffen können. Der Ihrer Initiative entsprungene Schritt war daher von vollem Erfolge begleitet und er trägt wesentlich dazu bei, Beruhigung in die Kreise der Kaufmannschaft zu bringen, die trotz der in den meisten Fällen geduldeten, nach Recht und besten Gewissen vorgenommenen Forderung auch weiterhin Schikanen und Rückgriffe, das Geschäft schädigende Nachforschungen befürchtet hat. Als Körperschaft, die zur Vertretung kaufmännischer Interessen berufen ist, ergreifen wir daher mit großer Freude die gebotene Gelegenheit, um Eurer Excellenz für den von Ihnen unternommenen Schritt den ergebensten und wärmsten Dank der Kaufmannschaft zum Ausdruck zu bringen.

Gemeinderätliche Ausschüsse. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden in den Ausschüsse zur Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes der Stadt Wien die Gemeinderäte Brenta, Breuer, Heffensmeyer, Höck, Hetsel, Knoll, Oppenberger, Partik, Paulitschke, Roth, Rötter und Sadilek mit je 116 Stimmen, in den Disziplinarausschuß des Gemeinderates die Gemeinderäte Braunfeld, Breuer, Ellend und Reisinger zu Mitgliedern, die Gemeinderäte Brenta, Drößler, Lux, Ploner und Richter zu Ersatzmännern mit ebenfalls je 116 Stimmen gewählt.

Die neue Bauordnung. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde in der letzten Stadtratsitzung die Beratung des Entwurfes für eine neue Bauordnung der Stadt Wien mit besonderer Berücksichtigung der in der letzten Zeit vom Referenten Baurat Schneider im Einvernehmen mit den beteiligten Körperschaften durchgeführten Änderungen fortgesetzt. An der eingehenden Debatte beteiligten sich insbesondere die Stadträte Schreiner, Graf, Grünbeck, Scherzer und Raim. Stadtbauinspektor Goldmann und der Magistratsreferent Dr. Madjara gaben bei den einzelnen Punkten die gewünschten Aufklärungen. Die vom Referenten Baurat Schneider

vorgeschlagenen Änderungen fanden die Zustimmung des Stadtrates. Bemerkenswert ist ein Abänderungsantrag des Stadtrates Raim, daß bei Neu- Um- und Zubauten die Hypothekargläubiger zur Verhandlung einzuladen sind. Die Beratung gedieh bis zum 3. Abschnitt des zweiten Hauptstückes.

Das Leichenbegängnis des Leutnants Emmerich Klotzberg. Vorgestern fand unter großer Beteiligung der Bekannten und Verwandten aus Wien die Beerdigung des in Rzeszow verunglückten Leutnants Emmerich Klotzberg statt. Der Leichnam war von Rzeszow nach St. Andrä-Wüdrern gebracht worden und dort im Presbyterium der Pfarrkirche feierlich aufgebahrt worden. Um halb 5 Uhr nachmittags nahm Kooperator Dr. Kriwanek von der Pfarre Liechtenthal, der ein guter Freund des Verstorbenen war, die Einsargung vor. Hierauf begab sich der Zug zum nahegelegenen Kirchhof, voran gingen weißgekleidete Mädchen aus der Gemeinde Hadersfeld, wo GR. Dr. Klotzberg seinen Sommerort hat. Die Bürgermeister von Graifenstein, Altenberg und Hadersfeld waren vertreten. Eine Deputation der Kaiser Josef Ulanen, bestehend aus den Herren Rittmeister Vaska, Rittmeister Bradnick, den Oberleutnants Biedermann, Angerer, v. Rieß und Nieniewski, Leutnant Janeschekowitz sowie der ehemalige Regimentskommandant von den Kaiser Josef-Ulanen General Großmann waren anwesend, ferner: von den Sachsen-Drägern Oberleutnant Sponner, die Rittmeister von Schwartz, Swoboda und Scolenaki, von Sapperbataillon Hauptmann Hawli, schließlich Stadtrat Klainer, von Präsidialbureau des Gemeinderates Sekretär Böttger mit Oberoffizial Scheiblauer, u.v.a. Die drei Blumenwagen konnten kaum die Fülle der Kranzpenden aufnehmen. Am Wege bildete die freiwillige Feuerwehr Hadersfeld Spalier. - Dem Vater des verunglückten Offiziers GR. Dr. Klotzberg sind aus allen Kreisen der Bevölkerung Beileidschreiben zugekommen, auch Kaiserin Maria Theresia, Fürstin Henriette Liechtenstein, Prinzessin Hanna von und zu Liechtenstein, Excellenz Hussarek, Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, u.a. haben Kondolenzschreiben übersandt.

Brandmeister-Assistentenstelle. In Stände der Offiziere der städt. Feuerwehr gelangt die Stelle eines Brandmeister-Assistenten zur Besetzung. Die Bewerber haben nachzuweisen, daß sie entweder an einer inländischen technischen Hochschule die Prüfungen aus dem elektrotechnischen Fache mit gutem Erfolge abgelegt, oder im k.u.k. Telegraphen-Regimente als Offiziere gedient haben. Gesuche sind bis 12. Mai beim Wiener Magistrat, Abteilung 4 einzureichen.

W^o 143

173.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Sonntag, 3. Mai 1914.

Ein Fest der freiwilligen Feuerwehren. In außerordentlich feierlicher Weise fand heute vormittags durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner zum ersten Male die Ueberreichung der neugestifteten Ehrenurkunden für verdiente Feuerwehrleute statt. Gleichzeitig wurde auch die Angelobung einer Reihe von Funktionären von freiwilligen Feuerwehren und die Ueberreichung anderer von Gemeinderäte verliehenen Auszeichnungen vorgenommen. Im großen Arkadenhofe, wo die Feier stattfand, hatten sich außerdem ausgezeichneten Feuerwehrleuten noch die dienstfreien Mannschaften sämtlicher freiwilligen Feuerwehren Wiens eingefunden. Unter den Festgästen bemerkte man: Stadtkommandant FM Wikullil, Reichsratsabgeordneten Dr. v. Baechlé, Landtagsabgeordneten Nepštil, in Vertretung der Statthalterei Statthalterrat Freih. v. Egger, in Vertretung der Polizei Präsidentstellvertreter Freih. v. Gerng und Oberpolizeirat Dr. Pameš, Chefarzt der freien Rettungsgesellschaft Charaa. Von der Gemeindevertretung waren erschienen: Vizebürgermeister Hof mit den Gemeinderäten Brauneis, Brenta, Breuer, Dotek, Alois Eder, Effenberger, Dr. Glasauer, Ötzl, Graf, Sebastian Grünbeck, Hilecher, Komrowsky, May, Andreas Mayer, Neustadtl, Panoch, Payer, Peyer, Rykl, Schinck, August Schmidt, Leopold Schmidt, Sig Biegmetz, Wagner, kais. Rat Wessely und Zimmermann. Die Bezirksvorsteher Bergauer, Adlersflügel, Karlinger, Friedl, Kretschek, Baumann, Anderer, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpfleuthner und zahlreiche Bezirksräte, Obermagistratsrat Dr. Dost, Oberbaurat Trnka, die Magistratsräte Formansk und Dr. Madjera, die Magistratssekretäre Böttger, Dr. Ebermann und Dr. Klaus, Branddirektor Jeniseh, Oberinspektor Schiffer, Inspektor Wagner, die Brandmeister Zubeiger und Stanzig, Feuerwehrkommandant i.R. Chitil, der Obmann des n.-ö. Landesfeuerwehrverbandes des kais. Rat Prof. Schneck, Kommerzialrat Czernak und Hauptmann Berger vom n.-ö. Feuerwehrverband.

Zu beiden Seiten der für die Festgäste aufgestellten Estrade waren die Fahnenträger mit den Fahnen der freiwilligen Feuerwehren postiert. Als Bürgermeister Dr. Weiskirchner erschien, erstattete Verbandskommandant Kantner die militärische Meldung über die Anzahl der ausgerückten Mannschaft.

Der gemeinderätliche Referent für Feuerwesen Stadtrat Schwer hielt folgende Ansprache: Als Referent in Stadt- und Gemeinderäte für das gesamte Feuerwesen der Gemeinde Wien obliegt mir heute die ehrenvolle Aufgabe, Eurer Exzellenz die hier erschienenen Abordnungen der freiwilligen Feuerwehren vorzustellen. Indem ich mich nicht dieser ehrenvollen Aufgabe unterziehe, danke ich Euer Exzellenz dafür, daß Euer Exzellenz die Güte hatten, meinen Anträgen zuzustimmen, die es ermöglichten,

von der großen Bevölkerung unserer Stadtgemeinde öffentlich darzutun, was die freiwilligen Feuerwehren für unser Gemeinwesen auch heute noch bedeuten. In den letzten zwei Jahren waren unsere Wiener freiwilligen Feuerwehren wiederholt der Gegenstand ebenso unwürdiger wie ungerechtfertigter Angriffe. Die freiwilligen Feuerwehren Wiens, die durch ihre selbstlose, menschenfreundliche Tätigkeit Alles Andere, als den Undank, der ihnen geworden ist, erwartet hatten, haben es verschmäht, auf diese tödlichen Angriffe auch nur mit einem Worte der Erwiderung zu antworten. Sie vertrauten mit Recht darauf, daß ihre Samaritertätigkeit, die sie in selbstloser Weise den von Unglück verfolgten Mitbürgern ohne Unterscheid, wes Glaubens, wessen Nationalität sie auch seien, stets opferwillig und hilfsbereit angedeihen ließen, von der Bevölkerung insbesondere aber von Jenen gewertet wird, denen sie ihre Förderung verdanken: dem Rate der Stadt Wien! Der heutige Tag, an dem Euer Exzellenz die Güte haben an 450 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren, die ihnen von Stadt- und Gemeinderäte zuerkannten Auszeichnungen zu verleihen, ist deshalb ein Freudentag für das gesamte Korps der freiwilligen Feuerwehren, weil durch diese Auszeichnungen öffentlich durch den Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bezeugt wird, daß unsere freiwilligen Feuerwehren Wien ein Elitekorps sind, auf das unsere Vaterstadt stolz zu sein, alle Ursache hat. Ohne die geringste materiallose Entschädigung, einzig und allein besetzt nur von der Liebe zu ihren Mitmenschen, haben sich 1600 weagere Männer freiwillig bei Tag und Nacht zur Verfügung gestellt um gleich irdischen Schutzengeln das Leben und Eigentum ihrer Mitmenschen vor den vernichtenden Gewalten der entfesselten Elemente zu schützen! Viele dieser braven Männer haben in diesem sich freiwillig aufgebundenen Dienst um die bedrängten Mitbürger ihre Gesundheit, ja selbst ihr Leben geopfert. Dieser Braven in ehrfurchtsvoller Bewunderung zu gedenken, halte ich für meine Pflicht! Der heutige Tag, der für die freiwilligen Feuerwehren Wiens ein Freudentag ist, er verkörpert auch das Andenken an jene, die als Helden ihrer Menschenliebe im Kampfe gegen überirdische Gewalten, gefallen sind! Der heutige Festtag, ist ein Freudentag für die Wiener freiwilligen Feuerwehren aber auch aus dem Grunde, weil er ihnen Gelegenheit gibt, von ihrem geliebten Stadtoberhaupt zu erscheinen und damit öffentlich zu bekunden, daß sie mit allen Fasern ihres goldenen Herzens, auch ferner für ihre Mitbürger wenn die Gefahr sie ruft, eintreten werden. Und nun bitte ich Euer Exzellenz die Angelobung der hier erschienenen Hauptleute vorzunehmen und die den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren zuerkannten Auszeichnungen gütigst zu verleihen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Ich fühle eine freudige und stolze Genugung darüber, so viele Männer in Wehr und Waffen im großen Hofedes Deutschen Bürgerpalastes vor mir zu sehen, Männer, welche in selbstloser und uneigennütziger Weise für Hab und Gut ihrer Mitbürger eintreten und welche unter Umständen auch ihr Leben einsetzen um das Leben anderer zu retten. Ein großes Gemeinwesen wie es eine 2 Millionenstadt ist, bedarf vieler wackerer Mitarbeiter, denn wie sollten wir die großen Aufgaben, die uns überantwortet sind, lösen, wenn nicht tausende von wackeren Bürgern bereit wären mitzuarbeiten und mitzuhelfen, die Verwaltung in klageloser Weise zu führen. Ich danke Ihnen heute bei diesem schönen und erhabenen Anlaß für ihre Tätigkeit namens der Gemeinde Wien. Die Teilnahme so vieler Festgäste und der Vertreter der hohen militärischen und Staatsbehörden, welche über meine Einladung gekommen sind, beweisen Ihnen eher, daß weit über den Rahmen des Rathauses hinaus Ihre Tätigkeit Beachtung und Interesse findet und Ihre Mitwirkung bei den großen Aufgaben des Wirkungskreises der Gemeinde der Anerkennung und des Dankes dieser Faktoren sicher ist. Je intensiver unser Verkehrsleben wird je rascher sich die technische Entwicklung vollzieht, um so mehr Gefahren tauchen auf für das Leben, für Hab und Gut der Mitmenschen. Aber mit der fortschreitenden technischen Entwicklung, mit der Erhöhung der Gefahren erhöht sich auch die Hilfsbereitschaft, und wir sehen heute, nicht nur in Wien sondern in allen Ecken unseres Vaterlandes tausende von Männern bereit, sich in den Dienst dieser großen Sache zu stellen. Wer den Zeitraum der letzten 30 Jahre überblickt, staunt über die Entwicklung, welche neben dem Feuerwesen das Rettungswesen genommen und daß am Beginn des 20. Jahrhunderts in Samariterdienste eine hohe Aufgabe erblickt wurde. Die dankbare Gemeinde spricht Ihnen aber den Dank nicht bloß durch die Worte des Bürgermeisters aus, sondern sie will diesen Danke auch sichtbaren Ausdruck verleihen und so hat die Gemeinde über Antrag des StB. Schwer beschlossen, für 15 jährige treue Tätigkeit in Feuerwesen eine Ehrenurkunde zu stiften, und heute habe ich zum ersten Male diese Urkunde an brave und verdiente Angehörige der freiwilligen Feuerwehren zu verteilen. In erster Linie aber obliegt mir die Pflicht, die neugewählten Hauptleute der Feuerwehren anzuloben. Ich erwarte speziell von ihnen, daß Sie die bestehende Institution schützen, daß sie wertvoll auftreten um insbesondere die Jugend zu diesem schönen und edlen Dienste heranzuziehen, damit, was wir heute in der stolzen Heerachau erblicken, auch für die Zukunft gesichert ist.

Nach der Angelobung der neugewählten Hauptleute und deren Stellvertreter überreichte Bürgermeister Dr. Weiskirchner an den Kommandant des Verbandes der freien Feuerwehren Wiens Kantner die erste ~~xxxxxxx~~ der neuverliehenen Ehrenurkunden. Hierauf nahm der Bürgermeister die ~~Kar~~Ueberreichung der übrigen verliehenen Ehrenurkunden sowie einer Reihe von Feuerwehrmedaillen, Anerkennungen und Ehrengeschenke an ungefähr 450 Mitglieder der Wiener freien Feuerwehren vor.

Nach Beendigung der Verteilung hielt Verbandskommandant Kantner eine Ansprache an den Bürgermeister, in welcher er namens des Verbandes den Dank der freiwilligen Feuerwehren Wiens an den Bürgermeister, den Gemeinderat und die erschienenen Festgäste für die feierliche Form der Auszeichnung aussprach und die Versicherung gab, daß die Wiener freiwilligen Feuerwehren sowie bisher auch in der Zukunft immer mit ihrer Gemeinde gehen und ^{als} stets treue deutsche Feuerwehrmänner bleiben werden.

Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Wacker auf die Gemeindevertretung und den Bürgermeister.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte ein seither Schlußansprache aus: Auch ich bin der Meinung, daß diese schöne Fest zum sichtbaren Ausdruck bringt, wie ganz Wien seinen Mittelpunkt im Wiener Rathause erblickt und ich vernehme die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an das Rathaus, welche der Kommandant im Namen aller ausgesprochen, mit Freude entgegen. Wenn wir Wiener zusammenkommen und ein Fest feiern, richten sich unsere Blicke empor zum Throne des Herrschers. Mit großer Freude haben wir vernommen, daß der liebe Gott unseren kaiser wieder die Gesundheit geschenkt. Gann Wien lauschte in diesen Tagen bangen Herzens auf die Nachrichten aus Schäßbrunn und es zeigte sich wieder, wie ein festes Band Kaiser und Volk bei uns umschlingt. Wir Wiener haben aber auch alle Ursache unseren Kaiser dankbar zu sein, denn er liebt Wien als die Hauptstadt seines Reiches und er hat alles getan, um die Entwicklung der Stadt zu fördern. So wollen wir denn auch in dieser dankwürdigen Stunde des Kaisers gedenken, und ihm unser Hoch ausbringen!

Die Versammelten stimmten begeistert in die Hochrufe ein und die Kapelle der freien Feuerwehr Ottakring intonierte die Volkshymne. Nach der Feier defilierte die ganze ausgerückte Mannschaft, ungefähr 1000 Mann stark auf dem großen Platze vor dem Rathause vor dem Bürgermeister und den erschienenen Festgästen.

N^o - 174

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Miesheu.
24. Jahrg. Wien, Montag, 4. Mai 1914.

Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen.

In der städtischen Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im Monate April 1914 insgesamt 464 Wohnungen neu angemeldet und 258 Wohnungen vermietet. Seit Eröffnung der Auskunftei im laufenden Jahre sind 5247 Wohnungsanmeldungen und 518 Wohnungsvermietungen zu verzeichnen. Die Auskunftei erfreut sich eines sehr lebhaften Zuspruches des Publikums; die Auskünfte an Wohnungssuchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

Ausstellung der Kunstindustrie. Die 4. Sektion der Handelspolitischen Kommission für die Förderung des Exportes der Wiener Gewerbe besichtigte gestern die „Ausstellung von Arbeiten der Österr. Kunstindustrie 1850 - 1914“ im k. k. Österr. Museum für Kunst und Industrie. Regierungsrat Folnesico übernahm in liebenswürdiger Weise die Führung durch die Ausstellung, die einen sehr interessanten Ausschnitt von Stil, Mode und Kultur der letzten 60 Jahre zeigt und ein reiches und höchst merkwürdiges Bild der kunsthandwerklichen und industriellen Produktion entrollt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Gemeinderat Dr. v. Dorn, die Kammerräte Kandler, Müller, und Stingl, ferner die Genossenschaftsvorsteher Stary und Weisner und viele andere.

Gemeindevermittlungsräte. Die Gemeindevermittlungsräte Neubau und Alsergrund halten im laufenden Monate an jedem Mittwoch, d. i. am 6., 13., 20. und 27. Mai Verhandlungen ab.

Gründungsfest. Sonntag, den 10. d. M. findet in Wimbergers Saal-Lokalitäten 7. Bezirk Neubaugürtel 34 das 1. Gründungsfest der Schuhmacher-Werkgenossenschaft „Krispinus“ r. G. m. b. H. in Wien 14. Bezirk statt. Das Protektorat hat Vizebürgermeister Hierhammer übernommen.

Stadtregulierung. Im Stadtrate legte V. B. Hierhammer ein Ansuchen um Baulinienbestimmung für das Gebiet zwischen der Beatrixgasse, Reichenstrasse, Strohgasse und Salecianergasse vor. Auf dieser Grundfläche befanden sich die Häuser Beatrixgasse 25, 27 und 29 nebst ausgedehnten Parkanlagen samt Nebengebäuden des Hauses Nr. 29. Letzteres war das Palais des verstorbenen Herzogs von Modena und ist jetzt Eigentum des Erzherzogs Franz Ferdinand. Das Haus wurde zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erbaut und im Jahre 1843 im rückwärtigen Teile erweitert. Das Haus Nr. 27 stammt aus dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, das Haus

Nr. 25 aus dem Jahre 1872. Nach dem Beschlusse des Stadtrates wird die Baulinie derart bestimmt, daß behufs Verbindung des Schwarzenbergplatzes mit der Landstraßer Hauptstraße die Neulinggasse verlängert wird. Ferner wird auf dem regulierten Gebiete ein großer öffentlicher Platz mit einer Gartenanlage geschaffen werden. Das Ausmaß des Platzes beträgt ungefähr 14.300 m², wovon auf den Gartenspiegel 7800 m² entfallen. Es sollen zwei Parallelstraßen zur Verbindung der Strohgasse und Beatrixgasse und eine mit der letzteren Gasse parallel laufende Gasse je mit einer Breite von 15 m durchgeführt werden. - Die Angelegenheit wird den Gemeinderat schon in der morgigen Sitzung beschäftigen.

Kommunalsparkasse Döbling. Im April d. J. wurden bei der Kommunalsparkasse Döbling von 1151 Parteien 470.889 K eingelegt und von 1118 Parteien 407.693 K beboben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 12.112.959 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.781.048 K.

Der Verein der Wiener städtischen Amtstierärzte hielt vor einigen Tagen seine 13. wissenschaftliche Versammlung in der k. k. Impfstoffgewinnungsanstalt 16. Bezirk Possingergasse 38 ab, in welcher der Direktor dieses Institutes Regierungsrat Dr. Paul den zahlreich erschienenen Tierärzten zuerst die den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft und Technik entsprechenden Einrichtungen, sowie den Betrieb dieser Anstalt demonstrierte und daran einen für die Tierärzte hochinteressanten Vortrag über die „Mikrobiologische Diagnose der Kuhpocken“ anschloß. Ausgehend von der Tatsache, daß Pocken durch das Melkgeschäft von Rinde auf das dabei beschäftigte Melkerpersonale und umgekehrt durch vaccinierte Menschen auf Kühe übertragen werden, entwickelte Dr. Paul an der Hand von zahlreichen Lichtbildern, mikroskopischen und pathologisch-anatomischen Präparaten die Methoden, welche zur Sicherstellung der Pocken nicht allein in klinischer Hinsicht, sondern ganz besonders durch Ueberimpfung des Infektionsstoffes auf die Hornhaut des Kaninchens, sowie durch die mikroskopische Untersuchung auf das Vorhandensein des Infektionserregers (Pascchen-Körperchen) dienen. Speziell die Hornhautreaktion beim Kaninchen liefert ganz sichere Anhaltspunkte für die Diagnose der Pocken, so daß also die Differenzierung der echten Kuhpocken von ähnlichen Euterausschlägen des Rindes einwandfrei und leicht zu bewerkstelligen sei. Hiedurch sei auch die Möglichkeit geboten, endlich Klarheit in den Begriff der echten und sogenannten falschen Kuhpocken zu bringen. Reicher Beifall lohnte die gediegenen Ausführungen des Vortragenden, der Obmann des Vereines Dr. Spindler widmete ihm warme Worte der Anerkennung und des innigsten Dankes.

175

175

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 5. Mai 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung von 5. Mai.

Vorsitzende ~~ist~~ Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.
StR. Oppenberger beantragt Ferrialherstellungen im Schulgebäude 2. Bezirk Pazmanitongasse 26 mit den Kosten von 4250 K.
(Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden für Ferrialherstellungen im Schulgebäude 3. Bezirk Erdbergstraße 9276 6450 K bewilligt.

StR. Tögola beantragt die am 10. Mai d. J. in Wien eintreffenden Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt in Essig, welche eine Schülerreise nach Wien unternehmen, in der Mädchenbürgerschule 4. Bezirk Wattergasse 16 zu bequartieren. (Ang.)

StR. Dr. Haas beantragt die Herstellung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung der Landstraße-Hauptstraße zwischen Rüdengasse und Rennweg mit der Herstellungskosten von 37.000 K, jährliche Betriebskosten 8303 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Nemtz wird die Gartenanpflanzung auf der Schulrealität 5. Bezirk Wiedner Hauptstraße 107 mit den Kosten von 1827 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird in Interesse der Weinbautreibenden Sieverings in der Nähe des Reisserkreuzes und am Ende der Brechergasse in Sievering je 1 Auslaufbrunnenn mit den Kosten von je 1000 K aufgestellt.

Das von StR. Poyr vorgelegte Projekt für die Instandsetzung der schadhaften Stützmauer in der Rosenthalgasse beim sogenannten „Denepark“ im 13. Bezirk wird mit den Kosten von 5763 K genehmigt.

Für die Umpflasterung der Radikgasse zwischen der Schönbrunner Schloßbrücke und der Feybergasse im 13. Bezirk werden 29.100 K bewilligt.

StR. Östz beantragt die Eröffnung einer 4. Abteilung im öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien 12. Bezirk Hetzendorferstraße 57. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden Instandsetzungsarbeiten in den Schlachthallen 2 und 3 im Schlachthause St. Marx mit den Kosten von 9690 K genehmigt.

StR. Knoll beantragt die öffentliche Beleuchtung der zum Flugfelde führenden Langobardenstraße im 21. Bezirk durch Aufstellung von siebenundvierzig 32 kerzigen Glühlampen. Die Baukosten betragen 10.000 K, die jährlichen Betriebskosten 3060 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird ein Zuschußkredit von 3000 K für den Bau eines Personentunnels unter der Verbindungsbahn im Zuge der Schönbrunner Allee im 12. Bezirk bewilligt.

Dem Projekte für die Regulierung der Erntgasse zwischen Herbeck- und Wallrießstraße im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 9000 K zugestimmt.

Kommunalsparkasse Rudolfsheim. Mit der Funktion des Vorsitzenden in dem Verwaltungsausschuß der Kommunalsparkasse Rudolfsheim wird an Stelle des ausgeschiedenen GR. Schlögl vom Bürgermeister StR. Brauneis betraut.

Die neue Bauordnung. Der Stadtrat hat heute unter dem Vorsitz des VB. Hoß die Beratung über den vorliegenden abgeänderten Entwurf einer neuen Bauordnung für Wien fortgesetzt und zu Ende geführt. Referent StR. Baurat Schneider erläuterte die im Einvernehmen mit den Interessenten vorgeschlagenen Änderungen. Ander Debatten beteiligten sich die Stadträte Gräf, Poyer, Grünbeck, Schner und Dr. Haas. Der Magistratsreferent Magistratsrat Dr. Madjera und Bauinspektor Goldemann waren als Experten der Sitzung beigezogen.

Eine Rente für die Witve des Laternenwärters Zima. Von Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Rain der Witve des an einer Stierwunde verbluteten städtischen Laternenwärters Wenzel Zima eine Witwenrente von jährlich 176 K 40 h und den ~~Kinden~~ vier Kindern eine solche von je 132 K 36 h jährlich angewiesen.

Ein Denkmal am Ehrengrabe des Freih. v. Berger. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schner die Aufstellung eines Denkmals auf dem Ehrengrabe des Direktors des Burgtheaters Prof. Dr. Alfred Freiherr von Berger mit einer Porträtbüste aus dem Atelier des bekannten Bildhauers R. Kauffungen.

Bezirksvertretung Josefstadt. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Rain die Wahl des Johann Bergauer zum Bezirksvorsteher und des Rudolf Vieröckl zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 8. Bezirkes bestätigt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: Im Status des städtischen Konskriptionsamtes: zu Kommissären: Karl Theodor Zeckl, Ludwig Rejsek, Otto Hofstätter, Franz Neumayer, Leopold Portuné, Stanislaus Hajecki, Oskar Strubecker, Oskar Hechtl, Ernst Reiter, Paul Baus, Friedrich Zeitlberger, Rudolf Polt, Rudolf Pokorny, Franz Josef Wagner, Viktor Marcher; zum Official: Norbert Hofer, zum Akzesisten: Karl Wanschura.

Neue Armenräte. Von Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Franz Feßler zum Armenrat des 15. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Wahl des Johann Griesmüller zum Armenrat des 17. Bezirkes bestätigt.

W^o-176

176.

WIENER BÄCKER- u. KONDITOREN-VEREIN
Bericht über den 10. Jahrestag des Vereines
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 1. Mai 1914

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 8. Mai

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die Vb. Hierhammer und Hoß.
Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Transparenz-
berichterstattung der Zifferblätter an der evangelischen Kirche
1. Bezirk Martinsstraße 25 mit den Kosten von 4100 K genehmigt.
StR. Wessely beantragt Partial-
6. Bezirk Grangasse 3 und Mittelgasse 24 mit den Kosten von
4070 K. (ANG)

Auf dem Zentralviehmarkte St. Marx werden als Ersatz für die
ferweit durch die k.k. Sicherheitswache benützten sehr ungünstig
gelegenen Räume im Ausbau von Hinterstelle 3, welche zur Vergrößerung
des Marktes darzui dringend benötigt werden, einige im alten
Parteilongebäude gelegene Zimmer der Sicherheitswache als Unter-
künfte- und Bereitschaftsräume überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Wippel werden Schulzimmer
in der städtischen Schule 10. Bezirk Queisenstraße 73 an der Ver-
tastion zur St. 1 ang anner Kinder überlassen.

Der Hauptveranschlag der Gemeinde Wien für das Verwaltungs-
jahr 1914/15 ist in der vorigen Woche von Magistratsdirektor
Lichten und nunmehr dem Stadtrate vorgelegt worden. Nach dem
Entwurfe betragen die Gesamtausgaben 245,7 Millionen Kronen,
wovon 185,3 Millionen Kronen aus eigenen Einnahmen, 7,9 Mill.
K aus Kassenbeständen, 36 Mill. K aus Anlehensgeldern und 16,6
Mill. K aus Reserven der städtischen Unternehmungen gedeckt wer-
den sollen. Die erfahrungsmäßig ordentlichen Einnahmen sind mit
183 Mill. K veranschlagt, darunter 93 Mill. K Einnahmen aus
Steuern und Zuschlägen (unter Beibehaltung der bisherigen
Umlagenätze.) Die Mehrerlöseinsparungen aus den Ertragslosen
der erhöhten staatlichen Einkommen- und Brandweinsteuer konn-
ten mit Rücksicht darauf, daß die Erhöhung im ersten Jahre vor-
ausichtlich nicht ganz zur Geltung kommt, nur mit 3,1 Mill. K
angenommen werden, denen eine Mindereinnahme von 350.000 K aus
der kommunalen Branntweinabgabe infolge des zu gewärtigenden
Konsumrückganges gegenübersteht. Die Abfahren der städtischen
Gaswerke und städtischen Straßenbahnen müßten mit Rücksicht auf
die kürzlich vorgenommenen Erhöhung der Beträge der Bediensteten
um 2 Mill. K niedriger veranschlagt werden als im Jahre 1912.
Bei den ordentlichen Ausgaben machen sich in sämtlicher Verwal-
tungsgruppen sie in den letzten Jahren vorgenommenen Gehalts-
und Lohnregulierungen durch beträchtliche Steigerungen des Er-
fordernisses für persönliche Bezüge geltend, welches bisher mit
fast 8 Mill. K höher veranschlagt werden mußte als im Jahre
1912. Auch in dem Erfordernisse für Anzapflage ist gegen das Jahr

1912 eine Steigerung um fast 4 Mill. K eingetreten.
Die außerordentlichen eigenen Einnahmen der Gemeinde (aus Grund-
verkäufen und dgl.) sind mit 2,3 Mill. K angesetzt. Dagegen muß-
ten die außerordentlichen Ausgaben der eigenen Gelder mit der
ganz abnormen Höhe von 16,7 Mill. K - um rund 5 Mill. K höher als
im Durchschnitte der letzten Jahre - veranschlagt werden.
Von diesen außerordentlichen Ausgaben entfallen auf Grundverwer-
bungen 3,1 Mill. K (darunter 1,7 Mill. Kaufschillingrechte für
die Erwerbung der Realitäten der englischen Gasgesellschaft und
der Opatovskij-Realität), 3,8 Mill. K auf Schulbauten, fast
2 Mill. K auf Erweiterungen der Armenanstalten, 1,5 Mill. K auf
Anstaltsbauten, 1,1 Mill. K auf die Errichtung von Badeanstal-
ten, 450.000 K auf die Errichtung von Kindergärten, fast 800.000
K auf Friedhofverweiterungen und über 600.000 K auf Gartenschlag-
en.

Aus den Anlehensgeldern werden für den Bau des städtischen
Museums 1 Mill. K, für Grundverwerbungen 1,9 Mill. K, für außeror-
dentliche Pflasterungen und Straßenherstellungen 2,7 Mill. K,
für Straßenauberungszwecke 800.000 K, für Brückenbauten 2,2 Mill.
K, für die Hochquellenleitung 4,4 Mill. K, für außerordentliche
Kanalbauten 1,2 Mill. K, für Marktzwecke 3,1 Mill. K, für die
Erweiterung des Neugebäude 930.000 K, für die Vollendung des
Kaiser Jubiläumshospitals 500.000 K, für das städt. Brauhaus
(einschließlich der Einlösung der Geschäftsanteile der Genos-
senschaftler) 2,6 Mill. K, für die städt. Gaswerke 2,4 Mill. K,
für die städtischen Straßenbahnen 9 Mill. K, für die Autocentrale
Erweiterung der städt. Stellwagenbetriebe 1,7 Mill. K veranschlagt.
Sodann werden für die Erweiterung der städt. Gaswerke 2,6 Mill.
K und für die Erweiterung der städt. Elektrizitätswerke 14 Mill.
K aus den Abschreibungsreserven dieser Unternehmungen in Anspruch
genommen.

Der Veranschlagentwurf wird gemäß der Vorschrift des Gemein-
destatutes vom 8. Mai an durch 14 Tage in der Präsidialkanzlei
des Gemeinderates zur öffentlichen Einsicht aufliegen und werden
damit die Erklärungen der Gemeindeglieder zu Protokoll ge-
nommen werden.

Das städt. Bannbad auf dem Hühnerhof Karlsplatz. Zu dem vor kurzem
getrahten Berichte wird uns von Magistratsdirektor Lichten mit-
geteilt: Es entspricht dem Tatsachen, daß das Kommunalbad wegen „Nicht-
rentabilität“ außer Betrieb gesetzt wurde, denn die Gemeindever-
waltung hat stets das Prinzip beobachtet, weder als Wohlhabende
Einrichtungen und nicht als Erwerbsquellen zu betrachten und die-
se Anstalten auch bei Betriebsabgängen im Interesse der Bewohner
und der Hygiene der Stadt fortzuführen. Es muß aber festgestellt
werden, daß das Bannbad von Publikum vollständig vernachlässigt
wurde, ja förmlich gemieden wird und daher weitere finanzielle Opfer der
Gemeinde einfach nicht mehr verantwortet werden können. Im Jahre

1912 wurde die Anstalt von 24.724 und im Jahre 1913 von 13.334
Personen besucht. In letzterer Ziffer sind noch circa 3000 unent-
geltlich ladende Knechtentagelinge inbegriffen. Wenn man an-
nimmt, daß von den zahlenden Badegästen jeder durchschnittlich
12 mal in der Saison das Bad besucht, so ergeben sich rund 800
Badbesucher. Hierzu wird bemerkt, daß im Jahre 1906 circa 57.000,
im Jahre 1907 circa 48.000 und im Jahre 1908 circa 46.000 Personen
das Bad besuchten, obwohl damals die Bevölkerungsziffer Wiens
geringer und die Verkehrs-Verhältnisse bedeutend schlechter waren.
Der Betriebsabgang - abgesehen von Zentralregie, Grundwert und
Agortisation der Objekte - betrug im Jahre 1912 circa 34.000 K,
im Jahre 1913 circa 37.000 K, wofür der Gemeinde ein einzelner
Badegast für die Saison auf zirka 40 bis 50 K zu stehen kommt.
Diese Ziffern beweisen wohl zur Genüge, daß das Publikum des in
der Zwischenzeit errichteten Strand- und Strombädern, insbeson-
dere den „Gnasehlfeldern“ Vorzug gibt und das Bannbad, das infolge
seines Alters mit den erwähnten modern ausgestatteten Anstalten
in keiner Weise konkurrieren kann, nicht mehr lebensfähig ist.
Bemerkenswert soll noch werden, daß fast sämtliche Badeanstalten der
Gemeinde passiv sind, doch kann dieses Defizit wohl verantwortet
werden, wenn man bedenkt, daß z.B. die Volkshäuser im Jahre 1913
von 3.107.976 zahlenden Personen und von 202.212 Schulkindern be-
sucht wurden sind, wofür die Anstalt einen Durchschnittsbetrag von
nahezu 200.000 Personen entspricht.

Verabschiedung von Agta. Der sowohl in engeren Kreise seiner
Kollegen sowie auch bei den Parteien infolge seines besonders
entgegenkommenden Wesens beliebte Oberkontrolleur der Hauptkasse
der Stadt Wien Josef Berggaller, Leiter der Hauptkassen-Abteil-
ung für den 18. Bezirk verabschiedete sich gestern, um in den
bleibenden Ruhestand zu treten. Bei der aus diesem Anlaß veran-
stalteten Feier wurde der aus dem Dienste Scheidende durch An-
sprachen des Bezirksanwaltes Magistratsrat Joki und Hauptkassen-
direktor Fritschner ausgezeichnet. Die Glückwünsche des Klubs
der Bediensteten der Hauptkasse der Stadt Wien wurden durch die Herren
Grob, Luley und Wriant dargebracht. Hienbei der danken der Abteil-
ung überreichte Kontrollleur Jara ein Andenken.

Hundstich. Am 29. April wurde in 3. Bezirke ein Hund - männlicher
schwarzer Spitze - von einer Sicherheitswachmannschaft totschuß und auf
die Hundeklinik der tierärztlichen Hochschule gebracht. An dem
am 5. Mai verendeten Tiere wurde die Wutkrankheit festgestellt.
Nachgewissenermaßen kam der Hund aus dem 2. Bezirke und bis
unterwegs mehrere Personen. Die betroffenen Personen werden drin-
gend aufgefordert, sich bei dem zuständigen Polizei-Kommissariate
beim Senats-Infang zu melden. Jedermann der über die Herkunft
dieses Hundes irgendwelche Angaben zu machen in der Lage ist,
wolle sich bei dem zuständigen magistratischen Bezirksamte melden.

Staatliche Verlage. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung
gewählt: In die Kommission für die Verwaltung der städtischen
Badeanstalten die Stadtrate Oppenberger und Grünbeck, in den
Gemeinderatsausschuß für Errichtung eines Archivs für Wiener
Musik die Stadtrate Braun und Grünbeck, in den Gemeinderatsaus-
schuß zur Revision eventuell einseitigen Neuherausgabe des
städtischen Preistarifes die Stadtrate Schneider und Senetz,
in die Kommission zur Kontrolle des gesamten in Wien befindlichen
unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien, sowie des unbeweg-
lichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehen-
den Fonds: aus dem 2. Bezirk StR. Oppenberger, 3. Bezirk Dr.
Baas, 5. Bezirk StR. Senetz, 6. Bezirk StR. Wessely, 9. Bezirk
StR. Hermann, 11. Bezirk StR. Braun, 12. Bezirk StR. Günter,
14. Bezirk StR. Braun, 17. Bezirk StR. Grünbeck und 18. Bezirk
StR. Knoll, in die Kommission zur Überwachung der städtischen
Steinbrüche in Oberösterreich StR. Grünbeck; in die Disziplinär-
kommission des Stadtrates die Stadtrate Braun und Braun;
in das Komitee zur Überprüfung der zur Ausmusterung gelangenden
Montur- und Ausrüstungsgegenstände der städt. Feuerwehr die
Stadtrate Prach, Grünbeck und Oppenberger; in das Komitee zum
Ankauf von Werken der Kunst Vb. Hierhammer; in das Komitee zum
Stadium der Untergrundbahn StR. Knoll, in das Preisgericht für
die Zuerkennung von Preisen für die Ausschöpfung von Balkonen
und Fenstern mit Blumen StR. Prach und in das Kuratorium der
Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien StR. Knoll.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR.
Schreiner die Wahl der Herren Emil Ehrlich, Franz Forster, Michael
Gaubatz, Josef Hato, Franz Krieger, Johann Kupka und Wilhelm
Sachanek zu Armenräten des 5. Bezirkes, nach einem Berichte des
StR. Graf die Wahl des Heinrich Kovatschek, Johann Schippani
und Heinrich Steirer zu Armenräten des 18. Bezirkes bestätigt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vb. Hierhammer
den Armenräten des 8. Bezirkes Oskar Appel und Emanuel Kaller,
den Bezirksrat des 9. Bezirkes Harditsky und nach einem Berichte
des StR. Raib den Armenräten des 4. Bezirkes Karl Prokop,
Franz Schauer, Franz Foucht und Gustav Pernitsch das Diplom für
die mehr als 10 jährige verdienstvolle Tätigkeit verliehen.

Spelidatverwand. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte
des Vb. Hoß den Beitritt der Gemeinde Wien zum Zentralverein
für Fluß- und Kanalschiffahrt in Oesterreich mit einem Mit-
gliedsbeitrag von 100 K jährlich.

Pensionsantrag. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des
Vb. Hoß das Ansuchen des Marktanteoffizials Karl Hekert um
Vernichtung im denbleibenden Ruhestand Folge gegeben.

№ 177

177

WIENER KATHOLISCHES KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michow.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 7. Mai 1914.

Feierlichkeiten im Rathaus. Bürgermeister Dr. Weiskirchner
sah heute vormittags in üblicher Weise die Besoldigung von
Bürgern vor und überreichte eine Reihe von Auszeichnungen.
Es hatten sich eingefunden: die Vicebürgermeister Hierholzer
und Hoß, Minister a. D. Dr. Gebmann, Landesauschuß Regierungs-
rat Sturs, die Landtagsabgeordneten Brenner, Nagustil und Wollak,
die Gemeinderäte Braunfels, Daterkow, Ferdinand Eder, Johann
Goldstaub, Gusenbauer, Heffensmayer, Hübel, Koppensteiner,
Payer, Vaugoin und Wessely, der gewesene Gemeinderat Bichler,
Pfarrer Pflon, Advokat Dr. Wakernell, die Bezirksvorsteher,
bzw. Stellvertreter Bergauer, Vierökl, Hirsch, Adlersflügel,
Karlinger, Bayer, und Schupfleuthner, Kammerat Zecowitz, Hauptmann
von Steinbach von Klatschkomando, eine Deputation des zweiten
Korps-Artillerie-Regimentes, Vorsteher Schödl von der Fleisch-
hewerergemeinschaft, Vorstand-Stellvertreter Beck von Grenius
der Viehhändler, Primarius Dr. Wiet, Schriftsteller Biehliger,
von Magistrats die Obermagistratsräte Dr. Dost, Konstantin
Mayer und Artzt, die Magistratsräte Formanek, Dr. Ehrenberg,
Hanisch, Schaufler und Dr. Winkler, Veterinärassistentendirektor
Baumacher, Direktor des Zentral-Wahl- und Stenographenvereins
Dworak, Oberstleutnant Zanker, die Kammerdirektoren Eipeldauer
und Baumwolf, Marktamtinspektor Entenfellner, Schlosser,
Kaufmann Juritsch, Vizeminister Veterinärassistentendirektor I. P. Tschann,
Magistratssekretär Dr. Gratzner, etc.

Zuerst überreichte der Bürgermeister dem Hausinspektor des
Zentralviehmarktes Landtagsabgeordneten Adolf Maier das ihm von
Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone mit
einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß diese Auszeich-
nung hauptsächlich in Anerkennung der Verdienste Mayers in allge-
meinen und für sein Entgegenkommen den militärischen Faktoren ge-
genüber erfolgt sei. Der Bürgermeister hat immer Wert darauf
gelegt, daß zwischen den freigesetzten Funktoren
einerseits und dem Militär andererseits stets ein gutes Einver-
nehmen herrsche. Namens des Wiener Bürger Schutzbundkorps
gratulierte Hauptmann Krahl namens der Fleischhewerergemeinschaft
Vorsteher Gemeinderat Ferdinand Eder, Landtagsabgeordneter Mayer
dankte in längerer Rede für die Auszeichnung und die ehrenvollen
Worte des Bürgermeisters.

Darauf überreichte Egn. Dr. Weiskirchner dem Portier der
Firma Flöninger & Söhne Leopold Stark die Ehrenmedaille für
40 jährige treue Dienste. Namens des Rauchervereines des
7. Bezirkes gratulierte GR. Baberkow, der Chef der Firma Flö-
ninger sprach namens der Firma den Dank des Auszeichnenden aus.
Dedank überreichte der Bürgermeister dem Gemeinderäte
Benda, dem Ortschaftsrats Friedrich Wickmann und den Anrathen

Franz Musik, Josef Biedl (14. Bezirk), Franz Krispin (15. Bezirk)
und Eduard Heidsieck (21. Bezirk) das Diplom für die mehr als
10 jährige verdienstvolle Tätigkeit als Armenrat bzw. Bezirks-
schul- und Ortschaftsrat. Nach der Ansprache des Bürgermeisters
wurden die genannten Herren von GR. Koppensteiner, Bezirks-
vorsteher Hirsch und dem Armeninstitutsobmannern Dallinger und
Zeckl beglückwünscht; namens der Auszeichnenden dankte GR. Benda.

Der Bürgermeister sah sodann im Gemeinderatsbesitzungsraum
die Besoldigung von 235 neuernannten Bürgern vor. Dem Akte wohnten
zahlreiche Vorsteher von Wiener Gewerbetreibendenschaften bei.
Nach der Ansprache des Bürgermeisters legten die Bürger den Eid
ab und brachten zum Schluß ein Hoch auf den Bürgermeister aus.

Dann überreichte Dr. Weiskirchner dem Bezirksrat des 13. Be-
zirkes Karl Wagner die goldene Salvator-Medaille und dem Be-
zirksrat und Vorsitzenden des Ortschaftsrates des 13. Bezirkes
Oberrechnungsrat Rudolf Hoff die große goldene Salvator-Medaille.
Nach der Ansprache des Bürgermeisters überbrachten Bezirksvor-
steher Karlinger, Stadtrat Payer und Bezirksschulinspektor
Prof. Schwald die Glückwünsche in eigenen Namen und in Namen
ihrer Korporationen.

Eine außerordentlich große Anzahl von Festgästen wohnte
der Ueberreichung der großen goldenen Salvator-Medaille an den
Fondichter und Prof. an der Musikakademie I. P. Hermann Grädener
bei. Wir bemerkten u. a.: Konzert-Gesellschaft Josef Stein-Grädener,
Rektor Hofrat Ritter von Wettstein, Dekan der philosophischen
Fakultät Prof. Hagenhauser, Kommerzialrat Ehrbar, Direktor
Karonag mit Frau Kopacz-Karonag, Frau Johann Strauß, Frau
Fany Busch-Mahler, Ehrenmitglied Heßl und Ott. Gottmann, Direktor
Herzka, Dramaturg Dr. Gischmann, Frau Marie Tausky, Universitäts-
professor Dr. Réthi, Raurat Ritter von Koh mit Gemahlin, Eisen-
bahndirektor Proch mit Gemahlin, Frau Dr. Rohitschek, Direktor
Léon, Dr. Eßler, Prof. Helm, Ondriasek, Duesberg, Komponist
Horn, Schwab, Kommerzialrat Butterstraßer, kais. Rat Heßl und
Frau, Präsident Stögermayr vom Bankverein, von den Philharmonik-
ern die Konzertkassendirektor Prill und Surtka, Pinger, Konzert-
direktor Lenzert, von der Gesellschaft der Musikfreunde, Konzert-
sängerin Marianna Grant, Dr. Stein und Frau, Mathilde Heller,
David Cahn-Speyer, Frau Dr. Happeport, Henriette Brettauer,
von Schubertbund Bundesrat Mahning, die Schriftsteller Paul
Wilhelm und Ehrmann, Herr Kerbach von Tonkünstlerorchestra, u. v. a.

In seiner Ansprache führte Bürgermeister Dr. Weiskirchner
aus, daß Professor Grädener anlässlich seines 70. Geburtstages
als würdiger Nachfolger Bruckners in verschiedenster Weise
gehört wurde. Die politische Gemeinde dürfe hinterher Musikgemein-
de nicht zurückstehen und so habe auch der Gemeinderat die Verleih-
ung der Salvator-Medaille beschlossen. Sie sind zwar aus den
Norden gekommen sind aber schon mehr als 30 Jahre in Wien, Sie

sind ein bodenständiger Wiener geworden und ^{haben} künstlerische
Heimatrecht hier erworben. Bürgermeister und Gemeinderat
danken Ihnen für Ihre Verdienste, die Sie sich um die Musikstadt
Wien erworben haben und wollen durch diese Auszeichnung beweisen,
daß sie zu schätzen wissen, was in dem Wirken einer solchen Per-
sönlichkeit liegt. Kaiserlicher Rat Ehrbar sprach namens der
Singakademie, deren langjähriger hochverdienter Dirigent Grädener
gewesen, und würdigte in einer längeren Rede Grädener als Ton-
dichter. Sein Name wird in der Musikgeschichte der Stadt Wien
stets mit Ehren verzeichnet bleiben. Er überreichte sodann das
Diplom zum Mitglied der Singakademie und die große Bach-Medaille.

Namens des Musikpädagogischen Verbandes gratulierte
Professor Kaiser in einer formvollendeten Rede, welche viel
Beifall fand.

Der Komponist Muchael gratulierte namens der Universitäts-
lehrer und Privatlehrer, worauf Professor Grädener selbst zum
Worte kam. Er schilderte, daß er von hohen Norden komme, durch
die Herzenswärme der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung gefesselt
wurde, daß er sofort erkannte, daß Wien viel mehr musikalisch
ist als jede andere Großstadt, daß die Melodien aus seinen in
den Lüften herumschwirren. Die Auszeichnung der Bürgerschaft nehme
er mit besonderer Freude entgegen, er betrachte Wien als seine
zweite Vater- und Heimatstadt und danke dafür, daß er schon in
jungen Jahren so freundlich und herrlich in dieser Stadt aufge-
nommen wurde.

Zum Schluß überreichte der Bürgermeister der Hofschau-
spielerin Fanny Walbeck (Schmitt) die ihr vom Gemeinderate ver-
liehene große goldene Salvator-Medaille. Der Feierwohnten eine
große Anzahl von Künstlern und Kunstfreunden bei, welche auch
bei der Ueberreichung der Auszeichnung an Grädener anwesend waren.
ferner die Herren Moser, Lewinsky, Heller, Klus, Frau Wittels,
Frau Reimera, Frä. Kosch, der gewesene Burgtheaterschauspieler
päpstlicher Kammerer Schreiner, vom Österreichischen Bühnenverein
von Ritter und Frank. In seiner Ansprache führte der Bürgermeister
aus: Anlässlich Ihres Jubiläum sind Ihnen aus den Kreisen der
Wiener Bevölkerung zahlreiche Beweise echter und aufrichtiger
Sympathie zuteil geworden. Deneüber Anlaß hat auch die Gemein-
devertretung benützt und Ihnen durch einstimmigen Beschluß eine
Auszeichnung verliehen. Dieselbe gilt nicht nur der Künstlerin
sondern auch der Wohltäterin. Der Wiener Gemeinderat hat mit
dieser Auszeichnung aber auch seine Sympathien für das Burgthea-
ter Ausdruck gegeben. - Namens des Bezirkes gratulierte Be-
zirksvorsteher Bergauer. - Frau Walbeck dankte mit folgenden
Worten: Meine liebe Vaterstadt hat mir in zweifacher Hinsicht
eine wahre, herrliche Freude bereitet. Jeder gebildete Wiener
ist mehr oder minder mit dem Burgtheater verwachsen, dieser
hervorragenden Stätte der klassischen Kunst, welche von jeher

ein Ensemble besitzt, das einzig in der ganzen Welt dasteht. In
diesem erlesenen Künstlerkreise tragt ich vor 40 Jahren ein, ich
hatte Gelegenheit mich heranzubilden und mit und neben den grös-
ten Künstlern zu wirken. Der Traum meiner Jugend hat sich ver-
wirklicht. Es ist eine stolze Genugthuung, daß die Stadt Wien
ein Mitglied dieses Ensembles auszeichnet und sie ehrt damit
auch die bodenständige Kunst des Burgtheaters. In zweiter Linie
habe ich mich kindlich gefreut, daß die Stadt Wien, deren Tochter
ich bin und an der ich mit allen Fasern meines Herzens hänge,
und an deren Aufblühen ich den herrlichsten Anteil nehme, mich
dieser Auszeichnung würdig befunden hat. Nehmen Sie hierfür
meinen herzlichsten Dank. Ich danke aber auch für die mich außer-
ordentlich ehrennden Worte des Bürgermeisters.

Inspektion von Märkten durch den Bürgermeister. Dr.
Weiskirchner hat heute früh die Märkte des 20. und 2. Be-
zirkes besucht. Er erschien vor dem Bezirksamte im 20. Be-
zirk, wo ihn die Funktionäre dieses Bezirkes unter der
Führung der Gemeinderäte Koppensteiner, Hilscher und Sadilek
und des Bezirksvorstehers Moller sowie des Marktamt-
direktors Bauer erwarteten. Der Bürgermeister hat nach Be-
sprechung einiger Bezirksangelegenheiten unter Begleitung
der vax vorgenannten Funktionäre den neuerrichteten Markt an
der Hannover- und Gerhardsgasse besichtigt und die Wünsche
der Bezirksvertretung insbesondere in Bezug auf die Eröffnung
eines Straßenzuges von Brigittaplatz zum Marktplatz sowie
die Eröffnung und Fortsetzung der Hannovergasse entgegenge-
nommen und eine Realisierung derselben in baldige Aussicht
gestellt. Ueber die zweckmäßige Einrichtung
dieses neuen Marktes hat sich der Bürgermeister
leidend ausgesprochen. Seine Erwägungen wurde nicht nur von den
Marktparteien sondern auch von Publikum freudig begrüßt.
Nach längerem Verweilen auf diesem Markte, wobei er wiederholt
Gelegenheit nahm, sich um den Geschäftsbetrieb bei den einzel-
nen Marktparteien zu erkundigen, begab sich der Bürgermeister
in Begleitung des Marktamt-Direktors zu einer Besichtigung
des Karmelitermarktes im 2. Bezirk. Auch diesen Markt nahm
der Bürgermeister eingehend in Augenschein, war über das rege
Treiben auf demselben sehr erfreut und erkundigte sich

über den Gang der Geschäfte. Auch auf diesem Markte nahm
er wiederholt Gelegenheit, mit den Geschäftsleuten über ihren
Betrieb zu sprechen. Die Marktparteien waren über das rege
Interesse, welches der Bürgermeister an den Tag legte und
über seine genauesten Kenntnisse der einzelnen Approvision-
ierungsfragen angezogen berührt.
Herr kaiserlicher Rat Busch ersucht die Herren Kommissar-

Verbreitung morgen Freitag zwischen 11 und halb 10 Uhr vormittags hier zu einer Besprechung im Journalistenklub des Rathhauses I. Stock einfinden zu wollen.

~~N^o 148~~

178.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 9. Mai 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 8. Mai.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Rekonstruktion der kleinen Ungarbrücke über den Wienfluß im 3. Wiener Gemeindebezirke mit den Kosten von 9750 K genehmigt.

VB. Hierhammer beantragt die Drucklegung einer Broschüre über die Aufgaben und Einrichtungen des Zentralankatasters der Stadt Wien in Form einer Sondernummer der Blätter für das Armenwesen mit den Kosten von 450 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Trockenlegung beider Kolubarienflügel im Wiener Zentralfriedhof mit den Kosten von 17.200 K bewilligt.

StR. Nemetz beantragt die Ueberlassung des Turnsaales der Knabenbürgerschule 5. Bezirk Gassegasse 44 an die Ortsgruppe Margarethen des Wiener Jungschützenkorps. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird die Drucklegung der von Magistrats-Oberkommissär Dr. Rudolf Horneck verfaßten Broschüre „Die Gewerkschaften und die öffentliche Arbeitslosenversicherung“ mit den Kosten von 275 K genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt zu bewilligen, daß die 28 Glinge der deutschen landwirtschaftlichen Landeswinterschule in Iglau, die zu einer Studienreise in Wien eintreffen, im Turnsaal der Knabenvolksschule 2. Bezirk Sterneckplatz 2 unentgeltlich bequartiert werden. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wessely werden für Herstellungen und Adaptierungsarbeiten im Bürgerspitalfondshause 6. Bezirk Pflauggasse 8 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Genehmigung eines Mehrererfordernisses von 1018 K für bauliche Herstellungen im Fuhrwerksdepot 20. Bezirk Traisengasse 8 beschlossen.

StR. Schmid beantragt Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 4. Bezirk Allee-gasse 11 mit den Kosten von 8640 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Unterbringung einer Abteilung der Hilfsschule für schwachbegabte schulpflichtige Kinder in einem Lehrzimmer der städtischen Schule 21. Bezirk Kuenburggasse 1 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der Denkmalentwurf für das Ehrengrab des k. k. Hofkapellmeisters Josef Bayer am Wiener Zentralfriedhof genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Einleitung von Hochquellenwasser in den Friedhof Neustift am Walde mit den Kosten von 900 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird das Absolutorium über

die Steuerantragsbearbeitung in den Jahren 1907 bis 1912 erteilt.

Dievon StR. Grünbeck vorgelegte provisorische Badeordnung für das städtische Wannen-, Dampf- und Hallenschwimmbad im 17. Bezirk wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird ein Lokal im städt. Schulgebäude 3. Bezirk Petrusgasse 10 an den Kirchenmusikverein Maria Geburt am Rennweg überlassen.

Der Umbau der Brigittabrücke. Anlässlich der Vorlage der Berichte über die Revision der ~~Brück~~ Brigittabrücke hat das Eisenbahnministerium im Jahre 1912 mit Rücksicht auf den Zustand der Brücke angeordnet, den Umbau derselben durchzuführen, so daß die neue Brücke längstens bis 1. Juli 1916 in Benützung genommen werden kann. Das Stadtbauamt hat bald darauf ein generelles Projekt ausgearbeitet und im Sommer v. J. eine kommissionelle Verhandlung ausgeschrieben. Nach dem vorliegenden Projekte soll die Fahrbahn der neuen Brücke 15,5 m, die beiderseitigen Gehwege sollen je 5 m Breite erhalten. Die Länge der Brücke wird zirka 82 m betragen. Ähnlich wie bei der Ferdinandsbrücke, Marienbrücke und Franzensbrücke soll der Donaukanal mit drei Öffnungen übersetzt werden und zwar mit zwei kleineren Seitenöffnungen für die Vorkais und einer großen Mittelöffnung für das eigentliche Kanalgerinne.

Da die Brigittabrücke einen sehr starken Straßenbahn- und Lastenverkehr besitzt, eine Verkehrsablenkung mit Rücksicht auf die Lage der benachbarten Brücken unmöglich erscheint, so ergibt sich die Notwendigkeit, eine Notbrücke vorzusehen. Als Notbrücke soll die bestehende Brücke verwendet werden, die mittels eines Verschiebegerätes stromaufwärts verschoben wird. Für den Fußgängerverkehr ist stromabwärts die Errichtung eines ~~zwei~~ Nebsteiges aus hölzernen Jochen mit einer nutzbaren Breite von 5 m geplant. Bei Festsetzung der Tragfähigkeit der neuen Brücke wurde zum erstenmale auf Kraftwagen bedacht genommen. Neben den Geleisen der Straßenbahn, welche zwei geschlossene Reihen von Motorwagen à 30 t aufnehmen können, ist je eine geschlossene Reihe von Kraftwagen à 15 t und daneben eine Reihe von 8 t schweren Lastwagen angenommen. Als Einzellast ist ferner ein 28 t schwerer Lastwagen vorgesehen. Die Brücke wird außerdem noch Kabelleitungen und ein Gas- und Wasserleitungsrohr aufnehmen. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Baurates Schneider das Projekt mit dem ungefähren Kostenbetrage von 1,610.000 K zu genehmigen. In den Hauptveranschlag für das Jahr 1914/15 wird als erste Baurate ein Betrag von 300.000 K eingestellt werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sich auf kurze Zeit zu seiner Gemahlin nach Lovrana begeben, weshalb der diesmalige Montag-Empfang entfällt.

NB. Die Festgäste erscheinen zum morgigen Empfang im Rathaus im Gehreck.

~~№ 151 179~~

Trauung. Heute vormittags fand in der Kurhauskapelle zu St. Stefan die Trauung des Herausgebers der Rathaus-Korrespondenz Franz Michen mit Frl. Dorte Edle von Grubenthal statt. Als Trauzeugen fungierten Oberkurator Steiner und Präsident Chefredakteur ~~Rik~~ Puchstein für den Bräutigam, Hilfsämterdirektor Max Edler von Weingartner und Oberrechnungsrat Karl Klostermayer für die Braut. Die Trauung vollzog der Pfarrer zu St. Stefan Max Roßmüller. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Altbürgermeister Dr. Neumayer mit Gemahlin, Truchseß von Hpefft, Gräfin Corti alli Cattene, Baronin Bella Mayer-Löwenschwert, Baronin Jolii Weiß, Baronin Brunner von Wattenwyl, Baron Joachim Brenner, Baronin Maya Brenner geb. Gräfin Gallenberg, Frau Minna Edle von Weingartner, Advokat Dr. v. Wakernell, Frau Leopoldine Trost, Frau Ella Wähner, Publizist Leth vom Ministerratspräsidium, der Vizepräsident Bausenwein ^{Prosl} und Ausschußrat ~~Rusk~~ von der Schriftstellergenossenschaft, kais. Rat Wanzura, Konsul Hartwich, Med. Dr. Venus, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Dont, Gemeinderat Dr. Klotzberg, Präsidialvorstand Formanek, Architekt Kuntschik, Maler Nowak, eine Deputation der Kommunalberichterstatter der Wiener Tagesblätter u.v.a.

~~No 150~~ 17g.

Uebertreibungen rectificieren sich sofort, wenn man Gelegenheit findet, Land und Leute zu studieren. Redner glaubt sich überzeugt halten zu dürfen, daß die amerikanischen Kollegen auf ihrer bisherigen Reise durch Europa den Eindruck eines überall blühenden und pulsierenden Lebens empfangen haben. Er sei überzeugt, daß sie den gleichen Eindruck auch in Oesterreich erhalten werden, welches überdies für sich den Anspruch erheben dürfe, zu den schönsten und interessantesten Ländern Europas zu gehören. Die landschaftlichen Schönheiten unseres Vaterlandes, dessen grüne Täler, dessen schneebedeckte Gipfel, die Schönheiten insbesondere unserer lieben Vaterstadt Wien, der Residenz unseres allverehrten Monarchen, werden uns - sagt Redner - hoffentlich in Ihren Augen nicht schaden. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Präsident Sukfüll gab dem Wunsche Ausdruck, daß die amerikanischen Kollegen von jenen wenigen Tagen, welche sie in Oesterreich verbringen werden, dauernd angenehme Erinnerungen bewahren und erklärte, daß ihm die Pflicht obliege, den in Wien anwesenden amerikanischen Kollegen, welche Besitzer der größten Hoteletablissemments der vereinigten Staaten sind, auf österreichischem Boden herzlichen Dank für jene Fürsorge ^{zu} abstaten, welche dieselben den unter ihrer Leitung stehenden nach statistischen Ausweisen zu einem großen Teile aus Oesterreich stammenden ^{Angestellten} ~~butail~~ werden lassen. Er schloß mit einem mit großen Beifallskundgebungen aufgekommenen Hoch auf die amerikanischen Gäste und ihre Damen.

Kam Generalkonsul Denby brachte sodann in englischer Sprache namens der amerikanischen Botschaft und des Generalkonsulates den Dank für den glänzenden Empfang, der den amerikanischen Gästen in Wien ^{zu Teil} geworden, zum Ausdruck.

Stadtrat Tomola sagte, es gebe wohl kein natürlicheres Interesse, als dasjenige, das die Erdteile Europa und Amerika miteinander verbindet, denn der Stammbaum jedes Amerikaners reiche zurück nach dem alten Europa. Er sprach seine Freude darüber aus, daß so viele amerikanische Frauen die Mühe nicht gescheut haben hierher zu kommen, gedachte auch jener Frauen, die in der amerikanischen Heimat zurückgeblieben sind und brachte auf das Wohl der anwesenden und abwesenden amerikanischen Frauen ein dreifaches Hoch aus.

+ + +
Das musterhafte Arrangement lag in den bewährten Händen des Magistrates Formansk und des Magistratssekretärs Böttger.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt die Vorlage für die Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke pro 1913 bei.

179



beziehung zu inferieren und nunmehr in Einvernehmen mit den städtischen Funktionalen eine entsprechende Regelung in die Wege zu leiten werde.

Der Gesangsverein „Vindobona“ der städtischen Beamten veranstaltet am Mittwoch, den 20. d.M. (Vortrag von Christi Himmelfahrt) in Franz Diers Baumgartner Kasino 13. Bezirk Linczerstraße 297 eine Frühlingsliedertafel unter Leitung des Vereinschormelsters August Andreß und Mitwirkung des Andreß-Quartetts des Schutzbundes sowie der Kapelle des k.u.k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Dr. 4. Die Aufführung findet in Kasinopark, bei schlechtem Wetter in den Sälen statt. Beginn der Musikverträge 7 Uhr abends. Eintritt 1 K. Die städtische Beamtenenschaft wird ~~zahlreich~~ eingeladen, zahlreich zu erscheinen. Karten sind erhältlich: in Vereinsheim, bei den Mitgliedern, in Neuen Rathaus bei Partier Mayerhofer, in allen Bezirksämtern bei den Hauptkassens-Abteilungen und Funktionalen des Vereines der Beamten der Stadt Wien.

Trauung. Heute mittags fand in der Kurhauskapelle zu St. Stefan die Trauung des Herausgebers der Rathaus-Korrespondenz Franz Mischen mit ~~Edl. Marie von Grubenthal~~ statt. Als Trauzeugen fungierten Oberkassator Steiner und ~~Erste Kassator~~ Buchstein für den Bräutigam, Hilfskassator Max Edler von Weingartner und Oberrechnungsrat Karl Klossmayer für die Braut. Die Trauung vollzog der Pfarrer zu St. Stefan Max Reichmiller. Zu der Feier hatte sich ein außerordentlich distinguiertes Publikum eingefunden. Man bemerkte unter anderem: Altbürgermeister Dr. Neumayer, Gemeinderat Dr. Klotzsch, Truchsess Krefft, Kavalier Hartwich, von Magistrats-Bezirksamtspräsidenten Dr. Weis und Dr. Bont, Präsidialverwandter ~~Präsident~~, von der Schriftsteller-Gesellschaft Oberfinanzrat Dr. ~~Wald~~ und Ausgewandter ~~Präsident~~, Maler ~~Nowak~~, Architekt Kurzbach, eine Deputation der ~~Kommunal-~~berichterstattung der Wiener Tagesblätter, u.v.a.

Empfang im Rathaus. Heute mittags wurde die Gesellschaft amerikanischer Hotellers, welche sich auf seiner Studienreise auf dem Kontinent befindet, im Festsaal des Rathauses empfangen. Unter den Festgästen bemerkte man von der amerikanischen Hotschiff-Sekretär Hinkley und Militärattaché Briggs, den amerikanischen Generalkonsul Denby und den Vizegeneralkonsul Hoingartner, von der Statthalterei Statthalterdirektor ~~Maab~~, die Vizebürgermeister Hierhaner und Heß mit Gemahlinnen, Vizepräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Goryup und Jersabek sowie die Regierungsräte Walldorf, Folt und Gayer, Sektionsrat Freih. v. Wettschl, ~~Verwand~~ von Landesstatthalter für Fremdenverkehr Truchsess von Krefft, Kaiser-Rat Buschorner und Generalsekretär Geranyi, Reichsratsmitglied Kuhn, die Landtagsabgeordnete Pansch, Pittner,



Städtische Wohnungsfürsorge. Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge hat am 7. d.M. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung abgehalten, wober auch die Delegierten der Fachkorporationen zugezogen waren. Zunächst gelangte die Einbringung von Begünstigungen an die Bausparkgesellschaft für Mittelstandswohnungen zur Verhandlung, welche bereits den Gemeinderat beschäftigt hatte und über Antrag des Gemeinderates welcher den Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge überwiegen worden war. Nach kurzer Debatte, in welcher sich der der Sitzung beigewesene Antragsteller durch die erteilten Auskünfte befriedigt erklärte, wurde der Magistratsantrag einstimmig befürwortet. Sodann gelangten mehrere laufende Geschäftsstücke, darunter die Vergabung dreier Grundstücke im Baurecht zur Erledigung. Die Beschlussfassung über ein Ansuchen des Vereines „Mail Ritter von Fürth-Haus“ wegen Heberlassung eines Grundstückes im Baurecht wurde nach längerer Debatte, an welcher sich Gemeinderat Dr. Stich, Gemeinderat Vengels, der Delegierte der Hausbesitzerchaft Bezirksrat Oswald und der Delegierte der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge Hofsekretär Dr. Trittram beteiligten, über Antrag des Gemeinderates Dr. Stich vertagt.

Besichtigung von Schreibergärten. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Magistrat angewiesen, Vorschläge wegen der Regelung der Schreibergärtenfrage zu erstatte, um einerseits dieser sozial wichtiger Einrichtung die mögliche Förderung angedeihen zu lassen zu können, andererseits gewisse Unzulänglichkeiten, die sich bisher ergeben hatten und zu Beschwerden der Anrainer führten, vorzubeugen. Um sich über die in Betracht kommenden Verhältnisse durch persönliche Anschauung zu unterrichten, hat der Bürgermeister am 6. d.M. nachmittags mehrere Schreibergärtenanlagen an der Alservilla in 17. Bezirk besichtigt. Er erschien in Begleitung des Magistratsreferenten für städt. Wohnungsfürsorge bei den Anlagen, wo ihn Bezirksvorsteher Kretschek, Stadtrat Sebastian Grünbeck und Gemeinderat Leitner sowie der Stellvertreter des Bezirksamtsleiters Magistratssekretär Heilingsetzer erwarteten. Die Schreibergärten (meist städtische Straßenbahnbedienstete) hatten sich vollständig mit ihren Familien eingefunden. Sie gaben durch ihre Wortführer: Beamster, Heischel, Gröber, Hofmann und Folt der Freude über das Erscheinen des Bürgermeisters Ausdruck und erteilten sein Wohlwollen für ihr Unternehmen. Der Bürgermeister besichtigte eingehend die Anlagen und verabschiedete sich nach längerem Verweilen mit der Erklärung, daß er Wert darauf gelegt habe, sich auch durch persönliche An-

151
N^o 179

WIENES RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 9. Mai 1914.

Ausdem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 15. eine Sitzung ab. Dieselbe beginnt um halb 5 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 10 Geschäftsstücke, darunter Verwaltungsgericht und Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke für das Geschäftsjahr 1913, Beitragleistung zum Betriebskostenaufgang der Wiener Stadtbahn im Jahre 1913, provisorische Betriebsordnung für das städtische Wannen-, Dampf- und Hallenschwimmbad in 17. Bezirk Jägerstraße, Entwurf einer neuen Besatzung für Wien, Gen'erelles Projekt für den Umbau der Brigittabrücke mit den Kosten von 1,610.000 K, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Dr. Foltz. Das Befinden des VB. Dr. Foltz, der bekanntlich schwer erkrankt ist, ist in den letzten Tagen erfreulicherweise etwas besser geworden. Der Zustand des Patienten ist zwar noch immer sehr ernst, er verbrachte aber den größten Teil des gestrigen Tages außer Bett und fühlte sich subjektiv recht wohl.

Strandbad Gröbelsdorf. Das städtische Strandbad Gröbelsdorf wird voraussichtlich - schönes Wetter vorausgesetzt - am Sonntag, den 17. d.M. für den allgemeinen Besuch wieder eröffnet werden.

Ein neuer städtischer Kinderpark. Montag, den 11. d.M. um halb 10 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung des neuerbauten städtischen Kindergartens 12. Bezirk Hetzendorferstraße 57 statt.

Verein der städtischen Metz- und Antedienler. Dieser Verein veranstaltet morgen Sonntag in Weigle Dreherpark sein 25 jähriges Gründungsfest. Das Entrée dieses Festes fließt wohltätigen Vereinszwecken zu. - Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Schülervertretung. Der Bezirksschulrat beauftragt in einem Erlaße die Leitungen sämtlicher Schulik Wiens, die Schuljugend auf die „Wilhelm-Tell“-Vorstellung, welche Mittwoch, den 20. Mai 1.3. 2 Uhr nachmittags im Deutschen Volkstheater stattfindet aufmerksam zu machen und deren Besuch zu empfehlen. Karten zu besonders ermäßigten Preisen sind Mittwoch den 13. d.M. von 3 bis 5 Uhr in Lehrerbau 8. Bezirk Josefsplatz 12 erhältlich.

179.

no 179

Philp, Leitner und Weidinger, zahlreiche Wassergesellen, Sektionsrat Dr. Henoch, Vertreter des Präsidiums des Reichsverbandes der Österreichischen Hoteliers und des Oreniums der Hoteliers, der Vorsteher der Kaffeesieder ^{Hegner} ~~Mgkax~~, Kaffetier Riedl, Regierungsrat Heß, Hotelier Seenaner von Iachl, vom Magistrate Obermagistraterat Dr. Mächtern, Oberstadtphysikus Dr. Ehma, Präsidialvorstand Formansk, Magistraterat Dr. Lodärer, Direktor Bauer und Direktor-Stellvertreter Karel von den Elektrizitätswerken, Kammerdirektor kais. Rat Mayer, Präsidialsekretär Büttger, Kustos Engelmann von den städt. Sammlungen und Stadtgärtendirektor Hybler.

Der geschäftsführende Vicebürgermeister Hierhammer machte unterstützt von VB. HoB und den Gattinnen ^{der beiden Vicebürgermeister} die Honneurs. Die Festgäste versammelten sich im Stadtratscafé-ungssaal und begaben sich sodann in den Festsaal, bei dessen Betreten sie von der Kapelle des kgl. rum. Hofkapellmeisters Drescher ~~xxx~~ mit einem flotten Einzugsmarsch begrüßt wurden. Im Festsaal selbst waren drei lange Tafeln aufgestellt, und Rathskellerwirt Dombacher erstete viel Anerkennung und Lob für das servierte Menu. Als erster Redner sprach VB.

Hierhammer, welcher ausführte:

Auf einer Weltreise, auf welcher die verehrten Damen und Herren begriffen sind, rauschen die mannigfachen Bilder vorüber und Land und Leute kaum gekannt, schwinden wieder so schnell wie sie gekommen. Unwillkürlich wird das, was gesehen und gehört wird, verglichen mit der fernen Heimat und nur die Unterschiede bleiben oft in prägnanter Erinnerung. Was aber auch immer im menschlichen Leben dem Wechsel und der Veränderung unterworfen sein mag, was immer man in der Ferne vielleicht gelobt oder getadelt hat und nach dem man sich, in die Heimat zurückgekehrt, sehnt - die Liebe zur Heimat bleibt unwandelbar, sie ist keiner Veränderung unterworfen. Und darum ist es heute unsere erste Pflicht, Ihrer Heimat zu gedenken und sie aus fernen Ländern zu grüßen und ihr zu sagen, wie ^{erfreut} wir sind, heute ihre Töchter und Söhne in ungeren Mauern zu wissen. Für uns Oesterreicher und gewiß für Sie alle ist mit dem Begriffe der Heimatsliebe zugleich auch der Begriff der Treue und Ergebenheit zu dem Souverän unserer Heimat verbunden. Ich lade Sie ein, diesen unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. und die Souveräne der auf der Weltreise amerikanischen Hotelier vertretenen Länder, sie leben hoch!

Begeisterter stimmten die Gäste in die Hochrufe ein, die Kapelle Drescher, welche die Tafelmusik besorgte, intonierte die Volkshymne und eine amerikanische Hymne.

VB. Hierhammer fuhr sodann fort: Und nun gestatten Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, daß ich Sie im Namen der

k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien auf herzlichste willkommen heiße. Wir haben Sie gebeten einige Stunden in unserer Mitte zu verbringen; weil wir einerseits unseren aufrichtigen Dank dafür aussprechen wollen, daß Sie auch unsere Stadt zum Ziele Ihrer Reise gewählt haben und andererseits weil wir von der Bedeutung des Standes, dem Sie angehören, vollumfänglich überzeugt sind, im 20. Jahrhundert wird die ganze Volkswirtschaft mehr denn je durch den Verkehr geregelt und jenes Land, welches über ausgedehnte Verkehrsmöglichkeiten verfügt, wird seine Volkswirtschaft auf eine sichere Grundlage stellen können. In diesem so wichtigen internationalen Verkehr spielt Ihr Gewerbe, meine sehr geehrten Herren, eine ganz bedeutende Rolle. Die ersten Eindrücke, die der Fremde von einer Stadt gewinnt, sind meist auf die Beschaffenheit des Hotels, in welchem er abgestiegen ist, zurückzuführen und wenn es der Hotelier nicht versteht, Schritt zu halten mit den Errungenschaften der sich stets erneuernden Zeit, so wirft dies auf seine ganze Umgebung, auf Stadt und Land ein ungünstiges Licht. Andererseits kann ~~xxx~~ ^{die} Geschicklichkeit des Hotelbesitzers gewiß Mängel weniger fühlbar machen, die dem Reisenden sonst unangenehmer Erinnerung bleiben. So sind Sie, meine sehr geehrten Herren, die Pioniere des Fremdenverkehrs, und wichtige Güter der Volkswirtschaft sind Ihnen anvertraut.

Durch Ihren Beruf, der mannigfache Wechselbeziehungen mit anderen Menschen und Ländern mit sich bringt, sind Sie aber auch geradezu prädestiniert, ein sicheres Urteil über dieses oder jenes Gemeinwesen abzugeben. Was immer Ihnen auch bei uns gefallen oder mißfallen hat - das eine werden Sie uns zugestehen müssen, daß wir es nicht liebte, in uns abgeschlossen zu sein, sondern eine aufrichtige Freude daran haben, liebe Gäste bei uns zu wissen, von denen wir merken, daß es Ihnen bei uns gefällt. Darum ist der heutige Tag für uns ein Festtag, und die Zweimillionenstadt bringt Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, die eine so weite Reise in unsere Stadt nicht gescheut haben, durch uns ihre Huldigung dar. Möge es Sie nie gereuen, die Beschwerden dieser Reise auf sich genommen zu haben und mögen Sie, wenn Sie wieder in Ihrer Heimat sich befinden, die Stadt Wien in angenehmer Erinnerung behalten! Indem ich Ihnen diese herrlichen Grüße der Stadt Wien entbiete, erhalte ich mein Glas auf die völkerverbindende Kraft unserer gemeinsamen Ziele und heiße unsere Gäste ^{Gäste} von anderen Härtelle herzlich willkommen, indem ich rufe: die verehrte Reisegesellschaft amerikanischer Hoteliers, sie lebe hoch, hoch, hoch! (Lebhafte Zustimmung.)

Generalsekretär Gorenz des Landesverbandes für Fremdenverkehr übersetzte diese Rede in englische Sprache und schloß daran folgende Worte: Der Landesverband für Fremdenverkehr, der sich zur Aufgabe stellt alles zu fördern, was geeignet ist

zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen, begrüßt Ihren Besuch in Wien mit ganz besonderer Freude und Herzlichkeit. In der grauen Vorzeit war die Ausübung der Gastfreundschaft eine der heiligsten Sitten und ohne Furcht konnte der Jäger, Krieger oder Wanderer unter dem Dache der Hütte desjenigen ruhen, der ihm Gastfreundschaft gewährte. In späteren Zeiten als Handel und Verkehr in Aufschwung kamen, als die Gewährung der Gastfreundschaft zu einer Gastfreundschaft geworden war, waren es die Besitzer der Gaststätten, welche die bis dahin privat geübte Gastfreundschaft auf sich nahmen, diese aber dennoch mit Sorgfalt und Treue um den Gast ausübten, obwohl sie in ihr einen Erwerb sahen. In der neuesten Zeit des Weltverkehrs sind die an Stelle der einfachen Gasthöfe getretenen Hotels zu Hiesens-Tablissements heranwachsend, die den obdachsuchenden Fremden den größten Komfort, den raffiniertesten Luxus bieten. Wo gut eingerichtete Hotels bestehen, dahin kommen Fremde, und darum sind die Hoteliers die Pioniere des Weltverkehrs, die Träger der Kultur, ein unerwählter Faktor der Weltwirtschaft. Niemand kann die Bedeutung eines gut geleiteten Hotels so sehr ermessen wie gerade wir von Familienverkehr. Niemand weiß aber auch so gut wie wir, welchen Nutzen es bringt, wenn ein Hotelier ~~da~~ von einem Orte, den er besucht hat, einen guten Eindruck gewinnt, ihn er dann seinen Gästen vermittelt und in solcher Weise auf sie bestimmend wirkt, diesen Ort aufzusuchen. Wir danken Ihnen meine Damen und Herren, daß Sie gekommen sind, wir hoffen, daß Sie mit dem in Wien Gesehenen zufriedengestellt sind und hoffen weiters, daß Sie Ihren Gästen und Freunden den Besuch Wiens empfehlen werden. Ich lade die Freunde des Fremdenverkehrs als die wir alle betrachten dürfen, welche in diesem Hause verkehren, ein, das Glas zu erheben und mit mir in den Ruf einzustimmen: Die Hoteliers, die Pioniere des Fremdenverkehrs, sie leben hoch!

Namens der Gäste dankte Mr. Edward Tiernay für die anerkennenden Worte des Bürgermeisters und für den herrlichen Empfang. Er betonte, daß die Reisegesellschaft schon viele Strecken durchgemessen haben, doch niemals so viele Märkte und Ortschaften gesehen, welche von solchem Glück und Zufriedenheit zeugten. In Oesterreich finde man ein Land, in welchem die Leute ~~xxx~~ zusammen kommen, sich aussprechen aber es sei kein Fall von Ausschreitungen zu bemerken und das sei vielleicht die richtigste Lösung der Temperenzfrage. Der Redner wies sodann darauf hin, daß in dieser Saale nur Weine serviert wurden, welche - abgesehen vom Chaspagner - in Niederösterreich selbst produziert werden und er sprach den Dank aus für die Heberreichung der Zigarrentasche, welche einen glänzenden Beweis der Leistungsfähigkeit der Oesterreichischen Lederindustrie gebe. Der heutige Tag, an dem den Hoteliers in steter Erinnerung bleiben, er danke aber auch dem Generalkonsul Deaby (lebhafter Beifall) für die Förderung welche ^{er} ~~des~~ Hoteliers zuteil werden ließ und schloß seine Rede mit einem stürmischen Hoch auf die Bürgerschaft der Stadt Wien und die Oesterreichischen Hoteliers.

Der Vorsteher des Oreniums der Hotelier Ferdinand Heß sprach namens des Oreniums der Stadtvertretung den innigsten Dank für den festlichen schönen Empfang aus und sprach voll Anerkennung über die Gastfreundschaft, welche die Stadtvertretung allen Fremden, welche nach Wien kommen, erweist. In englischer Sprache fortfahrend, rief er den amerikanischen Kollegen und den Damen ein herzlich willkommen zu und brachte schließlich ein Hoch aus auf die amerikanischen Kollegen und deren Damen.

Der Präsident des Reichsverbandes Oesterreichischer Hoteliers Karl Sukföld aus Baden begrüßte die amerikanischen Gäste namens dieser Korporation in warmen Worten und gab der Freude darüber Ausdruck, daß zum ersten Male eine so große Anzahl amerikanischer Hoteliers Europa bereise; um gemeinsam die Verhältnisse des Hotelwesens der alten Welt zu studieren. Das sich allseitig geltend machende Bestreben zur Vertiefung der Fachkenntnis stehe im innigen Konnex mit den Absichten der Hoteliers aller Länder, durch die Schaffung organisatorischer Vereinigungen nicht nur die Landesinteressen im eigenen Lande zu vertreten, sondern auch nach außen hin sie in die fernsten Länder persönliche Beziehungen anzuknüpfen. In diesem Sinne erscheinen die Hoteliers und ihre Vereinigungen als die berufensten Faktoren zur Schaffung und Belebung des internationalen Fremdenverkehrs. Genau so wie der gewissenhafte Arzt am Organismus des Menschen studieren muß, so haben die Hoteliers in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Landes, in welchem sie wirken, die Pflicht, alle Anforderungen des Fremdenverkehrs zu studieren und verstehen zu lernen, was nur möglich ist durch persönliche Eindrücke und Erfahrungen, die man sich aus fremden Ländern holt. Schon aus diesem Grunde müssen die Interessenten des Fremdenverkehrs in Oesterreich den Besuch der amerikanischen Kollegen mit größter Freude aufnehmen. Es erfüllt speziell die Oesterreichischen Hoteliers mit großem Stolze, daß die amerikanischen Kollegen auch das Studium der Oesterreichischen Hoteliervereinigungen in ihr Programm einbezogen haben. So wie man von Amerika vielfach falsche Vorstellungen besitzt und vielfach dasselbe als den Erteil darzustellen liebt, wo hastige Vielgeschäftigkeit jeden Sinn für die Bequemlichkeit des Lebens und dessen Genüsse ertötet, so mißtrauen die Amerikaner andererseits den Europäern, indem sie ihnen konservative Schwerfälligkeit und Mangel an Erfassen moderner Fortschritte zum Vorwurfe machen. Diese beiderseitigen

~~N^o 153~~ 180.

Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen-(Dienst-)übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeits-einkommen des Einberufenen abhängt, ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn der Eingrückte österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschafsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört und die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei den magistratischen Bezirksämtern) geltend zu machen und gelegentlich der Anmelde-meldung hebt dem Anmeldeformulare die Einberufungskarte, den Militär-(Landwehr-) Paß, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkassa über die Einteilung in eine Lohnklasse, bezw. die Bestätigung des Dienst- (Arbeits-)gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Beteiligung der Gemeinde Wien an der Lyoner Ausstellung

Die Gemeinde Wien wird sich bekanntlich mit einer umfangreichen Exposition an der Lyoner Ausstellung beteiligen. Die feierliche Eröffnung der österreichischen Abteilung findet anlässlich des Besuches des Präsidenten Poincaré, voraussichtlich am 24. d. M. statt. In Vertretung der Gemeinde Wien werden sich VB. Hierhammer, Stadtrat Schneider, die Gemeinderäte Angermayer, Vaugoin und Zimmermann sowie Magistratsrat Dr. Lederer nach Lyon begeben.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält Mittwoch, den 13. d. M.

um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 14. Mai

nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.

180 ~~152~~

180.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischev.
84. Jahrg. Wien, Montag, 11. Mai 1914.

Eine neue Bauordnung für Wien

I. Mit der Beratung des Entwurfes einer neuen Bauordnung in Gemeinderätevertretung ein Werk zum Abschluss bringen, wie es von ihr bisher nur sehr selten zu leisten war. Es ereignet sich überhaupt nicht allzu häufig, daß der Gemeinderat in die Lage kommt, den berufenen Stellen vollkommen ausgearbeitete Gesetzentwürfe zur Annahme zu überreichen. Noch ungewöhnlicher aber ist der Fall, daß es sich hierbei um einen Gegenstand handelt, dessen Durchleben sich gleichzeitig auf die verschiedensten Gebiete des öffentlichen Lebens erstreckt, um einen Gegenstand, der von sozialpolitischen, gemeindefinanziellen und schiedlichen Gesichtspunkten aus betrachtet sein will und an dessen Regelung nicht nur das Kapital, sondern auch ein Heer von Arbeitgeberern und Arbeitnehmern zahlreicher Gewerbe, nicht nur der Grundbesitzer, sondern die ganze wohnende Bevölkerung einer Zweimillionenstadt auf der lebhafteste beteiligt ist. Der außerordentlichen Wichtigkeit und der Schwierigkeit des Gegenstandes, die in der Vereinigung so bedeutender, einander teilweise widerstreitender Interessen bestehen, entspricht auch die gewaltige Arbeit, die bisher auf die Fertigstellung des Entwurfes verwendet wurde. Nicht weniger als 173 Sitzungen sind zu diesem Zwecke bis jetzt von Stadt- und Gemeinderäte und Magistrats, von den zur Vorbereitung der Angelegenheit eingesetzten Gemeinderäte-Komitees und Enquete-Kommissionen mit der Aus- und Uaarbeitung des Entwurfes betraut. ständischen Beamtens abgehalten worden und Männer aus allen Berufsweigen und Interessentengruppen, welche durch die in der Bauordnung zu regelnden Fragen nur irgendwie berührt werden, haben Gelegenheit gehabt, sich eingehend über den Entwurf zu äußern; man kann aber auch nicht bezweifeln, daß durch die Mitarbeit dieser Kreise eine Fülle von Anregungen geboten wurde und die möglichste Hebereiastimmung des Entwurfes mit den Bedürfnissen des wirklichen Lebens inner vollkommen erreicht werden konnte. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, sei erwähnt, daß in der Enquete, die in der Zeit von 20. November 1910 bis 28. Februar 1911 in Rathaus tagte, nicht weniger als 30 beteiligte Körperschaften vertreten waren, durch welche die Hausbesitzer und Mieter, die Architekten, Bau- und Zimmermeister und sonstigen Baugewerbetreibenden, die Ingenieure, Ziviltechniker und Bautechniker, die Industriellen, die Aerzte, Advokaten, Wohnungserneuerer und die von Schutz der Kunstdenkmale berufenen Stellen zu Worte kamen. Man darf also wohl behaupten, daß nie ein Gesetzentwurf gründlicher und sorgfältiger als dieser errogen worden ist.

vorher er den zur Entscheidung über sein Schicksal berufenen Faktoren vorgelegt wurde. Schon in den grundlegenden Bestimmungen über den Generalregulierungs- und Bebauungsplan zeigt sich, wie der Entwurf bestrebt ist, die Anforderungen, nach denen sich der Bau- und Ausbau einer modernen Großstadt vollziehen soll, kräftig zur Geltung zu bringen. Erst in den letzten Jahreszahlen hat sich die Wissenschaft des Städtebaues entwickelt; man darf sagen, daß sie naturgemäß durch das rasche Wachstum der Städte seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts und durch die mit ihr Hand in Hand gehende, aller Grundsätze und Rücksichten entbehrende, hastige Vergrößerung der bebauten Stadtgebiete gereizt worden ist. Die alte, aus dem Jahre 1883 stammende Bauordnung für Wien steht natürlich noch am Anfang dieser Entwicklung und enthält demgemäß nur einige ganz allgemeine Bestimmungen über die Anlage von freistehenden Wohnhäusern mit Vorgärten und über die Errichtung von Häusern unter erleichterten Bedingungen; in keiner Weise stellt sie bestimmte Grundätze für die Abfassung des Generalregulierungsplanes auf, noch sichert sie eine Durchführung durch die Festsetzung gewisser Rechtsfolgen. Die neue Bauordnung widmet den Generalregulierungs- und Bebauungsplan den ersten Abschnitt des ersten Haupttitels; sie umschreibt eingehend den Inhalt des Planes, aus dem jedermann die gesamte Verkehrsweise aller Stadtteile ersehen wird; sie ermöglicht hierbei unter anderem die Sonderung einer Wohnstraßen von den Verkehrsstraßen; indem die Breite der ersteren beim Vorkommen entsprechend tiefer Vorgärten unter Umständen bis auf 5 m herabgesetzt werden kann; sie scheidet der unruhigen und regellosen Verbauung im Inneren der Liegenschaften einen Mißstand vor, indem sie überall die Verbreitung rückwärtiger Baufluchten, also zusammenhängender Höfe und Gärten zuläßt - eine Anordnung, die durchaus spätere Bestimmung ergänzt wird, wonach alle Hofflächen eines Gebäudes in der Regel untereinander und mit Nachbarhöfen in Verbindung stehen müssen. Der Entwurf teilt ferner das ganze Stadtgebiet in 7 Zonen ein, von denen auch eine ausschließlich für die Verbauung mit Kleinhäusern, eine für Industrie-, Gewerbe- und Handelszwecke und eine für das land- und forstwirtschaftliche Gebiet nahe der Stadtgrenze vorgesehen ist. Die Zone der Kleinhäuser - das sind Häuser, die nicht mehr als 3 Geschosse und 6 Wohnungen bei einer bebauten Fläche von nicht mehr als 120 m² enthalten - wird besonders auch den Zweck erfüllen, den Bau jener Mietkasernen zurückzuführen, auf die der milderbemittelte Teil der Bevölkerung gegensätzlich angewiesen ist und die von allen modernen Hygienikern und Sozialpolitikern als Wohnhaustype bezeichnet werden, deren allmähliche Verdrängung aufs nachdrücklichste befürwortet ist. Um den Bau von Kleinhäusern zu fördern, werden ihnen sehr wichtige Bau-

erleichterungen bezüglich der Mauerstärke und der Stiegenanlagen sowie Begünstigungen in verschiedenen anderen Punkten zugestanden. Allerdings wird, um dem steigenden Wohnungsbedürfnis breiter Schichten zu entsprechen, auch der Bau von Kleinwohnungsgehäusern (Häuser, die nur Wohnungen mit höchstens zwei Wohnräumen und einer Küche enthalten) durch wesentliche Erleichterungen begünstigt, aber auch hier ein wesentlicher Ansporn, die Mietkasernen zu vermeiden, dadurch gegeben, daß Kleinwohnungsgehäuser, die nicht mehr als 180 m² Grundfläche besitzen, in den äußeren Bezirken eine Vernehrung der zulässigen Geschosse um eines zugestanden wird. In übrigen ist im Gesetzentwurf die Zoneneinteilung maßgebend vor allem für die zulässigen Haushöhen und für die Zahl der Geschosse, für die Ausstattung von Wohnungen im Dachboden, von Holzstiegen und von Industrieanlagen, für die Durchführung der geschlossenen, offenen und halboffenen (Gruppen-) Bauweise und für zahlreiche sonstige Abstufungen der Bauvorschriften, die in Wesen darauf abzielen, einerseits den gewordenen und bestehenden Wohnverhältnissen mögliches Rechnung zu tragen, andererseits aber den Ausbau der Stadt nach außen hin tendenziell zu erleichtern und die teilweise strengeren hygienischen Vorschriften der neuen Bauordnung durch Verbilligung der Herstellungskosten wettzumachen.

(Ein zweiter Aufsatz folgt)

NE. Zwei weitere Aufätze folgen morgen bzw. an einem nächstfolgenden Tag

Erigierung eines neuen Kindergartens. Das neue Kindergartengebäude der 18. Bezirk Hotendorferstraße, an der Grenze der Bezirksteile Altmannsdorf und Hotendorf, errichtet, nachdem sich durch deren fortschreitende bauliche Entwicklung die Erweiterung des vor kurzem verstaatlichten Kindergartens als notwendig erwies. Der vom Stadtbaumeister (Baurat Ing. Max Fiebiger, Architekt Ing. Hugo Mayer) ausgearbeitete Entwurf wurde von Stadt- und Gemeinderäte nach dem Berichte des StR. Münch (Magistratsberichterstatteter Magistratsrat Schaufler und Magistratssekretär Heller) genehmigt und der Bau in der Zeit von 20. Feber bis 1. November 1913 durchgeführt. Das sieben Stock hohe Gebäude enthält 4 Besprechungszimmer, 2 Spielplätze, 2 Kleiderablagen, 2 Waschräume mit anschließender Abertgruppe, ferner im Erdgeschoß 1 Kassalet und die Dienerräumung und im ersten Stock 1 Lehrmittelszimmer und die Wohnung der Oberkindergärtnerin. Im Keller sind die Waschküche und die Holz- und Kohlenlager untergebracht. Die Spielplätze, die eine ungefähr quadratische Form haben, wurden mit Rücksicht auf die schiefe Verschnidung des Grundstückes als Vorbau angeordnet und daneben ein kleiner Vorgarten angelegt. Die

Beschäftigungszimmer sind gegen den Garten gerichtet. Der rund 1430 m² große Garten ist geteilt in den Spielplatz und den Struenergarten. Am Spielplatz, der an das Gebäude anschließt, befindet sich eine 20 m lange, 4 m breite, offene Spielhalle in Holz- und Fachwerk, auch wird ein Trinkbrunnen aufgestellt werden; der tiefer liegende eigentliche Garten mit Rasenflächen und Struchern bot Raum für die Aufstellung eines Sandspielhäuschens und von Sitzbänken. Die Ausgestaltung der Fassaden ist einfach gehalten; der Spielplatzvorbau ist geschmückt mit Reliefs, darstellend Bilder aus der antiken Mythologie. Auch die malerische Ausgestaltung der gesamten Innenräume und die Einrichtungsgegenstände wurden in Form und Farbe dem kindlichen Sinne entsprechend gestaltet. Das Gebäude erhielt rote Eiserneisen-Verkleidung, Decken aus Permalithplatten, System Seidel und Eisenbetondecken, System Purr. Die Parkettböden in den Gängen, Waschräumen und Küchen sind in Terrazzo, die der übrigen Räume in Linoleum auf Steinhautunterlage angebracht. Auf den Gängen werden Trinkstrahlbrunnen aufgestellt, die Besprechungszimmer sind mit Mittelschulbänken eingerichtet. Die Heizung geschieht durch Dauerbrandöfen und die Beleuchtung mittels Metallfadenlampen. Die Baukosten betragen rund 150.000 K.

Heute vormittags fand die feierliche Einweihung dieses Kindergartengebäudes statt. Zu der Feier waren erschienen: Vizebürgermeister Hierhammer in Begleitung des Präsidialsekretärs Röttger, Stadtrat Oßta, die Gemeinderäte Kroner und Josef Müller, Bezirksversteher Adlersflügel, Ortschaftsratsobmann Isenangl, Bezirksbauinspektor Prof. Habernal, Oberfinanzrat Dr. Mayer, Polizeirat Eibyl, der gewesene Bezirksversteher Donner, ferner Obermagistratsrat Arzt, Magistratsrat Schaufler, Baurat Ing. Fiebiger, Stadthygienikus Dr. Pichler, Architekt Hugo Mayer, der Bezirksbauleiter Magistratsrat Dr. Eibl, zahlreiche Bezirks- Ortschafts- und Armenräte, viele Lehrpersonen etc. Die h. Messe celebrierte Pfarrer Sedlitzek von Hotendorf und während derselben sangen die Mädchen der Schule Hotendorferstraße 66 unter der Leitung der Bürgerschullehrerin Wanda Hoppe das deutsche Meßlied. Der Pfarrer schloß an die Messe eine berufliche Ansprache, ferner sprachen noch Bezirksbauinspektor Prof. Habernal, Obmann des Ortschaftsrates Isenangl, Bezirksversteher Adlersflügel und die Oberkindergärtnerin Partes, worauf zwei der kleinsten Zöglinge des Kindergartens den Vizebürgermeister Blumen überreichten. Zum Schluß sprach Vd. Hierhammer die üblichen Dankesworte an die Geistlichkeit und an alle Personen, und Amner, welche an dem Bau mitgewirkt und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser worauf die Volkshymne gesungen wurde. Die Kinder führten sodann einige Reigen sowie kindliche Spiele vor und mit einer Verabschiedung des Hauses schloß die Feier.

~~No 155~~

181.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Straßenpflege im 4. Bezirk in die magistratische Eigenregie übernommen.

StR. Dr. Haas beantragt für Präliminarherstellungen im Seehospize /San Pelagio 7000 K zu bewilligen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Nemetz werden für Rohrkanallegung im 2. städtischen Waisenhaus im 5. Bezirk Gasser-gasse 19 7387 K bewilligt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Wehlistraße in der Strecke von Nr 58 bis zur Hellwag-straße im 20. Bezirk wird mit den Kboten von 7400 K genehmigt.

Im Jahre 1914 werden Makadanstraßen von rund 346.000 m² zur Imprägnierung mit Stauböl in Aussicht genommen (einschließlich der Zufahrtsstraßen zum Flugfeld in Aspern.)

StR. Wippel beantragt den Verkauf einer Baustelle, Teil der K.P. 1366/1 B.Z. 2037 Favoriten im Ausmaße von 504.98 m² zum Preise von 59 K per m². Die Gründe des Eigentum des Bürgerspital-fonds. (Ang.)

Erster Josefstädter Kindergarten. In der am 6. d.M. abgehaltenen Generalversammlung hat sich der Erste Josefstädter Kindergartenverein aufgelöst, da die Gemeinde Wien den im Jahre 1874 gegründeten und unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie gestandenen Kindergarten in ihre Verwaltung übernommen hat. Dem letzten Jahresberichte entnehmen wir außer dem Fachartikel „Die Beschäftigungen und Spiele im Kindergarten“ folgende bemerkenswerte Angaben: Während des 40 jährigen Bestandes des Kindergartens besuchten denselben nahezu viertausend Zöglinge. Die Zahl der beitragenden Mitglieder betrug im letzten Vereinsjahre 124 und die der Ehrenmitglieder 10. Als sehr erfreuliche Tatsache ist hervorzuheben, daß die Direktoren und Oberlehrer sämtlicher Volks- und Bürgerschulen des 8. Bezirkes dem Kindergartenverein als beitragende Mitglieder angehörten. Den um den Kindergartenverein verdienten Vorstandsmitgliedern: Franz Aichberger, Johann Bergauer, Ludwig Fuchsik, Michael Harsan, Josef Koller, Josef Kugler, Alois Pesendorfer, Anton Plhon, Jacques Prokesch, Josef Riehl, Charles Scolik und Richard Zugmayer ist im Jahresberichte ein künstlerisch ausgeführtes Tableau als Erinnerungszeichen gewidmet.

Ortsgruppe Wiener Rathaus des „Deutschen Schulvereines“ Vor wenigen Tagen fand im Rathause unter dem Vorsitze des geschäftsführenden Obmann-Stellvertreters Konskriptionsamtskontrollor Gustav Henel die Ordentliche Vollversammlung der Ortsgruppe Wiener Rathaus des Deutschen Schulvereines statt. Der Vorsitzende gedachte der Tätigkeit des bisherigen Obmannes Magistratskommissärs Dr. Franz Urban, der wegen Ueberbürdung mit anderweitigen Geschäften die Stelle eines Obmannes dieser Ortsgruppe zu-

rücklegen mußte. Der Vorsitzende erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht und stellte fest, daß im abgelaufenen Vereinsjahre infolge des Wirkens dieser Ortsgruppe und seiner Mitglieder der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines ein Reinertragnis von mehr als 4500 K zugeführt werden konnte. Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen wurde Konskriptionsamtskontrollor Gustav Henel zum Obmann neugewählt; außerdem wurden in die Ortsgruppenleitung gewählt: Vizebürgermeister Hierhammer zum ersten, Baurat Heinrich Felkel zum zweiten Obmannstellvertreter, Steueramtsassistent Alois Gehr zum Schriftführer, Hauptkassassistent Willibald Jancousek und Bauaufsichtersrevident Karl Titsch zu Schriftführerstellvertretern, Konskriptionsamtskommissär Ludwig Vogl zum Säckelwart, Rechnungsassistent Karl Krejci und Rechnungsrevident Johann Weidinger zu Säckelwartstellvertretern.

Erweiterung des Nachverkehrs im Kraftstellwagenbetriebe. Auf Grund der vom Gemeinderate beschlossenen Erweiterung des Kraftstellwagenverkehrs wird mit Samstag, den 16. d.M. der Nachtverkehr zwischen Stefansplatz - Volksoper - Währingerstraße - Gontzgaasse und Stadtbahn Gerathof sowie zwischen Stefansplatz - Bürgerversorgungshaus - Nußdorfergürtel und Döblinger Hauptstraße (Restaurant Zögernitz) mittels Akkumulatorenwagen, ferner zwischen Stefansplatz - Schottentor - Hernalseergürtel und Elterleinplatz mittels Benzinwagen aufgenommen. Mit gleichem Tage wird der Pferdebetrieb zwischen Stefansplatz - Währing Hasenauerstraße bzw. Türkenschanzpark sowie auf den oben bezeichneten Distanzen nach Döbling und Elterleinplatz eingestellt. Die Fahrordnung und der Tarif wird in den Wagen kundgemacht; die Wagen können bis auf weiteres zum Zwecke des Ein- und Aussteigens von Fahrgästen vor den Straßeneingängen anhalten.

Bezirksvertretung Simmering. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Braun die Wahl des Georg Albin Hirsch zum Vorsteher und des Josef Mayerhofer zum Vorsteher-Stellvertreter des 11. Bezirkes bestätigt.

Bezirksvertretung Alsergrund. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hermann die Wahl des Josef Stary zum Vorsteher und die Wahl des Bx kais. Rates Josef Jungwirth zum Vorsteher-Stellvertreter des 9. Bezirkes bestätigt.

181/154

181

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michon.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 18. Mai 1914.

Eine neue Bauordnung für Wien.

II.

Ein Hauptgebrechen der geltenden Bauordnung ist, daß sie den planmäßigen, organischen Ausbau der Stadt in keiner Weise sichergestellt. Nun ist es aber keineswegs wünschenswert, daß die Verbauung sprunghaft vor sich gehe; einerseits werden dadurch ungünstige Wohnverhältnisse in Gegenden geschaffen, die noch abseits vom Verkehr liegen, andererseits erwächst aus solchen Bauführungen in Gebieteilen, die noch nicht in Wege der natürlichen Entfaltung dem verbaute Stadtgebiete angegliedert worden sind, der Gemeinde die Pflicht, aus Steuergeldern oft nur zugunsten eines einzelnen Grundbesitzers hohe Aufwendungen für Straßenherstellung und Beseitigung, für Beleuchtung und Kanalisation zu machen. Auch wird durch das Entstehen solcher einzelner Besiedlungen ein Baueifer und Bankkapital teilweise von der Arbeit der systematischen Ausgestaltung der Stadt abgezogen.

Der Bauordnungsentwurf legt daher grundsätzlich die Bestimmung des Zeitpunktes, wann eine Straße zu eröffnen sei, in die Hand der Gemeinde, verpflichtet sie aber allerdings im Anschluß an ein bereits verbautes Gebiet diese Eröffnung vorzunehmen, wenn ihr der Erwerb von wenigstens einem Viertel der Herstellungskosten sichergestellt wird. Ebenso ist die Gemeinde verpflichtet, Grundstücke, die im Generalregulierungsplan für Straßen, Plätze, öffentliche Anlagen und Anstalten bestimmt sind, zu erwerben, sobald die anliegenden Straßen und Plätze eröffnet sind. Als notwendige Ergänzung hierzu wird ihr in Sachen des Generalregulierungsplanes das Enteignungsrecht zugestanden, dessen Geltendmachung die willkürliche Hinterziehung von Bauführungen in einem für die Verbauung reifen Stadtgebiete ebenso verhindern wird, wie die der Baubehörde zugestandene Befugnis, unverbaubaren oder ungenügend gestalteten Baugrundstücken durch zwangsweise Zusammenlegung oder Ungenutzbarkeit zu schaffen — eine Bestimmung, die von allen beteiligten Kreisen auf das wärmste begrüßt wurde. Schließlich wird im Entwurfe der wilden, planlosen Verbauung noch dadurch ein Einhalt vorgeschrieben, daß der eigentlich selbstverständliche Grundsatz aufgestellt wird, Bauführungen seien nur an bereits hergestellten, mit Beleuchtung und Wasserleitung ausgestatteten Straßen zulässig. Dieser Grundsatz ist in deutschen Reichs längst eingebürgert; ebenso aber auch jener andere, daß die Herstellungskosten neuer Straßen und Plätze bis zu einer gewissen Grenze von den Besitzern der anliegenden Grundstücke zu tragen seien. Der Entwurf geht dabei von der Forderung aus, daß der Allgemeinheit nicht zugunsten einzelner Klänge, auf ihre Kosten dem einzelnen Besitzer die Vorteile

bringende Verwertung seines bisher als Acker, Wiese oder Garten verwandten Baugrundes zu ermöglichen. Das ist ein uralter Grundsatz des deutschen Rechtes; denn schon im 18. Jahrhundert enthält „Der Schwabenspiegel“ eine ähnliche Bestimmung. Der Bauordnungsentwurf trägt jedoch ^{auch} dem bisher tatsächlich bestehenden Verhältnis Rechnung, indem er zwar die Grundabtretung bzw. den Ersatz der von der Gemeinde für die Straßengrundverwertung ausgelegten Kosten (wie dies schon bisher der Fall war), nicht aber die Herstellung der Straßendecke (Pflasterung) zur Last auf die Grundbesitzer überwälzt. Von diesen Kosten haben sie nur zwei Drittel, die Besitzer ungenügend gestalteter Eckbauplätze sogar nur die Hälfte zu tragen. Für Straßengründe, welche die Gemeinde erwirbt, wird selbstverständlich in großen und ganzen nach den bisherigen Grundsätzen Schadloshaltung geleistet.

Was so der Entwurf beahndelt, zunächst verlässliche Voraussetzungen für die entsprechende Lage und Beschaffenheit der Bauplätze sicherzustellen und die anstandslose Verbauungsmöglichkeiten zu schaffen, so bestand seine nächste Hauptaufgabe darin, zu gewährleisten, daß sich die zu erbauenden Häuser einerseits harmonisch in den Stadtbild harmonisch einfügen und daß die andererseits, was wohl das Wichtigste ist, allen Anforderungen der modernen Gesundheitspflege entsprechen.

Gerade eine Stadt wie Wien, die auf eine große Architekturreichweite zurückblicken kann und dem Fremden für Fremde in dem von einem prächtigen landschaftlichen Hintergrunde umrahmten Reichtum an hervorragenden Kirchen, Palästen, öffentlichen Gebäuden und reizvollen Platz- und Straßenschildern besteht, muß schon ^{aus} volkswirtschaftlichen Gründen, schon um des gewinnbringenden Fremdenverkehrs willen, darauf bedacht sein, ihren guten Ruf als „schöne Stadt“ zu bewahren. Es kam daher von jedem, dem dieser Ruf an Herzen liegt, nur begrüßt werden, wenn der Entwurf die Verunsicherung des Stadtbildes, die Verunstaltung denkwürdiger Gebäude oder von Naturdenkmälern unterbricht, auch die Verdeckung oder gefällige Ausgestaltung dauernd freistehender Feuertürme und Lichttürme fördert, die Verwahrlosung der Hausfassaden vertilgt und dem Mißbrauch von Fassaden und Dächern zu verunreinigenden Plakatierungen Einhalt zu tun sucht. Freilich muß man sich gestehen, daß der angestrebte Zweck durchgreifend und wirksam nur durch eine gründliche Verbesserung des allgemeinen Geschmacks zu erzielen sein wird.

Soll nun der Bau des Hauses erfolgen, so sind zunächst die Baupläne zu überreichen und es ist eine bemerkenswerte Erleichterung, die der Entwurf in dieser Hinsicht gewährt, indem er bei allen größeren Bauten die Vorlage eines Vorentwurfes gestattet, der nur die allerwesentlichsten Bestandteile der planmäßigen Darstellung zu enthalten hat. Auf diese Weise werden unter Umständen, besonders bei Industrieanlagen bedeutende Planfertigungs-

kosten vermieden, da bei der Verhandlung über jenen allgemeinen Entwurf schon alle Bedenken grundsätzlicher Natur und alle nachbarlichen Einwendungen zu erörtern sind und somit die Ausarbeitung der genauen Baupläne je nach dem Ergebnis entweder von vornherein nach den erhaltenen Weisungen und getroffenen Vereinbarungen erfolgen oder aber ganz unterbleiben wird.

Der vorgelegte Entwurf wird nun, wie bisher, der Bauverwaltung unterzogen und auf seine Zulässigkeit von gesundheitlichen und konstruktiven Standpunkte geprüft.

Was zunächst die Vorschriften der neuen Bauordnung in gesundheitlicher Hinsicht betrifft, würde es zu weit führen, aufzuzählen, wie gründlich in den verschiedensten Einzelheiten alle Rücksichten der Gesundheitspflege Beachtung gefunden haben. Erwähnt sei nur, daß, um die bekümmerten Uebelstände des Aftersicker- und Bettgeruchens zu bekämpfen und um den Wohnbedarf einzelner Familien oder kleinerer Ehepaare zu genügen, insbesondere in Kleinwohnungs- und Arbeiterhäusern auch einräumige Wohnungen zugelassen werden sollen; daß Küchenfenster grundsätzlich nicht gegen Stiegegänge gerichtet sein dürfen; daß jede Wohnung ihren selbständigen Abort erhalten muß. Die bedeutsamsten Vorschriften in dieser Hinsicht betreffen jedoch die Haushöhe, die Geschoszahl und die Verwendung von Kellern (Keller-)räumen.

Der Bauordnungsentwurf stellt zunächst den Grundsatz auf, daß die Haushöhe in einem bestimmten Verhältnis zur Straßen- oder Hofbreite stehen muß. Die geltende Bauordnung ließ diesen Gesichtspunkt gänzlich vermissen. Sie verordnete lediglich, daß mindestens 15 % des Baugrundes auf Höfe entfallen müssen, enthielt aber keinerlei nähere Bestimmungen über die Beschaffenheit dieser Höfe. Der Entwurf stuft die zulässige Haushöhe nach den 7 Bauzonen ab, da ja mit der Verschiedenheit der bisherigen Verhältnisse und der Grundstücke in diesen Zonen gerechnet werden muß. So darf in 1. Bezirke wo, dank der fortschreitenden City-Bildung, die unteren Geschosse vorwiegend zu Geschäftszwecken verwendet werden, die Haushöhe in den breitesten Straßen der 1 1/2fachen Straßenbreite, in der zweiten Zone darf sie in solchen Straßen der 1 1/4fachen, in der dritten darf sie der 1 1/6fachen in den übrigen Zonen nur der einfachen Straßenbreite gleich sein. Ähnlich stuft sich das Verhältnis der Gebäudehöhe zur Hofbreite ab, das sind hier Abweichungen und Ausnahmen für besonders ungenügend gestaltete Grundstücke und für Umbauten nicht zu vermeiden gewesen. Um aber dort, wo nicht Wohnhäuser sondern Gebäude für Geschäfts- und Industriezwecke in Betracht kommen, das manchmal vorhandene Bedürfnis nach möglichst großen Gebäuden nicht auszuschließen, wird für uns solche und für öffentliche Gebäude mit besonderer Bewilligung auch die Überschreitung der vorgeschriebenen Höhe und Geschoszahl zugelassen.

Bezüglich der Kellerräume galt es, die vorhandenen ungenügenden Verhältnisse möglichst ausgiebig zu verbessern. Die geltende Bauordnung ließ Wohnungen in solchen Räumen ausbauen zu, wenn sie mit ihrer halben lichten Höhe über den Erdreich liegen, hofseitig allerdings nur, wenn die Breite des Hofes mindestens 5 m und seine Größe 75 m² beträgt. Der Entwurf knüpft die Herstellung von Kellern im Souterrain zum dauerhaften Aufenthalt von Menschen an strenge Bedingungen, betreffend ihre Sicherung gegen Feuchtigkeit. Er fordert ferner, daß die Hofbreite von ihren Fenstern nach dem vorgeschriebenen Höhenverhältnis berechnet werden und gestattet nicht, daß der Fußboden tiefer als 1,50 m unter dem Erdreich liegt. Schlafräume dürfen aber im Souterrain nur angeordnet werden, wenn sie gänzlich gelegen sind und der Fußboden nicht tiefer als 0,75 m unter der anliegenden Verkehrs- oder Erdreichsoberfläche liegt. Ausnahmen sind nur in gewissen Fällen, insbesondere für Wohnräume von Bediensteten und Hausbesorgern bei offener Bauweise zulässig. Insbesondere der Entwurf jene als Schlafräume verwendeten Räume nur dann als annehmbaren Geschoß betrachtet, wenn sie mindestens die Hälfte des gänzlichigen Grundraumes einnehmen, bietet er die ausgedehnte Möglichkeit, für den kleinen Handwerker- und Geschäftsmann gesunde Betriebsräume im Souterrain zu schaffen und sie mit einer abensolchen Wohnung zu verbinden.

(ein dritter Aufsatz folgt.)

Das Freyer'sche Kinderhospital. Stadtrat Wippel urteilte in der heutigen Stadtratsitzung in einer Interpellation die endliche Fertigstellung der Innereinrichtung des Freyer'schen Kinderhospitals im 10. Bezirk. Der Vorsitzende V.B. Hof erwiderte hierauf: Am 17. April d.J. übertrug nach längeren Verhandlungen der Testamentsexekutor und Stiftungskurator nach Gottfried von Freyer, Dr. Viktor Freih. v. Fuchs, den Magistrat die Entensanschläge über die innere Einrichtung des Kinderhospitals. Erst nach Überprüfung dieser Kostenvoranschläge, mit der sich das Stadtphysikum gegenwärtig befaßt, kann der von der Gemeinde zur Verfügung zu stellende Betrag ermittelt werden und werden sodann ebensolche Anträge dem Gemeinderat vorgelegt werden.

WIENER STADTRAT.

Sitzung von 12. Mai.

Vorsitzender: Vicebürgermeister Hof.

Nach einem Berichte des StR. Daran wird das Projekt für die Umpflasterung der Fahrbahn der Grinzing-Allee im 10. Bezirk von Nr. 39 bis 43 mit den Kosten von 5000 K genehmigt.

StR. Bauer beantragt für die Umwandlung der öffentlichen und privaten Feuerwehler im Gebiete der Feuerwehler Mariabilf einen Betrag von 45.500 K zu bewilligen. (Ang.)

N^o 156

182

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 13. Mai 1914.

WIENER STADTRAT

Sitzung vom 13. Mai

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß

Nach einem Berichte des StR. Brauneiß werden Ferienherstellungen im Schulgebäude 14. Bezirk Goldschlagstraße 113 mit den Kosten von 4105 K genehmigt.

Das von VB. Hoß vorgelegte Kraxjak Detailprojekt für die Ausgestaltung der Grünbergstraße zwischen der Schönbrunnerstraße und der Schönbrunner Schloßstraße im 12. Bezirk wird mit den Kosten v. 10.800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Wagner wird das Projekt für die Umpflasterung der Schüttaustraße im 2. Bezirke von Nr 42 gegen die Wagramerstraße mit den Kosten von 40.000 K genehmigt.

StR. Wippel legt das Projekt für die Regulierung der Favoritenstraße vom Bürgerplatze bis zur Schleiergasse im 10. Bezirk vor. Pkz Die Kosten betragen 159.000 K. Die Arbeiten betreffen Verbesserung der Pflasterung, Verbreiterung der Straße, Herstellung von Baumstreifen, etc. (Ang.)

StR. Dr. Haas beantragt die Instandsetzung der Invalidenstraße von der Ungargasse bis zur Landstraße Hauptstraße im 3. Bezirk mit den Kosten von 6000 K. (Ang.)

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist aus Lofrann zurückgekehrt antwortete heute bereits im Rathause und führte auch eine Zeit lang den Vorsitz im Stadtrate.

Eine Galerie der Wiener Ehrenbürger. In der heutigen Stadtratsitzung stellte StR. Schwer folgenden Antrag: Um der Nachwelt das Gedächtnis an jene Männer im Bilde zu erhalten, für denen der Gemeinderat der Stadt Wien ~~xx~~ ihre Verdienste um unsere Vaterstadt die höchste Auszeichnung: das Ehrenbürgerrecht verlieh, beschließt der Stadtrat die Anlegung einer Ehrengalerie der Wiener Ehrenbürger, die zum bleibenden Gedächtnis an Wiens erste Bürger in den Repräsentationsräumen des Rathauses zur Aufstellung gelangen soll. Die Direktion der städtischen Sammlungen wird beauftragt, dem Stadtrate ungesäumt Vorschläge zu erstatten und die sofortige Inangriffnahme der Schaffung dieser Galerie zu ermöglichen. -Der Antrag wurde angenommen.

Die Reise nach Berlin verschoben. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat heute an den Bürgermeister von Berlin ein Telegramm gerichtet des Inhaltes, daß er mit großem Bedauern mitteilen müsse, daß der Besuch der Wiener Abordnung in Berlin wider Erwarten im Monate Mai unmöglich geworden sei und daß die Wiener Gemeindevertretung geneigt ist, den Besuch auf spätere Zeit zu verschieben.

Kunstaussstellung. Gestern wurde in der Kunsthandlung C.I.

Wawra im 1. Bezirk die Ausstellung von Werken des Malers Prof. Ludwig Adam Kunz eröffnet. Prof. Kunz lebt seit 25 Jahren in München, ist aber ein Wiener Kind und zählt zu den hervorragendsten Künstlern der Hauptstadt Bayerns. Er ist als Stillleben-Maler der erste in seinem Fache und hat der Königin von Bayern Unterricht im Malen erteilt. Er steht im hohen Ansehen bei der königlichen Familie und war ein intimer Freund Gabriel v. Seidl's und Franz von Lenbach's.

Bezirksvertretungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Leopold Hruza zum Vorsteher und des Johann Krist zum Vorsteher-Stellvertreter des 10. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Schreiner die Wahl des Dr. Josef Mattia zum Vorsteher und des Karl Baumgartner zum Vorsteher-Stellvertreter des 15. Bezirkes bestätigt.

Blumenaussstellung. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Schreiner der k.k. Gartenbaugesellschaft für die im Juni d. J. zu veranstaltende Blumenaussstellung ein Betrag von 500 K für Preise und ein Betrag von 500 K zur Deckung von Regieauslagen bewilligt.

Verband der österr. Lokalbahnen und Kleinbahnen. Der Verband der österreichischen Lokalbahnen und Kleinbahnen hat in seiner letzten Sitzung Excellenz Geh. Rat Dr. Pattai zum Präsidenten und die Herren Direktoren Ing. Späugler und Regierungsrat Dr. Bing zu Vizepräsidenten gewählt.

Verein der Beamten der städt. Straßenbahnen. Bei der jüngst erfolgten Neuwahl in den Vorstand des Vereines der Beamten der Wiener städtischen Straßenbahnen wurden gewählt: Zum Obmann Vizeinspektor Ing. Larchenfelder, zum Obmann-Stellvertreter Vizeinspektor Rauscher und Vizeinspektor Hald, zum Säckelwart Vizeinspektor Großel, zu Schriftführer Vize-Inspektor Pittioni und Revident Göttl, zum Buchhalter Revident Chafel, zu Vorstands-Mitglieder Vizeinspektor Ing. Werner, technischer Revident Wächter, technischer Revident Hoffmann und Oberoffizial Reicher, zu Ersatzmännern des Vorstandes Vize-Inspektor Schinnerer und Oberoffizial Waplinger, zu Rechnungsführern Oberoffizial Gierster und Oberoffizial Fingerlos, zum Ersatzmann des Rechnungsführers Assistent Sedlak.

Züglingskonzert. Das am 4. Mai im Saal Ehrbar stattgefundene Züglingskonzert von Urban's Musikschule im 4. Bezirk rechtfertigte aufs neue den ausgezeichneten Ruf dieser, seit 29 Jahren bestehenden Schule. Die Ausführung des vortreflichen Programmes stand weit über dem Niveau gewöhnlicher Schülerproduktionen.

Straßbenennung. Der Stadtrat hat nachstehenden Berichte des StR. Knoll die drei neuen Gassen, welche die Wohnhäuser-Kolonie der Gemeinnützigen Floridsdorfer Baugenossenschaft an der Ueberfuhrstraße in dem „Schwarzalackenu“ genannten Gäßeltasteile von Floridsdorf begrenzen, wie folgt benannt: „Kerpengasse“ nach dem Infanterie-Regimente Nr 49 (jetzt Ho3), welches unter O'Brien am 13. Mai 1809 in der Schwarzalackenu den Sieg über die Franzosen erfochten hat, „Mallygasse“ nach dem Pfarrer von Floridsdorf Adam Mally, gest. 1886, welcher einen Baufonds zur Errichtung eines Kindergartens in Floridsdorf gesammelt hat und „Weissenwolffgasse“ nach dem 1825 verstorbenen FML. Nikolaus Grafen von Weissenwolff, welcher mit großer Tapferkeit bei Ledersdorf, Ebeleberg, Aspern, Wagram und Znaim gekämpft und als Befehlshaber der Regimenter Deutschmeister und Kerpen umfassenden Infanteriebrigade durch seine Dispositionen zu dem Erfolge des Tages in der Schwarzalackenu beigetragen hat.

Die neue Bauordnung für Wien.

III.

Es erübrigt nun noch, in Kürze jener Neuerungen zu gedenken, die der Bauordnungsentwurf in seinen Vorschriften über die technische Ausführung der Bauten, über ihre Bedienung und über den Rechtsschutz der Baupartien enthält. In konstruktiver Beziehung nimmt der Entwurf insbesondere auch auf jene Baustoffe Rücksicht, deren Verwendung seit dem Bestande der alten Bauordnung aufgekommen oder doch seither erst allmählichere Verbreitung gefunden hat. So finden wir Bestimmungen über die Verwendung guß- oder schweißeeiserner oder stählerner Säulen und Ständer, von Lechziegeln, Klinkerziegeln und Eisenbeton, ferner erleichterte Bedingungen für die Aufstellung von Abteilungsmauern aus leichteren Baustoffen (Gipswände u. dgl.) und Vorschriften über die Verwendung von Glassteinen in Feuermauern. Als wesentlicher Fortschritt wird es auch empfunden werden, daß Eisen- und Betonträger in der Decke des obersten Stockwerkes überall zugleich als Bandträger für die Dachkonstruktion benützt werden können. Hierdurch wird nicht nur eine Ersparnis erzielt, sondern auch das Verkehrshindernis beseitigt, das bisher die Bandträger im Dachboden bildeten. Ziemlich eingehende Sicherheitsvorschriften werden für Glasdächer und Oberlichter festgesetzt, da der mangelhafte Zustand solcher Baubestandteile wiederholt zu Unfällen Anlaß gegeben hat. Die Breite der Stiegen wird nach der Geschosshöhe des Hauses abgestuft und für Kleinhäuser sowie für kleinere Häuser in den äußeren Bauzonen ermäßigt. Für solche Häuser wird auch die Herstellung der Stiegen aus weichen Holz gestattet, wenn

sie an der Unterseite und an den Wänden feuersicher verkleidet werden. Unter dieser Bedingung werden ferner Stiegen aus Lärchenholz allgemein zugelassen, während die Verwendung von Eichenholz bedingungslos zugestanden wird. Hiedurch wird unter voller Wahrung der Feuersicherheit dem Geschmack des Architekten und Bauherrn weiterer Spielraum gewährt, für das kleine Haus jedoch eine Verbilligung der Baukosten ermöglicht, die allerdings in noch weit höheren Maße durch die einschneidenden Begünstigungen in konstruktiver Hinsicht eintritt, welche der Entwurf in seinen § 72 den Kleinwohnungs- und Kleinhäusern zugesteht. Hingegen ist es wohl vollkommen selbstverständlich, daß der Entwurf in Hinblick auf die allgemeine Sicherheit verschärfte Bestimmungen für Gelände und Räume enthält, die zu feuergefährlichen Lagerungen dienen sollen. Denständig wiederholten Klagen über Rauchbelästigungen trägt der Entwurf Rechnung, indem er solchen durch eingehende Anordnungen für Feuerungsanlagen und Rauchfänge vorzubeugen sucht. Im allgemeinen werden außerdem in § 67 des Gesetzes alle jene wesentlichen Anforderungen zusammengefaßt, die aus Gründen der Sicherheit und Standfestigkeit des Baues an die Güte und Zweckmäßige Beschaffenheit der Baustoffe und Konstruktionen gestellt werden müssen und es wird nicht nur den Bauführern, Polierern und Werkführern bezüglich der Ausführung des Baues, sondern auch den Architekten bezüglich der Ausarbeitung der Pläne die volle Verantwortung für die Beobachtung des Gesetzes und für die Einhaltung fachmännischer Grundsätze auferlegt. Besonders dadurch, daß auch die Verantwortlichkeit des Planverfassers ausdrücklich betont wird, hofft man den Unfuge zu begehen, der in der häufigen Abfassung von Bauplänen durch gänzlich ungeschulte, aller fachlichen Ausbildung entbehrende Personen zutage tritt. Hingegen soll auch dem unbefugten Bauführer unabsichtlich entgegengetreten werden, indem das Gesetz die mit der Bauüberwachung betrauten Organe ausdrücklich anweist, den Tatbestand eines unbefugten Betriebes sofort der Gewerbebehörde anzuzeigen. Diese Bauüberwachung wird im Gesetze genau geregelt und soll dem Bauführer keine Kosten verursachen.

Die Zulassung eines Gebäudes zur Bewohnung und Benützung wird - und hierin enthält der Entwurf, indem er einen in deutschen Reich schon längst eingehaltenen Vorgang übernimmt, eine wesentliche Neuerung - von Ablauf bestimmter Fristen nach der Fertigstellung des Rohbaues abhängig gemacht. Um die gehörige Austrocknung des rohen Mauerwerkes zu sichern, wird verordnet, daß der Verputz der Mauern und die Beschüttung der Decken erst vier Wochen nach Vollendung des obersten Geschosses und Eindeckung des Daches ausgeführt werden darf, wobei der Verputz vor oberstem Geschoss abwärts aufzutragen ist. Die Benützung der zum länger dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume darf aber sodann nicht früher als 4 Monate nach

der letzten Rohbauarbeiten, insoweit sie nicht vor dem 1. November verputzt wurden, nicht vor dem 1. Mai des nächsten Jahres erfolgen. Ausnahmen können nur für Industriegebäude, für ebenerdige und einstockige Bauten und Kleinhäuser gewährt werden, deren geringere Mauerstärke ja eine raschere Austrocknung ermöglicht.

Was schließlich die Handhabung der Bauordnung und den Rechtsschutz der Parteien anlangt, so sucht der Entwurf zunächst der Baubehörde eine größere Beweglichkeit zu verleihen, indem er verfügt, daß die Durchführung von Erhebungen und Amtshandlungen je nach ihrer Beschaffenheit mit einer möglichst geringen Beanspruchung verschiedener Aemter zu bewerkstelligen sei, zu welchem Behufe der Bürgermeister berufen ist, den einzelnen magistratischen Aemtern ihre Obliegenheiten zuzuteilen. Zur Beratung der Gemeinde in künstlerischen Fragen wird die Einsetzung eines Kunstbeirates vorgesehen, zur Entgegennahme von Beschwerden gegen Verfügungen von baubehördlichen Vertretern eine aus höheren Beamten des Magistrates bestehende Kommission, die innerhalb dreier Tage zu entscheiden hat. Eine wichtige Neuerung zugunsten der Parteien besteht darin, daß es ihnen gestattet wird, den Beratungen der Baubehörde (Baudeputation) in Rekursangelegenheiten, mit Ausnahme der Schlussberatung und Abstimzung, beizuwohnen. Hiedurch wird es den Rekurswerbenden ermöglicht, in ihrer Sache das Wort zu ergreifen, Ausführungen zu erteilen und etwaige Irrtümer zu berichtigen. Eine entsprechende Beschleunigung des Verfahrens wird dadurch gewährleistet, daß Rekurse in der Regel binnen 14 Tagen vorzuliegen und, wenn sie Bau-, Berechnungs- und Benützungsbewilligungen betreffen, binnen 4 Wochen nach ihrem Einlangen zu erledigen sind.

Wie man aus dieser keineswegs erschöpfenden Darstellung der Neuerungen des Bauordnungsentwurfes ersieht, muß er wohl als ein Werk anerkannt werden, das, auf langjähriger Erfahrung beruhend, den Anforderungen des öffentlichen Wohles, der modernen Lebensverhältnisse, der fortschreitenden Wissenschaft und der berechtigten Privatinteressen gleichermaßen Rechnung zu tragen sucht.

Städtisches Theresienbad. In der heutigen Stadtratsitzung legte StR. Oppenberger den Jahresbericht über den Betrieb des städtischen Theresienbades im Jahre 1913 (Ueberschuß 38.450 K) vor, welcher zur Kenntnis genommen wurde.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Ho3 dem österr. Motorfahrer-Klub für die Qualitätsfahrt „Zur Adria“ einen Ehrenpreis von 200 K bewilligt.

~~1848~~
1848

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 15. Mai 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 15. Mai.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird zur Veranstaltung einer Aspernfeier im Jahre 1914 ein Kredit von 3000 K bewilligt.

VB. Hoß beantragt die Beteiligung der Gemeinde Wien an der Hauptversammlung der deutschen Gesellschaft für Volksbäder in Bernburg durch Entsendung eines Mitgliedes des Gemeinderates und je eines Vertreters des Magistrates und der Stadtbuchhaltung.
(Ang.)

Das von StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Regulierung und Herstellung eines geschwächten Pflasters im 1. Bezirk und zwar in der Seilerstätte von der Weiburggasse bis zur Schwarzenbergstraße, in der Himmelpfortgasse von der Seilerstätte bis Nr 17, in der Schwarzenbergstraße von der Seilerstätte bis zur Walfischgasse und in der Krugstraße von der Seilerstätte bis Akademiestraße wird mit den Kosten von 127.000 K genehmigt.

Der Gartenbaugesellschaft werden für die Rosen- und Staudenausstellung 1914 Flaggen und Masten aus dem städtischen Depot teilweise überlassen.

StR. Nemetz beantragt die Renovierung der Gassen- und Hoffassaden des städtischen Patronats-Pfarrhofes „St. Josef“ im 5. Bezirk mit den Kosten von 2989 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Brauneis werden dem Verein zur Pflege des Jugendspielles, Ortsgruppe Rudolfsheim Turngeräte aus mehreren Schulen des 14. Bezirkes unentgeltlich teilweise überlassen.

Nach einem Berichte des StR. Hain werden für Spezialherstellungen im Schulgebäude 8. Bezirk Josefstädterstraße 95 die Kosten von 4470 K bewilligt.

StR. Baron beantragt die Vornahme von Adaptierungsarbeiten im 4. städtischen Waisenhaus 19. Bezirk Hohe Warte 3 mit den Kosten von 12.012 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird dem Wiener Jungherrn-Sportverband die Bewilligung zur Veranstaltung schiffsportlicher Übungen im städtischen Strandbade Gänschäufel gegen Widerruf erteilt.

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird dafür Zwecke des Betriebes des Kaiserjubiläumspitals pro 1913 Zuschußkredite von 17.900 K und 5300 K bewilligt.

StR. Baron beantragt die Abbeilung der dem Ing. Viktor Monath gehörigen zwischen der Huschkagasse und der Hungerbergstraße liegenden Liegenschaft E.Z. 506 des Grundbuches Grinzing im 19. Bezirk auf 4 Baustellen. (Ang.)

185 ~~W~~ 1519

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 16. Mai 1914.

Aus dem Rathhaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag und Freitag, jedesmal um halb 5 Uhr nachmittags Sitzungen ab. Zur Beratung gelangen die Neuordnung und das Ermächtigungsgesetz für die Aufnahme eines neuen Anlebens. Der Stadtrat tritt Montag vor- und nachmittags, Dienstag vormittags, Mittwoch vor- und nachmittags und Freitag vormittags zu Sitzungen zusammen. In der letztgenannten Sitzung kommen laufende Gegenstände zur Verhandlung während in den übrigen Stadtratsitzungen der Hauptveranschlag der Gemeinde Wien für das Jahr 1914/15 durchberaten werden soll. - Mittwoch abends findet im Rathhause der feierliche Empfang der Dresdner Liedertafel statt. - Freitag vormittags 10 Uhr wird das neue städtische Dampf- Wannen- und Hallenschwimmbad im 17. Bezirk feierlich eröffnet werden.

Entfallender Empfang. Infolge der für Montag vormittags anberaumten Stadtratsitzung entfällt der übliche Parteieempfang des Bürgermeisters in der nächsten Woche.

Die Wasserleitung beim Hetzendorfer Friedhofe. Im 12. Bezirk ist das Gerücht verbreitet, daß der Hauptrohrstrang der Hochquellenleitung, welcher vom Reservoir Rosenhügel angedacht den Bezirk mit Wasser aus der neuen Hochquellenleitung versorgen wird, durch den Hetzendorfer Friedhof durchgeführt werden soll, was bei einer Brüche des Rohres mit eventuell eine Verunreinigung des Wassers verzurechnen könnte. Gemeinderat Kronek sprach in dieser Angelegenheit beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner und beim Magistratsreferenten vor und erhielt die Auskunft, daß die jüngst vorgenommene Erweiterung des Hetzendorfer Friedhofes sich keineswegs über den 950 q/m Hauptrohrstrang der Hochquellenleitung ausdehnt. Die neue Friedhofsgrenze rückt an diesen Rohrstrang in keinem Punkte näher als 5 m heran und die in der Nähe befindliche Ueberfallleitung der Hochbrunner Schloßwasserleitung verläuft in einem noch größeren Abstände. Die Gerüchte, welche sich auf die erwähnte Hochquellenleitung beziehen, sind offenbar dadurch veranlaßt worden, daß infolge der Herstellung des Friedhofe-Trottoirs einige Grenzsteine entfernt wurden, welche von nicht eingeweihten Personen irrthümlich für Wassersteine der Hochquellenleitung angesehen worden sind.

Verkehrsabsperrung. Anlässlich der Auswechslung des Pfostensbelages muß der Kismarkt Kleinsteg über die Verbindungsbahn im 3. Bezirk von Donnerstag, den 21. d.M. an auf 10 bis 14 Tage (die Pfingstfeiertage ausgenommen) für den öffentlichen Verkehr abgesperrt werden.

Vertrauliche Gemeinderatsitzung. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen vertraulichen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schmid dem Hauptkassens-Überkontrollor Karl Parzer anlässlich der Vereinerung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung der besonders pflichtgetreuen Dienstleistung den Titel „Hauptkassens-Vize-Direktor“, nach einem Berichte des StR. Gutta an die Vorsteherinnen der Ortsguppen Meidling und Währing des Vereines „Christlicher Wiener Frauenbund“ Anna Weßely und Therese Weninger in Anerkennung ihrer langjährigen Wirkens auf dem Gebiete der privaten Wohltätigkeit die goldene Salvator-Medaille, nach einem Berichte des StR. Schner an Kaiser-Rat Eduard Reutker in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsteher der Genossenschaft der Land- und Stadtlöhnfahrer und seines verdienstvollen humanitären Wirkens das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen und nach einem Berichte des StR. Schner den Brand-Direktor, den Offizieren und Mannschaften der städt. Feuerwehr, sowie den freiwilligen Feuerwehren Dornfeld, Floridsdorf, Jedlese, Groß-Jedlersdorf, Kahlenbergdorf, Kagran, Leopoldau und Haidorf für ihre aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit bei der Bewältigung des Brandes in der Floridsdorfer Mineralbifabrik den Dank und die Anerkennung des Gemeinderates ausgesprochen. Nach einem Berichte des StR. Nemetz wurde ein Uebereinkommen zwischen der Gemeinde Wien - Städtische Elektrizitätswerke einerseits und den Gemeinden Liesing und Atzgersdorf andererseits über die Lieferung elektrischer Energie aus den städtischen Elektrizitätswerken genehmigt.

Strandbad Gänsehüfel. Infolge der anhaltend ungünstigen Witterung ist die Eröffnung des Strandbades Gänsehüfel verschoben worden.

Die Heereslieferungen und die Fleischverarbeitenden Gewerbe. Ueber Anregung des Vorsitzenden des n.-ö. Landesverbandes der Fleischverarbeitenden Gewerbe Verbandsvorsteher Schödl haben sich Reichsverbandpräsident Rudolf Vierböckl und Schriftführer des Reichsverbandes Gemeinderat Ferdinand Eder nach Budapest begeben um bei den Abgeordneten der österreichischen Delegation wegen der Vergütung der Fleischlieferungen für die kaiserlichen Institute vorzusprechen. Die beiden Herren haben in Budapest mit den Abgeordneten Dr. Lecher und Loser über diese Angelegenheit sich in eingehendster Weise ausgesprochen und außerdem ihnen und den Abgeordneten Eder die Wünsche der Fleischverarbeitenden Gewerbe Oesterreichs in schriftlicher Form überreicht. Ferner wurde jedem Abgeordneten ein Protokoll der Reichsverbanderversammlung vom 3. September 1913 übergeben, in welchem die Vergütung der Heereslieferungen ausführlich besprochen wird.

In dieser Petition wurde hauptsächlich auf den einseitigen Beschluß der Delegation hingewiesen, daß bei gleichen Offerten die Gewerbetreibenden den großkapitalistischen Unternehmungen gegenüber bei der Vergütung von Heereslieferungen den Vorzug erhalten sollen. Es wurden mehrere Beispiele der Vorgangsweise bei der Vergütung dieser Lieferungen angeführt, bei welchen immer die Fleischverarbeitenden Gewerbe zugunsten eines Großunternehmers zurückgesetzt wurden, speziell in Wien und in Graz, trotzdem die Offerte der Fleischhauer bedeutend niedriger waren. Nachdem durch diese Art der Vergütung der Heereslieferungen der Beschluß der Delegation übergangen wurde, ersuchte das Präsidium nachfolgende Wünsche unterstützen zu wollen. Es sind dies:

1. Bei gleichen Offerten sollen die in Garnisonsorten ansässigen Fleischhauer und Fleischwäcker den Vorzug gegenüber Großunternehmungen erhalten.
2. Die Offertverhandlungen sollen den Vorschriften entsprechend geheim gehalten und nicht anderen Konkurrenzunternehmungen bekanntgegeben werden.
3. Das Fleisch soll von den Kasernenlieferanten nicht an Zivilpersonen verkauft werden dürfen.
4. Bei den staatlichen Lieferungen soll der gleiche Vorgang eingehalten werden. - Präsidient Vierböckl und Schriftführer Eder wurden von den Abgeordneten aufs freundlichste empfangen und es wurde ihnen die Zusicherung gegeben, daß die Abgeordneten sich mit dieser Angelegenheit eingehend befassen werden. Dr. Lecher versprach überdies, daß er über die Verhandlungen eine schriftliche Mitteilung zukommen lassen wird. Nachdem die Delegierten des Reichsverbandes befriedigt entlassen waren, haben sie noch den Präsidenten der Budapest. Fleischwäcker Genossenschaft und den ungarischen Landesverbanden Jankó Bittner von ihren Schritten unterrichtet, damit dieser auch in seinem Wirkungskreis für die Aktion eintreten kann.

Prædication. Montag, den 18. d.M. findet um viertel 2 Uhr nachmittags in großen Festsaale der Universität die Prædication zum Doktor der gesamten Heilkunde des Cand. med. Stefan Schmid statt.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Währing hält am Freitag, den 22. d.M. um 5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Floridsdorf am Donnerstag, den 28. d.M. um halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Oberrt von Stern. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Oberrt Adolf Stern von Pösteleguerra ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn zu seiner Ernennung als Brigadier namens der Stadt Wien beglückwünscht. In dem Schreiben heißt es unter anderem: „Sie haben es ausgezeichnet verstanden, das innige Verhältnis, welches zwischen dem Infanterieregimente Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und der Bevölkerung besteht, zu erhalten und auszugestalten und Sie kennen auch unsere Wiener Kinder, welche des Kaisers Hoch beugen und ruft sie zu erziehen zu braven österreichischen Soldaten.“

Gewerbegerichtsahlen. Für die Ergänzungswahlen in das Gewerbegericht Wien und das Berufungsgericht in gewerberechtlichen Streitigkeiten wurden die Termine wie folgt festgesetzt: Gruppe 1 (Metall- und Maschinenindustrie) für den Wahlkörper der Arbeiter am 17. Mai, für den Wahlkörper der Unternehmer am 20. Mai; Gruppe 3 (Industrie in Holz- und Schnitzwaren, Papierindustrie, Graphische und künstlerische Gewerbe) für den Wahlkörper der Arbeiter am 24. Mai, für den Wahlkörper der Unternehmer am 27. Mai; Gruppe 5 (Währungsgewerbe, Gewerbe für persönliche Dienstleistungen und Verkehrsgewerbe) für den Wahlkörper der Arbeiter am 7. Juni, für den Wahlkörper der Unternehmer am 10. Juni.

Besuch im Rathhaus. Heute vormittags besichtigte der erste eingeborene indische Bischof The Right Rev. T. Kurialacherry in Begleitung des Inhabers des Verlages der kath. Missionstheorie für Indien H. Paul Sonntag die Festräume des Rathhauses und die städtischen Sammlungen. Er sprach dann bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner und den Vizebürgermeistern Hirschauer und Hof vor und lobte außerordentlich das Rathhaus samt Einrichtung und sprach sich überhaupt in Wien in anerkanntester Weise aus. Der Bischof ist auf einer Studienreise durch Europa begriffen um das kontinentale Schulwesen kennen zu lernen.

Prædication von künstlerischen Bauten. Für die in den letztverflossenen zwei Jahren und in laufenden Jahre in Gemeindegelände von Wien entstandenen Neubauten von Miethäusern und Industriebauten, welche hinsichtlich der Grundrisse und Ausführung in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig zu bezeichnen sind, sich in das Straßensbild harmonisch einfügen, bzw. dasselbe günstig beeinflussen und von dem Preisgericht als hervorragende, künstlerische, selbständige Leistungen bezeichnet werden, werden von der Gemeinde Wien alljährlich 6 Preise verteilt, zu von welchen sechs für Neubauten in dicht bebauten Stadtteilen, ein Preis für Neubauten in offener oder gekuppelter Parkungsweise und ein

Preis für Industriebauten bestimmt sind. Die in dem Wettbewerb von den Bauherren beim Wiener Magistratsamt Abteilung XIV (Baupolizei) angenommenen, Angewandten werden nur bereits baubereitlich bewilligte Neubauten.

185.

№ 186.

stande sprachen auch die Gemeinderäte Oppenberger und Knoll.

Bau In der Gruppe II (Steuerwesen) beantragte StR. Rain, den Magistrat anzuweisen, die Entwürfe für die Einführung einer Vergnügungssteuer und einer Wertzuwachsteuer auszuarbeiten und ehestens zur Beschlußfassung vorzulegen. - Der Bürgermeister erwiderte, daß der Magistrat die Vorlagen bereits fertiggestellt hat und daß ^{sie} in nächster Zeit dem Stadt- bzw. Gemeindevorstand vorgelegt werden.

+ + +
Die Beratung wird nachmittags fortgesetzt.

Sängerfahrt. Der Wiener Sängerbund veranstaltet zu Pfingsten d.J. u. zw. Sonntag, den 31. Mai und Montag, den 1. Juni seine diesjährige Sängerfahrt nach Grein a. d. Donau (Österreich). Er ist daselbst Gast des Männergesangsvereines „Liederkranz“, eines der ältesten Gesangsvereine Österreichs (gegründet 1850). - Abfahrt von Wien (Franz Josefs-Bahnhof) 7 Uhr früh. Ankunft in Grein halb 1 Uhr mittags, Empfang und festlicher Einzug in die Stadt; 4 Uhr nachmittags: Großes Wohltätigkeits-Konzert zu Gunsten der Ortsgruppe „Grein“ vom „Roten Kreuze“. Dirigenten: Ehren-Chormeisters Prof. K. Lafite und Chormeister Prof. R. Hanke. Mitwirkende: Konzertsängerin Käthe Kriechker, Violin-Virtuose Albert Meithner, Ernst Meithner (Klavier) und Vortragmeister Otto Koch. Abends: Sänger-Kommers gemeinsam mit dem „Liederkranz“. - Pfingstmontag: Besuch im herzgl. Koburg-Gotha'schen Schlosse „Greinburg“ und Ausflug in die „Stille Steinklamm“ (herrliche Ansichten des Greiner Strudels und der Insel Würth) Abfahrt von Grein um 5 Uhr 19 Minuten nachmittags; Ankunft in Wien um 11 Uhr nachts. Preis einer Teilnehmerkarte & Eisenbahnfahrt hin und zurück, 2 Mittagessen, 1 Nächtigung) 18 K. - Reisebegleitung und Auskünfte: Vorstand-Stellvertreter R. Faust 1. Bez. Hickerstr. 6; (Telephon 10690). Anmeldungen zur Teilnahme bis längstens 24. d.M. bei der Reiseleitung und allen Vereinsmitgliedern. Die Fahrt längs der Donau durch die im Frühlingschmuck prangende Wachau und die Festlichkeiten im herrlich gelegenen Grein ~~mit~~ versprechen dank den getroffenen Vorbereitungen, sich sehr genüßreich zu gestalten. Deutsche Gäste herzlich willkommen!

Diplom. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wessely den Armenräten des 6. Bezirkes Josef Blaschek, Matthias Kugler, Johann Schmid, Zephirin Nemeo, Ludwig Jettel, Franz Pfaller und dem gewesenen Armenrat Erdmann Schrötter, nach einem Berichte des StR. Grünbeck dem Armenrat des 17. Bezirkes Franz Maulik und nach einem Berichte des StR. Knoll dem Armenrate des 21. Bezirkes Johann Hofmann für die mehr als 10 jährige Ausübung des Mandates das Diplom verliehen.

Ernenenungen: Der Stadtrat hat ernannt: Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer die Magistrats-Kommissäre Eduard Ritter von Eisenbach, Dr. Richard Huber und Dr. Franz Urban zu Oberkommissären, Magistrats-Konzepts-Praktikant Dr. Hermann Kasperek zum Magistratskonzipisten; nach einem Berichte des VB. Hoß: im Status der Stadtbuchhaltung die Revidenten Karl Wiedemann, Rudolf Schneeweis, Felix Paul, Leopold Reinold, Hermann Basler und Rudolf Cibich zu Oberrevidenten; im Statu der die Offiziale Robert Floquet, Robert Tschander, Alois Ilg, Ernst Wolf, Johann Gindl, Sigmund Bauer und Albert Karl zu Revidenten, die Rechnungsassistenten Josef Raab und Stefan Podgraischek zu Offizialen, Rechnungspraktikant Franz Strait zum Assistenten; im Status der städt. Hauptkassaxuzg die Akzessisten Eugen Lainer und Karl Vloek zu Offizialen; im Status des städt. Steueramtes Offizial Josef Puhn zum Adjunkten und Akzessist Franz Gieler zum Offizial; im Status des städt. Marktamtes Felix Leutner zum Offizial; im Status der Kanzlei Offizial Friedrich Fischer zum Oberoffizial, Akzessist Johann Burghart zum Offizial, Praktikant Alois Hofmann zum Hauptkassen-Akzessist; im Status des städt. Exekutionsamtes Max Maschl zum Oberoffizial; im Status des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters Akzessist Berthold Jordan zum Offizial; ferner die Antediener 2. Klasse Franz Geiger und Josef Schwamberger zu Antedienern 1. Klasse; dem städt. Tierarzt Adolf Petter und dem Akzessisten im Zentral- Wahl- und SteuerkatasterxJulius Sommerer wurde das Definitivum verliehen und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas Sekundararzt Dr. Hans Peterka des Kaiserin Elisabeth Kinderspitales in Bad Hall in die 9. Rangklasse eingereiht.

Pensionierung. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzleioberoffiziales Rudolf Riedl und des Kanzleioffiziales Viktor Szokol um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Neue Armenräte. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl des Michael Spak zum Armenrat des 7. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Schneider die Wahl der Herren Eugen Baklet, Franz Juren, Josef Kaindl, Theodor König, Ignaz Langer, Paul Reckendorfer, Josef Sporn, Ferdinand Weinbauer, Oswald Wahrlich, Julius Willinger und August Wostatek zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt.

W^o - 186.

186

WIENER KASSE AUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Miesner
24. Jahrg. Wien, Montag, 19. Mai 1914.

Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien 1914/15.

Der Stadtrat begann heute vormittags mit der Beratung des Hauptvoranschlags der Stadt Wien für das Jahr 1914/15. Den Vorsitz führten Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vizebürgermeister Hierhammer. Das Referat erstattete wie alljährlich VB. HoB. Der Beratung waren zugezogen: Magistratsreferent Magistratsrat Dr. Held, von der Stadtbuchhaltung Direktor Stieler und Oberrechnungsrat Hillinger, ~~zusammen mit~~ ferner ~~in~~ zu einzelnen Spezialvoranschlägen die Magistratsreferenten Dr. Ehrenberg, Dr. Mang und Schaufler sowie Stadtbaudirektor Goldmund und Oberbaurat Trnka.

Referent VB. HoB. besprach zuerst die allgemeine wirtschaftliche Lage und die finanzielle Lage der Gemeinde Wien, erwähnte, daß das Anlehen des Jahres 1902 bereits vollständig erschöpft sei, ^{360 Mill.} daß von dem noch zu vergebenden Reste des Anlehens vom Jahre 1908 per 160 Mill. K bereits ein Betrag von 60 Mill. Mark gegen seinerzeitige Refundierung vergeben wurden und ~~ka~~ dann auf das Ermächtigungsgesetz für das neue Anlehen zu sprechen. Das Investitionsprogramm dieses Anlehens werde noch eingehend bei der Beratung über dieses Anlehen besprochen werden. Der Referent betonte, daß durch die in der letzten Zeit vorgenommene Regulierung der Beamten und Bediensteten der städtischen Unternehmungen rund 2 Mill. K weniger aus den Unternehmungen an die Gemeinde Wien abgeführt wurden, was auch im Voranschlag zum Ausdruck kommt.

Speziell über den vorliegenden Voranschlag gab der Referent folgende Darstellung:
Nach dem Uebergangsbudget für das 1. Halbjahr 1914, das ich im Vorjahre vorzulegen die Ehre hatte, haben wir uns nunmehr wieder mit einem Voranschlag für ein volles Jahr, d. h. für das Verwaltungsjahr 1914/15 zu befassen und enthält der vorliegende Hauptvoranschlag die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Wien für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915.

Der Voranschlag für 1914/15 weist in formeller Beziehung einige Neuerungen auf. Der Rathaukeller und das Lagerhaus sind als selbständige Unternehmungen behandelt und es sind für sie besondere Betriebsvoranschläge verfaßt worden, so daß im Hauptvoranschlag nicht mehr ihre Einnahmen und Ausgaben sondern ihre Betriebsergebnisse zu erscheinen. In die Gruppe IX sind die bisher in den Gruppen I und 13 enthaltenen Posten Arbeit und Dienstvermittlung, Wohnungsfürsorge, Rechtsauskunft und Berufsvorbereitung mit der Post „sonstige humanitäre Zwecke“ unter einer Rubrik Wohlfahrtswesen zusammengefaßt und der Gruppe IX deshalb die Bezeichnung „Armen- und Wohlfahrtswesen“ gegeben worden. Zu bemerken ist noch, daß in der Bilanz und Bedeckung die bisher

üblichen Bezeichnungen kurrente Einnahmen und Ausgaben für kurrente Zwecke, durch die einfacheren und verständlicheren Bezeichnungen ordentliche und außerordentliche Einnahmen und Ausgaben ersetzt worden sind. Der Rechnungsabschluß für 1913 konnte bis jetzt nicht fertiggestellt werden und kann derselbe daher auch nicht mit dem Voranschlag referiert werden und war es aus diesem Grunde auch nicht möglich im Voranschlag 1914/15 zum Zwecke der Vergleichung die Erfolgswerte für 1913 anzuführen, so daß im Voranschlag nur die Erfolgswerte für 1912 angeführt sind und bei den Vergleichen mit 1914/15 darauf Rücksicht zu nehmen sein wird, daß zwischen denselben ^{ein} Zeitraum von 1 1/2 Jahren liegt und die Steigerung mancher Voranschlagsposten infolgedessen entsprechend höher ist.

Nach dem Hauptvoranschlag betragen die ordentlichen Ausgaben 176,419.900 K und die außerordentlichen Ausgaben 69,254.740 K, wovon sich ein Gesamterfordernis von 245,674.640 K ergibt. (1913 - 237,498.070 K) Die ordentlichen Einnahmen per 107,818.420 K zuzüglich des ~~Ertrages~~ Ertrages der städt. Um-lagen, welche zu den ordentlichen Einnahmen zählen, per 75,212.950 K, zusammen per 183,031.270 K ergeben gegenüber den ordentlichen Ausgaben von 176,419.900 K einen Ueberschuß bei der ordentlichen Gebarung von 6,611.470 K. - Von den außerordentlichen Ausgaben entfallen auf außerordentliche eigene Ausgaben einschließlich der 1 Million K-Reserve für Unvorhergesehene 16,718.690 K und auf Ausgaben für Anlehensgelder 52,536.050 K. Die Bedeckung der letzteren ist mit 35,961.800 K aus Anlehensgeldern und mit 16,574.250 K aus den Abschreibungsreserven der städt. Unternehmungen gegeben.

Bei der eigenen außerordentlichen Gebarung ergibt sich ein Abgang von 14,417.780 K, wovon durch den Ueberschuß der ordentlichen Gebarung 6,611.470 K bedeckt sind, so daß ein aus der Gebarung unbedecktes Erfordernis von 7,806.310 K verbleibt, das aus den Kassenbeständen bestritten werden muß. Berücksichtigt man jedoch, daß gewisse außerordentliche Ausgaben und zwar die Kosten für Bahneindeckungen und Wienflußregulierungsarbeiten, ferner die Kosten des Antshausbäues in der Felderstraße und der Kaufschillingarrest für die Gründe der Englischen Gasgesellschaft mit zusammen 1,817.000 K schon auf Grund früherer Gemeinderatsbeschlüsse von vorneherein auf die Kassenbestände überwiesen wurden, so beträgt der aus den Kassenbeständen zu bedeckende Abgang der Gebarung eigentlich nur 5,989.250 K wie er auch richtig in der Bilanz und Bedeckung ausgewiesen ist. Dieser große Gebarungsabgang ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß einerseits bei den ordentlichen Einnahmen infolge der kürzlich vorgenommenen Regulierung der Bezüge des Gaswerks- und Straßenbahnpersonals mit einer um 2 Mill. K verminderten Abfuhr gerechnet werden mußte, andererseits aber für außerordentliche eigene Ausga-

ben der ganz ungewöhnliche Betrag von 16,760.000 K (Schulbauten 3,8 Mill., Ankauf von Realitäten und Gründen 3,090.000 K, Errichtung eines Beamten-Erholungsheimes in Arbe 230.000 K, Antshaus Felderstraße 1 Mill. K, Errichtung und Ausgestaltung von Gartenanlagen und Baumpflanzungen 615.000 K, Erweiterung der öffentlichen elektrischen Beleuchtung 249.000 K, Bau des Hauptsammelkanales in Kaiser Ebersdorf 300.000 K, Friedhofserweiterungen 720.000 K, für Bäder 1,1 Mill. K, Schaffung einer Wäscherei für städt. Humanitätsanstalten 300.000 K, Vergrößerung des Küchengebäudes im Versorgungsheim Lainz 220.000 K, Bau des Belegpavillons I im Wiener Versorgungsheim 300.000 K, Bau des Belegpavillons II daselbst 1 Mill. K, Allgemeine Wahlen für den Landtag 290.000 K, Errichtung eines gewerblichen Musterlagers 6. Bez. 300.000 K und Reserve für unvorhergesehene Auslagen 1 Mill. K sowie div. kleinere Posten), um 5 Mill. K mehr als im Durchschnitt der letzten Jahre beansprucht wurde. In der Annahme, daß die Ursachen des Gebarungsabganges nur vorübergehender Natur sind, die Abfuhr des Gaswerks und Straßenbahnen voraussichtlich wieder steigen und das außerordentliche Erfordernis nicht so hoch bleibt, könnte mit Zuversicht ausgesprochen werden, daß auch die Störung im Gleichgewichte der eigenen Gebarung nur eine vorübergehende ist. Der bare Kassarest der eigenen Gelder wird am 30. Juni 1914 rechnungsmäßig rund 11,350.000 K betragen. Nach Abzug verschiedener auf die Kassenbestände bereits verwiesener Beträge (2,830.000 K) und des zur ungestörten Kassagebarung erfahrungsgemäß notwendigen Betrages von 6,5 Mill. K, verbleibt ein Betrag von 2,020.000 K, rund 2 Mill. K, zur teilweisen Deckung des Abganges für außerordentliche Zwecke. Hinsichtlich der Bedeckung des restlichen Abganges von 3,889.250 K wird angenommen, daß aus dem Vorschusse von 10,000.000 K, welcher dem Anlehen 1908 im gegeben wurde, im Jahre 1914/15 ein Betrag von obigen Abgange zurückgezahlt werden wird.

Nach den Aufzeichnungen der Buchhaltung zeigt es sich, daß die ordentlichen Ausgaben um 4,82 % die ordentlichen Einnahmen aber nur um 3,63 % gestiegen sind. Es steht also der Steigerung der Ausgaben eine bedeutend geringere Steigerung der Einnahmen gegenüber und diese Tatsache mahnt zur größten Sparsamkeit. Von den nicht für Rechnung der eigenen Gelder veranschlagten ~~aus~~ außerordentlichen Ausgaben per 52,536.050 K, wovon 32,718.050 K auf die Unternehmungen und 19,818.050 K auf die eigenen Erfordernisse (Museum, Feuerwehr, Erwerbung von Grundstücken, Pflasterungen, Umbau der Aspernbrücke und sonstige Erdarbeiten, Hochquellen-Wasserleitung, Kanalbau, Marktwesen, insbesondere Bau eines Kontumazmarktes und Seuchenhofes, Ausgestaltung des Baschmarktes, Neugebäude Erwerbung, Jubiläumshospital, Beitrag zum technischen Museum und kleinere Posten) entfallen, sind 34,803.000 K, aus den Anlehensgeldern zu bestreiten. Vom Investitionsanlehen 1912 - 1,898.200 K, die

den Beständen dieses Anlehens Ende Juni 1914 bedeckt sind und auf das Investitionsanlehen vom Jahre 1908 32,905.000 K, die in dem Erlöse aus den 60 Mill. Mark Kassenscheinen ihre Deckung finden, im vorliegenden Hauptvoranschlag wurde entsprechend den vorhandenen Mitteln getrachtet, wovon was notwendig ist tunlichst zu berücksichtigen und hoffe ich, daß die Herren bei der Durchberatung des Voranschlags zur Ueberzeugung gelangen werden, es sei unter Berücksichtigung der bestehenden finanziellen Verhältnisse, tatsächlich auch im weitestgehenden Maße den Bedürfnissen der Allgemeinheit entsprechen werden.

Redner schloß: Indem ich mir erlaube an die geehrten Herren das höfliche Ersuchen zu stellen, sie mögen unter Berücksichtigung der obwaltenden bekannten materiellen Lage der ~~Stadt~~ Gemeinde Wien und dem Umstände Rechnung tragen, daß für jeden Bezirk die wichtigsten Ausgestaltungen vorgesehen wurden, sich gütig für ~~den~~ die Hauptvoranschlagsposten aussprechen, bitte ich um Eröffnung der Beratungen über den Voranschlag.

Nach einer kurzen Generaldebatte wurde dann sofort in die Spezialdebatte eingegangen und mit der Beratung der Gruppe I „Verwaltung im Allgemeinen“ begonnen.

Bei der Ausgabe Post „Bezüge der Beamten des Hilfsstatus für Architektur“ fragte Regierungsrat Schmid, in welchem Stadium die von ihm beantragte Regulierung dieses Status sich befindet. Der Bürgermeister erwiderte, daß er die Angelegenheit ehebaldigst einer Regelung zuführen werde.

Bei der Ausgabe Post „Lohnungen der von den Bezirksvorstehern aufgenommenen zu verschiedenen Dienstleistungen, jedoch nicht als Schreibkräfte verwendeten Personen“ stellte StR. Oppenberger die Abfrage über den Stand der Regulierung der sogenannten Kanzleischreibkräfte. Der Bürgermeister versprach alles daranzusetzen, daß diese Angelegenheit noch vor den Sommerferien beschleunigt wird. Bei der Post „Remunerationen für die Verfassung des statistischen Jahrbuches und des Verwaltungsberichtes“ teilte der Bürgermeister mit, daß nunmehr infolge des geänderten Budgetjahres auch eine Verschiebung des Herausgabetermines für das statistische Jahrbuch eintreten muß. Er habe angeordnet, daß das nächste Jahrbuch einen Zeitraum von 1 1/2 Jahren soll.

Bei der Post „Bauliche und sonstige Herstellungen in neuen Rathäusern“ regte StR. Schmid die Schaffung eines Raumes zum Studium der Akten für die Stadträte und die Herstellung von Parteienräumen an. Dr. Weiskirchner bemerkte, er werde diesem Wunsche Rechnung tragen, wenn die städtischen Sammlungen aus dem Rathause fortkommen.

StR. Baurat Schneider sprach den Wunsch aus, die Rathausverwaltung sei zu beauftragen, bei Vornahme von Adaptierungsarbeiten mit größter Sparsamkeit vorzugehen. Zu demselben Gegen-

186/162

186

ad Hauptvoranschlag.

In der Nachmittagsitzung des Stadtrates wurde die Beratung des Budget fortgesetzt:

Gruppe III (Gemeindevermögen). Bei der Post „Ertrag der städtischen Steinbrüche“ weist StR. Grünbeck darauf hin, daß am Exelberg eine weit mehr als ausreichende Menge von Schotter liegt und trotzdem seitens des Beamten Ersatzkontrahenten zur Lieferung von Schotter herangezogen werden. Dies sollte im Interesse der Gemeinde Wien aus finanziellen Gründen unterlassen werden.

Bei der Post „Erlös durch die Veräußerung von Realitäten und Gründen“ beantragt StR. Schmid den Verkauf der Museumsparzelle im 4. Bezirk nächst dem Karlsplatz, damit endlich dem jetzigen Zustand daselbst abgeholfen wird. Weiters beantragt er den Verkauf der alten Paulanerschule, welche Realität gegenwärtig zu Bureauzwecken der städtischen Straßenbahnen verwendet wird und ein Verkehrshindernis bildet.

StR. Gräf argüert die Verwertung der Oelfabriksgründe im 17. Bezirk. - Der Referent erwidert, daß das Stadtbauamt demnächst eine Vorlage einbringen wird.

StR. Schneider verlangt die Verwertung der der Gemeinde gehörigen Bauplätze im 20. Bezirk angrenzend an das Amtshaus des magistratischen Bezirksamtes.

Bei der Post „Ausgaben für Amts- und Anstaltgebäude“ regt StR. Wagner an, für das Amtshaus Leopoldstadt, welches allmählich zu klein werde, durch den Ankauf einer entsprechenden Realität eine Erweiterung zu schaffen. StR. Oppenberger unterstützte diesen Antrag.

Bei der Post „Auslagen für das Gut Cobenzl“ wünscht StR. Knoll Aufklärungen über diese mit 116.350 K veranschlagte Post. Referent VB. Hoß gibt dieselben.

Bei der Post „Ankauf von Realitäten und Gründen“ beantragt StR. Fraß die Durchführung der Seidengasse im 7. Bezirk bis zur Neubaugasse aus Verkehrsrücksichten. - StR. Rain beantragt die Durchführung der Pfeilgasse im 8. Bezirk. - StR. Gräf beantragt die Regulierung der Sandleitengasse und Maroltingergasse behufs endlicher Durchführung der Straßenbahnverbindung mit Hernals. - StR. Brauneiß wünscht die Unterbringung des Realgymnasiums im 14. Bezirk auf den der Gemeinde Wien gehörigen Grundstücken 14. Bezirk Seehausenstraße 93 bis 95.

Bei der Rubrik „Schulbauten“ regt GR. Wagner die Erbauung einer Schule bei den Straßenbahnkäseern 2. Bezirk im Zuge der Engerthstraße beim Dürrkratzplatz an. VB. Hoß bemerkt, daß die Vorarbeiten für diese Schule bereits im Zuge sind. - StR. Schmid

wünscht die Errichtung eines Neubaus in der Schelleingasse an Stelle der Schule in der Alleeingasse im 4. Bezirk. - StR. Rain wünscht die schleunige Vorlage des Projektes für den Bau einer Ersatzschule für die Piaristenschule. VB. Hierhammer und StR. Schwer unterstützen diesen Wunsch. - StR. Braun wünscht Aufklärung, wie lange noch die Realschule im Schulgebäude Molitorgasse verbleiben wird, da der Platz in dieser Schule dringend für Volksschulzwecke gebraucht wird. - StR. Brauneiß wünscht die schleunige Vorlage des Projektes für Erbauung einer Schule auf der Schmelz. - StR. Knoll verlangt die Erwerbung von Schulbauplätzen an der Leopoldauerstraße in der Nähe der Mauthnerischen Fabrik. - VB. Hoß reflektiert in längeren Ausführungen auf alle bei der Post vorgebrachten Anträge und Wünsche, worauf die Post angenommen wird.

Bei der Post „Kindergärten“ beantragt StR. Brauneiß die Erbauung eines Kindergartens im 14. Bezirk.

Bei der Post „Amtshäuser“ wünscht StR. Brauneiß die Einstellung eines Betrages für die Erbauung eines Amtshauses im 14. Bezirk. - VB. Hoß bemerkt, daß der Bau eines solchen Amtshauses im Investitionsprogramm enthalten ist.

Bei der Post „Umwandlung der Räume des Hoftraktes des Hauses 2. Bezirk Zirkusgasse 5 für Wohnzwecke“ beantragen die StR. Oppenberger und Wagner die Umwandlung dieser Räume zu Kleinwerkstätten.

Bei der Post „Zubeh zum Mariakka Bezirksgericht Hietzing“ beantragt StR. Zatzka, der Stadtrat möge gegen eine Verlegung des Bezirksgerichtes Hietzing energisch protestieren.

Bei der Post „Einnahmen aus den etädt. Straßenbahnen“ netapinit sich eine eigene Debatte, an welcher sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner sowie die Stadträte Knoll, Schwer, Hetsch, Rain, Schmid, und Dr. Mataja. StR. Oppenberger bemängelt die stetig fallende Tendenz der Post. - VB. Hoß bemerkt, daß dies durch den Bau unproduktiver Linien und durch dienstetig steigenden Aufwand für die Bediensteten verursacht werde. Es wird in Zukunft die größte Sparsamkeit obwalten müssen.

Gruppe IV (Gemeindeschuld) und Gruppe V (Sicherheitswesen) werden ohne Debatte genehmigt.

Bei der Gruppe VI „Öffentliche Arbeiten“ wird zunächst das Pflasterungspräliminare beraten. StR. Heindl wünscht die Auswechslung des Granitpflasters und weitestgehende Herstellung von geräuschverminderndem Pflaster im ganzen 1. Bezirk.

StR. Wagner wünscht die Regulierung Asphaltierung des Volkertplatzes und seiner Umgebung sowie die Herstellung geräuschvermindernden Pflasters vor der Schule Obere Augartenstraße.

StR. Wessely verlangt die Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters bei der Mariahilfer Kirche, StR. Hermann ein solches in der Lustkandelgasse vor der Canisiuskirche. StR. Braun

wünscht die Regulierung der Rinnböckstraße im 11. Bezirk und die Regulierung des neuen Verbindungstrokes zwischen Simeringer Hauptstraße und Dorfstraße.

- StR. Brauneiß wünscht die Pflasterung der Schweglerstraße, welche als Verbindungsstraße zwischen dem 14., 15. und 16. Bezirkeine sehr verkehrsreiche Straße ist. - StR. Grünbeck wünscht die Pflasterung der Lacknerstraße im 17. Bezirk. - StR. Schneider wünscht die Pflasterung der unbenannten Straße von dem Brigittaplatze bis zum neuen Marktplatze im 20. Bezirk. Ferner die Pflasterung der Hellwagstraße bis zum Abschluß der Bahndurchlässe.

Bei der Post „Beitrag des n.-ö. Landesfonds zur Straßen-erhaltung“ beantragt Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Einleitung von Verhandlungen durch den Magistrat zur Erhöhung der mit 280.000 K veranschlagten Kosten. StR. Rain tritt gleichfalls für diesen Antrag ein. - ~~Beitrag~~

Bei der Post „Beiträge für die Straßen-erhaltung“ regt StR. Schmid die Einhebung einer Gebühr von jenen Firmen an, welche in den Straßen Reklameschilder verteilen lassen und die dann, da sie von den Passanten weggeworfen werden, die Straßen verunreinigen.

Die Beratung wurde in später Abendstunde abgebrochen und gedieh bis zur Gruppe VIII. Ueber den Verkauf der Beratung werden wir morgen berichten.

Approvisionnementauschuß. Der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß hielt heute in Anwesenheit des Bürgermeisters unter Vorsitz des Obmannes Gemeinderates Dr. Klotzberg und des Obmann-Stellvertreters Stadtrat Dechant eine Sitzung ab. Nach einer Berichte des GR. Dr. Klotzberg wurde der Einbau je einer Stiege an der Rampe beim 2. und 4. Tore der Viktualienhalle der Großmarkthalle in der Invalidenstraße beschlossen. Nach einem Berichte des GR. Partik wurden zu den Kosten der von der Gemeinde Wien bewirkten Brandschadenversicherung für alle auf dem Zentralviehmarkte St. Marx befindlichen lebenden Markt-tiere die Beiträge festgesetzt. GR. Partik erstattete sodann ein eingehendes Referat über den Antrag der Handelspolitischen Kommission auf Errichtung einer Uebernahmestelle für Milch. Schließlich wurde der Bericht des Magistrates über den in der letzten Sitzung des Gemeinderates von den Vertretern aller Parteien eingebrachten Antrag auf Herabsetzung der Getreidesölle vorgelegt. Nach eingehender Erörterung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die k.k. Regierung wird aufgefordert, sofort im Sinne des Artikels VIII des Gesetzes vom 13. Februar 1906 R.G.Bl. Nr 20 vorübergehend eine entsprechende Herabsetzung für Zölle auf für Weizen und Roggen zu veranlassen.

2. Die k.k. Regierung wird neuerlich aufgefordert, auf die endliche Erfüllung der von der kgl. ung. Regierung im letzten Absatze des Artikels XII des Gesetzes vom 30. Dezember 1907 R.G.Bl. Nr 278 übernommenen Verpflichtung den Geschäftsverkehr in der Budapestener Bufe zu reformieren, mit allen Nachdrucke zu dringen.

3. Die k.k. Regierung wird aufgefordert, die genaue statistische Erfassung der im Inlande vorhandenen Getreidevorräte im Gesetzeswege festzulegen, die Verlautbarung dieser Vorräte zu regeln und sich weiters mit der kgl. ung. Regierung wegen analoger gesetzlicher Verfügungen für den Bereich der Länder der ungarischen Krone ins Einvernehmen zu setzen.

Diese Beschlüsse wurden sofort an den Stadt- und Gemeinderat geleitet.

187. No 163

Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien 1914/15.

In Fortsetzung der Beratung des Hauptvoranschlages beantragte StR. Baron in der Gruppe VI (Ceffentliche Arbeiten) bei der Post „Erhaltung der ungepflasterten Straßen“, das Stadtbauamt sei anzuweisen, daß die von den Lieferanten vorgelegten Schotterproben bei der Lieferung auch streng eingehalten werden.

Bei der Post „Zentralisierung des gesamten Straßenpfluges“ stellte StR. Knoll die Anfrage, wie weit die Uebernahme der gesamten Straßenreinigung in eigener Regie des Magistrates gediehen ist. - VB. Hoß erwiderte, daß gegenwärtig in zwölf Bezirke in Eigenregie des Magistrates sich befinden und daß Verhandlungen mit den Bezirksvorstehern der anderen Bezirke im Zuge sind; dieselben werden aller Voraussicht nach in kürzester Zeit zum Abschlusse gelangen.

Bei der Post „Betriebskostenabgang der Wiener Stadtbahn“ führt StR. Schwer Klage, über die Verwahrlosung der Stadtbahnhöfe und über die mangelhafte Reinigung der Stadtbahnwaggons, die einem Verkehrsmittel der Stadt Wien einfach Hohn sprechen. Er beantragt die nötigen Schritte einzuleiten, damit diese Uebelstände endlich einmal beseitigt werden. Zu diesem Gegenstande sprechen auch VB. Hierhammer und die Stadträte Oppenberger und Wagner. - Referent VB. Hoß sagt zu, die vorgebrachten Anregungen zu verfolgen.

Bei der Post „Lastautos für den Schottertransport“ verlangt StR. Schneider, daß die Chauffeurs der städt. Lastenautos beauftragt werden, in einem angemessenen Tempo durch die Straßen zu fahren, damit wenigstens durch die gemeindlichen Autos der Raserei der Kraftfahrzeuge Einhalt getan werde.

Bei der Post „Auslagen für Mähe und Gerinne“ beantragt StR. Schneider die Herstellung eines Gehsteiges im Zuge der Kurzbauergasse über den Donaukanal. Zu diesem Gegenstand überreicht StR. Wagner eine Petition der Bewohner des Schüttels, in welcher verschiedene Wünsche zum Ausdruck gelangen. Diese Petition wird über Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner dem Magistrat zur ehesten Berichterstattung zugewiesen.

Bei der Post „Neubau eines Personentunnels unter der Verbindungsbahn in Zuge der Hietzinger Hauptstraße im 13. Bezirk“ beantragt StR. Zatzka die Verhandlungen mit der Staatsbahnverwaltung so zu beschleunigen, daß der Neubau ehestens durchgeführt werden kann.

Bei der Post „Brücken“ beantragt StR. Braun die Verhandlungen über die Verbanung einer dritten Brücke unterhalb der städt. Elektrizitätswerke so zu beschleunigen, daß die Angelegenheit baldigst einer Erledigung zugeführt wird.

StR. Schmid beantragt, es sei bei der Vorfassung des Projektes für die Untergrundbahnen Vorsorge zu treffen, für die Errichtung eines Personentunnels bei der Oper unterirdisch im Zuge der Kärntnerstraße.

Bei der Post „Erhaltung der Gehwege“ wird der Magistrat beauftragt, der Erhaltung der Gehwege ein besondere Augenmerk zu widmen.

Bei der Post „Gartenanlagen“ beantragt StR. Schwer: Der Magistrat ist zu beauftragen, ehestens eine Vorlage auszuarbeiten, damit die Gehwege im Schönbornpark zur Vermeidung der Staubgefahr geteert werden.

StR. Gräf beantragt die Herstellung einer Parkanlage und eines großen Kinderspielplatzes auf der Hied „Teufelskott“ nächst der Sandleithengasse im 16. Bezirk.

StR. Schreiner beantragt die Verbesserung der Gartenanlage am das technische Museum für Industrie und Gewerbe im 13. Bezirk. StR. Schwer beantragt die künstlerische Ausgestaltung der in dieser Gartenanlage zur Aufstellung gelangenden Gedenksteine, da hiedurch den Bildhauern Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst gegeben wird.

StR. Schreiner spricht den Wunsch aus, daß die Arbeiten für künstlerische Herstellungen in den Straßenzügen auf der Schmelz im 15. Bezirk beschleunigt werden und die eheste Fertigstellung dieser Anlage erfolgt.

StR. Grünbeck beantragt, der Magistrat sei aufzufordern, daß das Detailprojekt für die Gartenanlage in der Richtahausenstraße im 17. Bezirk ehestens vorgelegt und die Anlage heuer noch fertiggestellt wird.

Bei der Post „Herstellung kleinerer Anlagen“ wird die Bepflanzung der Wiedner Hauptstraße zwischen Paulanerkirche und Mozartgasse urgirt. - VB. Hoß sagt zu, die Bepflanzung eines langfristigen Pachtvertrages. Infolge Mangel an Anlagen für die Erholung im 21. Bezirk müsse im Rahmen des Budgets auch für Anlagen in diesem Bezirke Vorsorge getroffen werden.

VB. Hoß urgirt den Verkauf des im dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Parkes im 21. Bezirke oder wenigstens die Erwerbung eines langfristigen Pachtvertrages. Infolge Mangel an Anlagen für die Erholung im 21. Bezirk müsse im Rahmen des Budgets auch für Anlagen in diesem Bezirke Vorsorge getroffen werden.

Bei der Post „Elektrische Beleuchtung“ wünscht StR. Gräf die Einführung der elektrischen Beleuchtung „Am Wilhelminenberg“ bis zur Jubiläumswarte. StR. Heindl beantragt die Herstellung elektrischer Bogenlampen in den Tuchlauben, auf der Brandstätte und auf dem restlichen Teile der Wollzeile. StR. Schreiner wünscht die Vorlage eines Referates auf kostenlose Beistellung der elektrischen Beleuchtung durch die Elektrizitätswerke.

StR. Rain wünscht eine bessere Beleuchtung der Floriani- und Schönbachgasse im 9. Bezirk. StR. Zatzka wünscht die Beleuchtung der Jhelengasse beim Stock im Weg im Bezirksteil Ober-St. Veit mit Glühlampen.

187.

Bei der Post „Wasserbezugsgebühren“ urgirt StR. Baron die Forderung der Hausbesitzerschaft betreffend die ganzjährige Wasserverrechnung und beantragt den Magistrat anzuweisen, baldigst eine Vorlage an den Stadtrat zu leiten. Die StR. Rain, Schneider, Zatzka und Grünbeck treten ebenfalls für diesen Antrag ein.

Bei der Post „Kanalbauten“ fragt StR. Wagner, wie weit die Verhandlungen wegen Kanalisierung des Pratergedächens sind. VB. Hoß gibt die erforderlichen Aufklärungen. - StR. Braun beantragt die Kanalisierung der Leberstraße in ihrer ganzen Länge.

StR. Barch verlangt die endliche Einwölbung des Erbsenbaches, wünscht Aufklärung über den Stand dieser, für den 19. Bezirk hochbedeutenden Angelegenheit und ersucht, dieselbe baldigst einer Erledigung zuzuführen. - StR. Götz ersucht um Einflußnahme auf die eheste Ausführung des Baus des Liesingthal-Sammelkanales, an welchen die Urarskanalisationen der Bezirksteile Hetzendorf und Altmannsdorf sodann angeschlossen werden können. Eventuellwäre noch vor Erbauung der Liesingthal-Sammelkanäle an die Einwölbung des Altmannsdorfer Grabens zu schreiten.

Gruppe VII (Markt- und Approvisionierungswesen).

StR. Schreiner beantragt Maßnahmen zu treffen, damit die Märkte seitens der Viehbesitzer besser besichtigt werden und so eine Verbesserung der Approvisionierung Wiens Platz greife. Zu diesem Gegenstande sprechen auch VB. Hierhammer und die Stadträte Oppenberger, Grünbeck, Knoll und Schmid.

Bei der Post „Kontumaxmarkt und Seuchenhof nächst dem Zentralviehmarkt“ urgirt StR. Rain die Vorlage des Detailprojektes. Referent VB. Hoß erwiderte, das Bauprojekt werde Ende dieses Monats mit den Arbeiten fertig, worauf das Projekt dem Stadtrate vorgelegt werden wird.

StR. Braun wünscht die Errichtung eines Marktes im 11. Bezirk. Stadtrat Gräf eines Marktes im 16. Bezirke.

Bei der Post „Ausbau der Kühlanlage im Schlachthaus St. Marx“ wünscht StR. Grünbeck die Zuziehung von Sachverständigen zur Verfassung des Projektes.

Gruppe VIII (Sanitätswesen).

Zur Post „Gräberausbesserung“ wünscht StR. Schwer, daß bei der von der Gemeinde Wien durch ihre Organe zu besorgenden Gräbererhaltung und Ausbesserung mit größerer Sorgfalt vorgegangen werde. Hierzu sprechen die Stadträte Rain, Oppenberger und Schreiner. - VB. Hoß sagt zu, das Nötige vorzunehmen. Damit den gerügten Uebelständen abgeholfen werde.

Bei der Post „Leichenversenkungsapparate“ beantragt StR. Schwer die Anschaffung von solchen Apparaten für städtische Friedhöfe Wiens.

StR. Baron beantragt die Erbauung eines Totengraberhauses

ebens auf den Heiligenstädter Friedhofe.

StR. Brauneis beantragt die Vergrößerung der Leichenhalle und die Errichtung einer Hineingangskapelle am Baumgartner Friedhofe.

StR. Wagner wünscht die Erbauung einer Leichenkammer im Anschlusse an die Kirche im Bezirksteile Kaisermühlen im 2. Bezirke.

StR. Grünbeck wünscht die beschleunigte Durchführung der Erweiterung des Hernauer Friedhofes, da der Belagraum höchstens nur mehr für ein Jahr reicht; ferner wünscht StR. Grünbeck die Erbauung von Gräften auf diesem Friedhofe.

Bei der Post „Städtische Bäder“ wünscht StR. Gräf die endliche Herstellung eines Zubanes zum städtischen Volksbad im 16. Bezirk.

StR. Baron wünscht die Erbauung eines Bades im Bezirksteile Heiligenstadt und beantragt die Einstellung eines Betrages von 50.000 K.

StR. Schneider wünscht die Errichtung eines Bades im Donaukanal bei der Erißgattbrücke.

StR. Schreiner beantragt die Vergrößerung des bestehenden Volksbades im 15. Bezirk und die Erbauung eines Wannen- und Dampfades in dem ober der Westbahn gelegenen Teile des 15. Bezirkes.

StR. Wippel urgirt die endliche Vorlage des Projektes auf Erbauung eines großen Bades im 10. Bezirk; VB. Hoß gibt bekannt, daß das Projekt für dieses Bad nahezu fertiggestellt und baldigst vorgelegt wird.

Wasserleitung beim Hetzendorfer Friedhof.

Gegenüber der im „Neuen Wiener Tagblatt“ erschienenen Notiz muß neuerdings festgestellt werden, daß der 950 m/m Rohrstrang der 1. Hochquellenleitung in einem Mindestabstande von 5 m von der Einfriedung des erweiterten Hetzendorfer Friedhofes verläuft. Die bei dieser Friedhofs-Erweiterung tatsächlich beseitigten 2 Markierungsteine der Wasserleitung NS 106 u. 108 gehören keineswegs zu den sogenannten Trassensteinen, welche die Achse der Wasserleitung bezeichnen und daher über letzterer stehen, sondern zu den Grenzsteinen, welche lediglich zur Vermarkung der städt. Wasserleitungs-Parzellen gegen die fremden Nachbargrundstücke dienen. Die 2 Grenzsteine wären in das entlang dem erweiterten Friedhofe angelegte Trottoir zu stehen kommen und müßten daher aus Verkehrs-Rücksichten entfernt werden. Uebrigens steht das fragliche Wasserleitungs-Rohr unter einem Drucke von 2 Atmosphären, sodaß im Falle von Rohrgebrechen wohl Wasser austreten, aber keinerlei fremde Stoffe ins Rohr hinein gelangen und darin weitergeleitet werden können. Es besteht daher für weitere Bevölkerungskreise keinerlei stichhaltiger Anlaß zu irgend welcher Beunruhigung.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 20. Mai 1914.

WIENER STADTFAT.

Sitzung vom 20. Mai.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, VB. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird die Instandsetzung der Baracke III im Notopitale Zwischenbrückendes 20. Bezirkes mit den Kosten von 3710 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer wird die Erbauung von 6 Garten-Mittelgrüften im Baumgartner Friedhofe mit den Kosten von 7000 K genehmigt.

Das von StR. Kholl vorgelegte Projekt für die Hauptpflasterung der Schwaigergasse im 21. Bezirk in der Strecke von der Prömlgasse bis zur Sinawastingasse wird mit den Kosten von 53.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird die Vornahme von Adaptierungsarbeiten im 3. städtischen Waisenhaus 9. Bezirk Galileigasse 8 mit den Kosten von 8764 K genehmigt.

Die Umflasterung der Universitätsstraße von der Ringstraße bis zur Landesgerichtstraße im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 95.500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Poyer werden Ferienherstellungen im städtischen Schulgebäude 13. Bezirk Trogergasse 3 mit den Kosten von 5490 K genehmigt.

Das von StR. Baron vorgelegte Projekt für die Regulierung der Billrothstraße im 19. Bezirk in der Strecke von der Gymnasiumstraße bis zur Peter Jordanstraße wird mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

StR. Bekant legt das Projekt für die gärtnerischen Ausgestaltungen an der Glanzingasse im 18. Bezirk mit den Kostenerfordernisse von 10.475 K vor. (Ang.)

Für die Herstellung einer Schmuckanlage auf der durch die Abtragung des Schöpfwerkes an der Mündung der Humengasse an die Martinstraße gewonnenen Fläche werden 2250 K bewilligt.

Die Auswechslung des 80 m/m Rohrstranges der Hochquellenleitung 18. Bezirk Theresiengasse zwischen ~~Xager~~^{38r}straße und Schumannngasse im 17. Bezirk ~~wixixixix~~ gegen einen 120 mm Rohrstrang wird mit den Kosten von 9500 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird für die Knabenbürgerschule 11. Bezirk Enkplatz 4 ein Gartenpauschale von 180 K bewilligt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für den Kanalsubau in der Reichenbachgasse und in der noch unbauten Gasse zwischen Laxenburgerstraße und dem zukünftigen öffentlichen Platz im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 13.000 K genehmigt.

Die von StR. Braun vorgelegte Schlussrechnung für den

Schulbau 1.1. Bezirk Herderplatz 1 wird genehmigt

Dem von StR. Zatska vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Mitlegasse von der Felbigergasse bis zur Hütteldorferstraße wird mit den Kosten von 8800 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Graf wird das Projekt für die Regulierung und Pflasterung der Hasnerstraße im 16. Bezirk zwischen der Possinger- und Hettendorfergasse mit den Kosten von 59.800 K genehmigt.

Hauptvoranschlag für das Jahr 1914/15.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde heute vormittags der Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 (Referent VB. Hoß) zu Ende beraten.

Gruppe IX (Armen- und Wohlfahrtswesen).

Bei der Post „Versorgungshäuser“ beantragt Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Auflassung der Petroleumbeleuchtung im Liesinger Versorgungshaus und Installierung einer elektrischen Beleuchtung.

Bei der Post „Kinderhospiz in Sulzbach“ beantragt StR. Schreiner die Einsetzung eines Betrages von 4000 K (im Voranschlage sind 10.000 K präliminirt) für die Errichtung eines Schweinestalles.

Gruppe X (Kultusangelegenheiten) wird ohne Debatte genehmigt.

Gruppe XI (Unterrichtswesen):

Bei der Post „Beleuchtung der Schullekabitäten“ wünscht StR. Schreiner genaue Vorschriften für die Schuldienner bezüglich der in den Schulen verwendeten Fernsünder. Diese Apparate sollen genau ausprobiert und falls sie sich nicht bewähren, entfernt werden.

Bei der Post „Vierte Bürgerschulklassen“ beantragt StR. Wagner die Errichtung einer vierten Bürgerschulklasse an einer Schule des 2. Bezirkes.

Bei der Post „Werkmeisterschule“ fragt StR. Brauns, wie weit die Verhandlungen bezüglich der Errichtung einer Werkmeisterschule in einem westlichen Bezirke gediehen sind und regt an, einen Platz an der Grenze des 13. und 14. Bezirkes dafür zu bestimmen. StR. Schmid unterstützt diesen Antrag wärmstens und tritt für die Errichtung einer bauseitigen Werkmeisterschule in einem westlichen Bezirke ein. Er beantragt das statistische Material zu sammeln und der Regierung vorzulegen. Zu dieser Angelegenheit sprechen noch die Gemeinderäte Schreiner, Wagner und Schneider. StR. Schwer führt Beschwerde über die Zustände, welche in der im städtischen Schulgebäude 8. Bezirk Zeltgasse untergebrachten Modistenfachschule herrschen und wünscht die Abstellung dieser Uebelstände.

Gruppe XII (Konskriptions- und Militärangelegenheiten):

Bei der Post „Neuanschaffung und Instandhaltung der Gassenaufschrifts- und der Hausnummertafeln“ wünscht StR. Schwer eine strenge Ueberwachung bei der Lieferung von Straßenbezeichnungstafeln. Besonderes Augenmerk sei auf die richtige Schreibweise zu lenken. - VB. Hierhammer tritt für eine Reform des Straßentafelsystemes ein und gibt bekannt, daß in Kürze das diesbezügliche Referat vorgelegt wird.

Gruppe XIII (Einnahmen und Ausgaben für verschiedene, in den Gruppen I bis 12 nicht enthaltene Zwecke).

Bei der Post „Erhaltung der öffentlichen Uhren“ wünscht StR. Wippel die genaue Ueberwachung der öffentlichen Uhren und zu veranlassen, daß dieselben regelmäßig aufgezogen werden.

Bei der Post „Erhaltung der öffentlichen Denkmäler und monumentalen Brunnen“ regt StR. Brauns die Aufstellung eines Brunnens mit dem Standbilde des Kardinals Rauscher auf dem Kardinal Rauscherplatz im 15. Bezirke an. Nach einer Aufklärung des Finanzreferenten wird die Post genehmigt. - StR. Schwer beantragt, der Magistrat sei anzuweisen, der Denkmalpflege ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden und bei Reinigung der Denkmale die größte Sorgfalt walten zu lassen. Die Reinigung sei in der Zukunft durch sachkundige Personen vorzunehmen.

Bei der Post „Prämierung künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragender Bauten im Gemeindegebiete von Wien“ beantragt StR. Schmid die Aenderung des Ausschreibungsbedingnisses für Prämierung künstlerisch und technisch hervorragender Bauten in Wien im Sinne der vom Preisgericht unterbreiteten Petition.

StR. Schwer beantragt dafür Sorge zu tragen, daß der Künstlervereinigung Hagenbund für ihre in Hälde stattfindende Ausstellung städtische Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. - Der Vorsitzende erwidert, daß er den Magistrat beauftragen werde, dieser Anregung mit Beschleunigung zu entsprechen.

Damit ist die Beratung des Budgets erledigt.

Nach den Beschlüssen des Stadtrates stellen sich Bilanz und Bedeckung wie folgt:

Das Gesamterfordernis beträgt	246,408.900 K
Eigene Einnahmen	111,831.870
Durch die eigenen Einnahmen nicht bedecktes Nettoerfordernis	134,577.030 K
Ertrag der städtischen Umlagen im bisherigen Ausmaße in der Höhe von	75,212.950
Aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1902 zur Bedeckung der für finanzprogrammatische Zwecke für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten	1,898.200 K
Aus dem Investitionsanlehen vom Jahre 1903 zur Bedeckung	

der für finanzprogrammatische Zwecke für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten 32,965.060 K

Aus der Abschreibungsreserve der städt. Gaswerke zur Bedeckung der für Erweiterungsbauten für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten 2,580.750

Aus der Abschreibungsreserve der städtischen Elektrizitätswerke zur Bedeckung der für Erweiterungsbauten für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten 13,993.500 K

Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien geleisteten einmaligen Pauschalbeiträge von 250.000 K zu den Kosten der in der Strecke Hütteldorf - Schlachthaus - Schikanedersteig der Wientallinie der Stadtbahn durchzuführenden Bahnneubauten samt Straßenanschlüssen, etc. 10.000

Aus dem von der Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien aus den Ersparnissen des Anlehens der Verkehrskommission zur Verfügung gestellten Betrage von 2,500.000 K für die Vollendung der Wienflußbegulterung 5.000

Dann auf Grund von Gemeinderats-Beschlüssen aus den Kassebeständen u. zw.:

aus dem durch den Verkauf der Liegenschaften 1. Bezirk Schenkenstraße 8/10, Rosengasse 3 erzielten Erlöse per 1,310.000 K zur Bedeckung der für den Bau eines Amtshauses 1. Bezirk Felderstraße für das Verwaltungsjahr 1914/15 veranschlagten Kosten der Teilbetrag von 633.910

und zur Bedeckung des im Verwaltungsjahre 1914/15 fälligen Kaufschillingrestbetrages für die von der englischen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft angekauften Realitäten 1,168.150

Abgang für außerordentliche Zwecke 6,109.510

Künstlerische Ausschmückung einer Schule. In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des StR. Schwer die künstlerische Ausschmückung des im Umbau befindlichen Schulgebäudes 9. Bezirk Grünstorgasse 2/11, bestehend in einer Marmorverkleidung des Vestibules, in der Aufstellung eines schmiedeeisernen Stiegenländers, in einer besseren malerischen Ausgestaltung der Räumlichkeiten des Schulgebäudes selbst sowie des Kindergartens ferner in der Aufstellung von 3 hygienischen Trinkbrunnen in den Stockwerken und endlich in der Anbringung von zwei an Franz Schubert erinnernden Gemälden genehmigt. Das Mehrerfordernis beträgt 12.600 K.

Der Verein der Wiener städt. Amtlerärzte hält am Samstag, den 23. d.M. im Restaurant „Hörgertheater“ 3. Bezirk Hauptstr. 1 seine 14. wissenschaftliche Versammlung mit dem Vortrage über „Die hygienische Verhältnisse in Nordamerika“ des Dr. Dr. Aug. Postalka ab.

188
~~No 966~~

von Wiener Männergesangsverein und wir müssen für die große Liebenwürdigkeit Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister und der ganzen Stadtverwaltung dankbar sein und ich rufe: Tausend, tausend Dank dafür.

Der zweite Vorsitzende Göske erklärte, die Dresdner seien mit Freuden nach Wien gekommen, um die traditionelle Freundschaft, welche die Sänger des sächsischen Reiches mit den Wiener Sangesbrüdern verbindet, neu zu beleben und zu vertiefen.-Er überreichte hierauf eine prachtvolle aus der kgl. sächsischen Porzellanwaren-Fabrik stammende Vase der Bürgerschaft Wiens „als schwachen Beweis der großen Erkenntlichkeit für den herzlichen Empfang und die außerordentliche Ehrung, die den Dresdnern zuteil wurde.“ Er ersuchte dieser Vase ein Plätzchen in dem herrlichen Bürgerpalast der Stadt Wien einzuräumen. Er überbrachte sodann die herzlichsten Grüße des Dresdner Oberbürgermeisters an die Wiener Bürgerschaft und schloß mit einem von seinen Volksgenossen stürmisch aufgenommenen Hoch auf die Stadt Wien und deren Bewohner.

In sinniger Weise zog sodann Str. Tomola eine Parallele zwischen den Reichsdeutschen und den Oesterreichern indem er ausführte, daß die ersteren zwei gottbegnadete Dichter der Welt geschenkt während gleichzeitig in unseren Landen die größten Meister der Tonkunst ihre unsterblichen Werke schufen. Anknüpfend an die Beziehungen zwischen Lieb und Weib sprach er einem lebhaften Beifall aufgenommenen Trinkspruch auf die Dresdner und die Wiener Frauen.

Damit war die Reihe der offiziellen Toaste erledigt. Die Gäste blieben noch längere Zeit im Festsaal beisammen und sprachen sich wiederholt in den lobendsten Worten über den herzlichen Empfang aus, dessen Durchführung vom Präsidialvorstand Formanek und dem Präsidialsekretär Böttger auch heute wieder eine mustergiltige war.

Zum Schlusse erfreuten die Dresdner Sänger die Festgeber durch den Vortrag mehrerer Chöre, welche mit donnendem Applaus aufgenommen wurden.

18810-165

1881

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 20. Mai 1914. Abends.

ad neues städtisches Bad im 17. Bezirk. Für heute nachmittag waren die Vertreter der Presse zu einer Vorbesichtigung des Bades eingeladen worden. Es hatten sich auch die Mitglieder der gemeinderätlichen Bäderkommission sowie Vertreter des Magistrates, Stadtbaumeisters und Stadtphysikates eingefunden. Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher in Begleitung seiner Gemahlin ebenfalls erschienen war, hielt im Vestibule der Badeanstalt eine Begrüßungsansprache an die Herren, gedachte des Schöpfers der Anstalt StR. Grünbeck und der Beamten, denen für das schöne Werk vollste Anerkennung gebühre und lud sodann zu einem Rundgange ein. Nach demselben wurde den Gästen ein kleiner Imbiß auf der zweiten Galerie der Schwimmhalle angeboten.

Empfang im Rathause. Heute abends wurden die Mitglieder der in Wien weilenden „Dresdner Liedertafel“ im Rathause festlich empfangen. Sie besichtigten zuerst unter der Führung des Kustos Dr. Kosch und des Adjunkten Dr. Eiberhofer die städt. Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratsversammlungssaal, woselbst Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Honneurs machte. Es hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Hoß, an der Spitze zahlreicher Gemeinderäte, von der Sächsischen Gesandtschaft Gesandter Graf von Rex, Attaché Dr. Freih. v. Beschwitz und Geheimsekretär Schmidt, von der Deutschen Botschaft Legationsrat von Bethmann-Hollweg, Attaché Baron Stoisch, der Vorstand der Botschaftskanzlei Gehämer Hofrat Piszczek, Hofrat Steinke, und die Sekretäre Bruchhans und Uhl, der Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hussarek, der Leiter des Finanzministeriums Dr. Freih. v. Engel, Stadtkommandant FZM Wakullil, Sektionschef Dr. Beck v. Managetta, der deutsche Konsul Dr. Edle v. Vivanot, Landesaussechß Sturm, die Landtagsabgeordneten Schnabel, Nepustil, Stary, Philp, Leitner, Prochaska, Ohrfandl und Wolny, Hofrat Dr. Rieger, Vizepräsident der Statthalterei Hofrat Wagner Ritter v. Krensthal, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gerup, die Hofräte Stukart und Jertzawek, Oberpolizeirat Dr. Pamer, die Regierungsräte Geyer und Pelt, Hofrat Dr. v. Weinzierl, Sektionsrat Kowy, Kommerzialrat Rutterstrasser, kais. Rat Ehrbar, die Chefredakteure Patzelt und Puchstein, Botschaftsarzt Dr. Euler, Prokurist der Länderbank Spitzer, Bibliotheksdirektor Dr. Schmäder, Hofkapellmeister Luse, Hofoperkapellmeister Schalk, Vorstand kais. Rat Zawadil, die Konzertsängerin Merth-Marbs, Kammeränger Leon Rains, Konzertänger Gürtner, das Mitglied des Deutschen Volkstheaters

Alfred Schreiber, kgl. sächsischer Baurat Krone, kais. Rat Krahl, die Spitzen der städt. Ämter, Vertreter der Vereine: Wiener Männergesangsverein, Schubertbund, Verein der Oesterreichischen Eisenbahnbeamten, Gesellschaft der Musikfreunde, Singverein, Singakademie, deutscher Sängerbund, Verband der Wiener Männergesangsvereine, Vereinigung der Wiener Musikfereranten, n.-ö. Sängerbund, Wiener Singakademie, Wiener Sängerbund, Musikpädagogischer Verein, Mariahilfer Männergesangsverein Arminius, Neubauer Männergesangsverein, Verein Niederwald, etc. etc.

Die Dresdner Gäste hatten sich mit ihren Damen fast vollständig eingefunden. Nach der Begrüßung im Stadtratsversammlungssaal lud Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Gesellschaft ein, sich in den Festsaal zu begeben und eröffnete mit Kammerängerin Ritter-Schmidt den Zug. Der sächsische Gesandte führte Exzellenz Frau Berta Weiskirchner, der Leiter des Finanzministeriums Freih. v. Engel führte Frau VB. Hoß, dann folgte VB. Hoß in Begleitung der Frau Berthold.

Die Kapelle C.W. Drescher, welche die Tafelmusik besorgte, stimmte beim Eintritt der Gäste, einen flotten Marsch an. An drei langen Tafeln war für zirka 600 Gäste gedeckt worden und Rathauskellerwirt Dombacher hatte das vorzügliche Mahl beigelegt.

Bei dem Mahle erhob sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner um folgenden Toast zu sprechen: Wenn Bürgermeister und Rat der Stadt Wien im festlichen Saale liebe Gäste aus dem deutschen Reich begrüßen, dann flammt in unser aller Herzen der erhebende Gedanke unserer nationalen Zusammengehörigkeit auf. (Lebhafte Beifall.) Wir reichen die Bruderhand dar und sagen: Willkommen liebe Brüder aus der Stadt des Königs und der Künste, aus der stolzen Hauptstadt am Elbestrand. Wir gedenken in dieser feierlichen Stunde der jahrhundertelangen gemeinsamen geschichtlichen Entwicklung und geben unserer freudigen Genugthuung über das ehernen Hindnis Ausdruck, das unsere Kaiser beschlossen haben und das als Bollwerk des Friedens schon manche Stürme der Zeiten siegend und segensreich überdauert hat. In deutscher Treue blicken wir zu unsrer erhabenen Monarchen empor, deren innige Freundschaft den Völkern herzerquickend Vorbild ist. Mit bangher Sorge lauschten in den letzten Wochen die Wiener den Nachrichten aus dem Schönbrunner Schlosse und in jubelnder Begeisterung dankten wir dem lieben Gott, daß er unseren alten lieben Kaiser, den Vater seiner Völker wieder gesunden ließ. Es ist die unentwegte Tradition dieses Saales bei festlichen Anlässen in dynastischer Treue unserer Monarchen zu gedenken und so lade ich Sie ein mit mir zu rufen: Deutschlands Kaiser, der König der Sachsen und unser Kaiser, sie leben hoch!

Nachdem die begeistert ausgebrachten Hoch- und Heilrufe der Anwesenden verstummt waren, fuhr der Bürgermeister fort: Namens der Wiener Bürgerschaft begrüße ich nun die Sängergäste auf das herzlichste. Als Ihr verehrter erster Vorsitzender mir das Diplom eines Ehrenmitgliedes überreichte, führte er zur Begründung des Beschlusses auch den Umstand an, daß ich ein Freund des Gesanges sei. Wahrlich ich bin es und sollte ein Bürgermeister Wiens deutschen Sang nicht ehren und schätzen, wäre er nicht wert, Bürgermeister dieser Stadt zu sein. Es ist meine Pflicht den Idealen unserer Volkstümme zu dienen und es umschlingt doch alle Sängler das gleiche blaue Band des Idealismus. Wir alle, die wir von deutschen Müttern stammen sind berufen, den Reichen Schatz an Liedern zu hüten, der auf uns überkommen, wollen wir nicht wirklich untergehen in der tollen Jagd nach den materiellen Gütern des 20. Jahrhunderts. Das deutsche Volk dessen Kraft nach gigantischen Siegen zur weltbeherrschenden Höhe emporstieg, blieb das Volk der Arbeit, das es geworden, aber auch das Volk der Denker und Dichter und des Sanges deutscher Lieder. Wir in Wien schätzen unsere Sängler und sind ihnen dankbar für die nationale Arbeit, welche sie leisten. Ueber die Grenzpfeile hinaus können wir Deutschösterreicher Ihnen ruhig die Hand reichen, denn in deutschem Geiste und deutschem Sange müssen wir uns eins. (Lebhafte Heilrufe.) Im Wappen unseres engeren Heimatslandes sind 5 Lerchen im blauen Felde. Die Lerche ist ja der Freiheitssänger des Landes und so rufe ich aus: Ihr Lerchen von Niederösterreich kündigt schmetternd hinaus in die Fernen und Weiten: Wir Wiener an der Donau haben unsere deutschen Sängler begrüßt, haben ihnen ins Auge geblickt und ihnen gesagt, grüß Gott Ihr Meistersänger von der Elbe, wir wollen zusammenhalten und gemeinsam arbeiten an der Größe und dem Ruhme des deutschen Volkes. Ein Heil dem deutschen Sange!

(Stürmische, sich immer wiederholende Heil- und Bravourufe.) Sodann ergriff der erste Vorsitzende der Dresdner Liedertafel Barthel das Wort und sagte: Viel Liebes und Gutes ist uns in dieser wonnigen Stadt erwiesen worden. Aber heute sind Sie gar nicht lieb zu uns. Sie machen uns den Abschied zu schwer. Wo aber das Lied vom Scheiden ertönt, erklingt es auch vom Wiedersehen. Wenn man einen Menschen spricht, auf dessen Wiege der alte Steffel herabgesehen hat, dann sagt er mit glänzendem Auge: Bei uns in Wien! Jeder versteht diese Heimatbegeisterung, der je Wien sah und den eigenartigen Reiz empfunden hat, den der Begriff Wien ausstrahlt. (Beifall.) Nicht wir allein, auch unsere Frauen sagen dies, die sind sogar noch entzückter als wir, obwohl das gar nicht so leicht ist. Aber eine Einzelheit, der Duft der Rose ist ein Ganzes wie die

Schönheit der Wiener Frauen. An Gemütlichkeit fehlt es uns Sachsen auch nicht. Aber nicht so wie hier faßt man bei dem Leben im Walzertakte auf und wie es nur einen Walzer gibt, einen Wiener Walzer, so gibt es auch nur eine Wiener-Stadt und Wienerart. Noch lange wird die Maifahrt 1914 nach dem herrlichen Wien in uns harmonisch fortklängen. Haben Sie Dank, tausend Dank für alles, was Sie uns Dresdnern hier geboten haben, Liedertafler laßt Ihren Gruß erklingen, es gilt Wien und den Vertretern der Kaiserstadt, es gilt den Wienern, hoch! hoch! hoch!

Die Dresdner Gäste stimmten in die Hochrufe lebhaft ein und brachten sodann ein musikalisches Hoch aus. Es sprach hierauf der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines Dr. Krückl: Dresden, die Stadt, aus der wir heute so viele liebe Gäste hier beherbergen und Wien, sie haben ein gemeinsames. Bezüglich Wiens haben Sie es eben aus dem Munde meines verehrten Herren Vorstandskollegen gehört, daß sich der, der einmal dort gewesen ist, wieder zurücksehnt. Es ziemt mir nicht als Wiener, die Vorzüge von Wien zu preisen, aber es sei mir gestattet, einige Vorzüge von Dresden zu beleuchten. Dresden liegt da in einem schönen Tale durch das sich die Elbe schlängelt, eine Elbeperle, mit allen seinen wunderbaren Bauten und seinen Kunstschatzen, so daß es der große deutsche Dichter Herder Elb-Florenz, die Medizerrata nannte. Aber noch etwas macht uns Wienern Dresden so lieb, daß einer der größten Söhne des deutschen Volkes, einer der lieblichsten Dichter der deutschen Nation, Theodor Körner ihr entstammt. Er hat beide Städte geliebt Wien und Dresden. Wir haben ein Stück Kunst von Dresden in diesen Tagen erlebt, von der das Wort Körners gilt, „Und das verwandte Volk grüßt Dich mit deutschem Gesang.“ (Bravourufe.) Und noch ein anderes Wort Körners gilt von dem sächsischen Volke „Und ich ehre mein Volk wo es sich selber geehrt“. Ja das Volk der Sachsen hat sich selbst geehrt, immer hat es ein starkes Einheitsgefühl, immer einen großen Freiheitsdrang. Haben wir es nicht zu unser aller Heile erlebt, haben nicht die Heinriche, die Ottonen aus dem sächsischen Hause bewirkt, daß der Feind aus dem Osten für immer zurückgeschlagen wurde? Und wir Deutschen in Oesterreich kämpften für die Bekämpfung des Feindes in Osten einig mit den Sachsen, aber wir haben die Aufgabe jetzt allein übernommen, wir kämpfen einen Kampf fürs deutsche Volk, nicht nur gegen Osten auch gegen Norden und Süden. (Lebhafte Beifall und Heilrufe.) Eine deutsche Eigenschaft ist auch die Gastfreundschaft und es ist eine Freude Gastfreundschaft zu üben, es ist aber auch eine Freude, einem Gemeinwesen anzugehören, das deutsche Gastfreundschaft so übt, daß nicht nur der Gastfreund sondern auch ein Dritter daran Anteil hat. Diese Dritten sind wir

W^o = 189.

189.

WIENER HATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 22. Mai 1914.
WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 22. Mai.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, VB. HoB.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Armbrustergasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 150 K und in der Billrothstraße mit den Kosten von 430 K bewilligt.

StR. Wessely beantragt Peripheriearbeiten im Schulgebäude 6. Bezirk Gumpendorferstraße 4 mit den Kosten von 4680 K. (Ang.)

Das von StR. Wessely vorgelegte Projekt für die Umflasterung der Gumpendorferstraße im 6. Bezirk vor den Häusern Nr. 59, 66 und 68 wird mit den Kosten von 5126 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dechant wird die Herestellung der Gasse I nächst der Ludwiggasse in Pöstelsdorf mit den Kosten von 9700 K genehmigt.

Für die öffentliche Beleuchtung der neuen von der Starkfriedgasse abzweigenden Gasse im 16. Bezirk werden 1800 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas werden Präliminararbeiten für das 1. Halbjahr 1914 im Versorgungshaus Liesing mit den Kosten von 10.600 K bewilligt.

Das von StR. Wagner vorgelegte Projekt für die Herstellung von Asphalttrottoiren in der Vorgartenstraße vor den Häusern Nr. 189, 193 und 195 im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 6500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Vermehrung der Armenlehrenmittel für den Zeichenunterricht genehmigt.

Zur Gehaltsregulierung der Lehrer. In der heutigen Stadtratsitzung wurde über Antrag des Referenten StR. Tomola gegenüber den zuletzt veröffentlichten Beschlüssen eine Verbesserung der Vorverhältnisse der Handarbeitslehrerinnen beschlossen; sie werden das 1., 2., 3., 7. und 8. Quadriennium zu 150 K, das 4., 5. und 6. Quadriennium zu 100 K erhalten.

Das neue Bad im 17. Bezirk. In Anwesenheit von Vertretern der Behörden und des Gemeinderates wurde heute das städtische Wannen- Dampf- und Hallenschwimmbad in der Jürgerstraße durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner in feierlicher Weise eröffnet. Es hatten sich eingefunden: In Vertretung des Ministeriums des Innern Ritter von Haberler, in Vertretung der Statthalterei Vizepräsident Wagner/von Krensthal und Landes sanitätsreferent Hofrat Ritter von Helly, Polizeipräsidentstellvertreter Freih. v. Gerup, Vizebürgermeister

HoB mit fast sämtlichen Mitgliedern der Gemeinderatsmajorität, zahlreiche Bezirksvorsteher, Stadtbaudirektor Goldemund, Obermagistratsrat Artzt, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Stadtphysikus Dr. Pichler, Präsidentschaftsvorstand Formanek, Baurat Wejmola, Magistratssekretär Böttger, Bezirksschulinspektor Zickero, in Vertretung des österreichischen olympischen Komitees Vizepräsident Dr. Ködler von Klein und Franz Schuh, Kommerzialrat

Schlump, zahlreiche Funktionäre des Bezirkes, die Ortsgruppe des christlichen Frauenbundes, etc. Gegenüber dem Bade in der Jürgerstraße, welche festlich beflaggt war, hatte die dienstfreie Mannschaft der freiw. Feuerwehr Hernald unter dem Kommando des Hauptmann-Stellvertreters Fischl sowie eine Abteilung des städtischen Knabenhortes Aufstellung genommen. Die Festgäste versammelten sich im Vestibule und hier hielt der Obmann der gemeinderätlichen Bäderkommission StR. Oppenberger eine Ansprache, in welcher er den Bürgermeister zunächst herzlich begrüßte und bemerkte, daß der heutige Tag einen Meilenstein in der Geschichte der Entwicklung des Bäderwesens der Stadt bilde. Mit einem Kostenaufwand von mehr als 1 1/2 Millionen wurde ein herrliches Werk geschaffen, mit welchem Licht, Luft und Wasser in den Dienst der Hygiene im Interesse der Bevölkerung gestellt wurden. Magistratsreferent StR. Grünbeck sprach seine Befriedigung darüber aus, daß durch das Zusammenarbeiten des Magistrates, der Technik und des Gewerbes es ermöglicht wurde, innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeit von 20 Monaten das Bad, welches auch architektonisch eine Zierde des Bezirkes bildet, fertigzustellen. Die Teilnahme der zahlreichen Festgäste sei ein Beweis, daß sich auch die anderen Bezirke für diese Neuheit interessieren. Seine Winge sei in der nächsten Nähe gestanden und es müsse ihm zugute gehalten werden, daß er seine besten Kräfte für den Bezirk Hernald einsetzen wolle. Er sei aber überzeugt, daß speziell dieses Bad von der ganzen Bevölkerung in Anspruch genommen werden wird. Namens des Bezirkes dankte Vorsteher-Stellvertreter Pioner der Gemeindevertretung für diesen Akt neuerlicher Fürsorge. Für den Verband österreichischer Schwimmvereine sprach Herr Rudolf Buchfelder. Er führte aus, daß durch die Demolierung des Dianabades die Schwimmvereinigungen obdachlos geworden sind und ein Bad nächst dem Galizienberg auszusuchen müßten, um ihren Sport nachkommen zu können. Die Schwimmerschaft sei der Gemeindevertretung dafür dankbar, daß ein so prächtiges Heim geschaffen wurde für das Training und den Schwimmsport. Die Anstalt werde ein neuerlicher Ansporn sein, den gesündesten aller Sportweige in intensiver Weise zu pflegen, damit die Wiener Schwimmer bei Wettkämpfen im In- und Auslande in Ehren bestehen können. Magistratsreferent Magistratsrat Hanisch dankte dem Bürgermei-

ster für die anerkennenden Worte, die derselbe bereits bei der Vorbesichtigung des Bades den städtischen Beamten ausgesprochen habe und bemerkte, daß er vor 22 Jahren im Bux neugeschaffenen Bezirksamt Hernald tätig war und daß bei dem Bau dieser Anstalt nicht bloß das Verantwortungsgefühl sondern auch das Herz eine hervorragende Rolle gespielt hat. Von der städtischen Beamtenschaft werde alles aufgeboten werden, den Badebetrieb so zu führen, daß die Bevölkerung zufriedengestellt wird. Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankte den Vertretern der Behörden für ihr Erscheinen; sie bekunden damit das lebhafteste Interesse an den Soböpfungen der Stadt Wien. Das größte Verdienst an dem Zustandekommen des schönen Werkes gebühre dem Stadtrat Sebastian Grünbeck. Nicht nur die Hernalder sondern auch die Bewohner der umliegenden Bezirke müssen ihm für das Bad dankbar sein. Der heutige Tag bilde einen Wendepunkt. Schon seit vielen Jahren hat die Stadt Wien dem Volksbäderwesen große Aufmerksamkeit geschenkt, die Gemeinde Wien machte dann einen Schritt weiter und schuf das große Bad am Gänsehüfel, welches eine Neuheit für Wien und einen großen Umkreis bildete und das von Einheimischen und Fremden bewundert wird. Wenn die Wiener manchmal wie Neger aussahen, so verdanken sie das dem Gänsehüfel. Heute befinden wir uns in einem Bad, welches alle modernen zweckmäßigen Einrichtungen besitzt und die Gemeindeverwaltung wird nicht umhinkönnen, auch in anderen Bezirken solche Bäder zu errichten. (Beifall) Ich möchte jedoch den Herren Funktionären zu bedenken geben, daß wir nicht in jedem Bezirk ein solches Bad errichten können, es müssen mehrere Bezirke sich zusammen tun zur gemeinsamen Errichtung eines Bades. Auch kann auf diesem Gebiete nicht mit Blitzgeschwindigkeit vorgegangen werden, wir müssen auf die budgetären Mittel Rücksicht nehmen. Die Eröffnung des Bades beweist, daß Bürgermeister und Gemeindevertretung fortschrittlich denken, daß wir alle kulturellen Fortschritte mitmachen wollen. Gerade in der glänzendsten Zeit des römischen Reiches war die Entwicklung des Bäderwesens außerordentlich vorgeschritten und wir haben noch lange auch nicht annähernd jenen hohen Stand erreicht, jedenfalls bietet das neue Bad einen großen Fortschritt auf sanitärem und hygienischem Gebiete. Ich weiß zu schätzen, wieviel die Beamtenarbeit auch hier wieder geleistet hat. Indem ich wünsche, daß die neue Einrichtung zu Nutz und Frommen der ganzen Bevölkerung diene, erkläre ich das Bad für eröffnet.

Mit einem Rundgang durch sämtliche Räume der Badeanstalt schloß die Feier. Die Festgäste waren voll des Lobes über die innere Einrichtung und sprachen sich auch voll Anerkennung über die Einteilung des Raumes sowie über die äußere architektonische Wirkung aus. Dem Architekten Oberingenieur Jäckel ist es gelungen, einen Zweckbau herzustellen welcher sich in das

Straßenbild harmonisch einfügt und eine Zierde des Bezirkes bildet.

Das Bad wird morgen Samstag der allgemeinen Benützung übergeben werden.

Die „Österreichische Städte-Zeitung“ hat aus Anlaß der Eröffnung des Bades eine eigene Bäder-Nummer herausgegeben, in welcher auch die technische Einrichtung des Bades vom Stadtbaudirektor Goldemund in instruktiver Weise besprochen wurde. Magistratsrat Hanisch behandelte die Entwicklung des städtischen Bäderwesens in Wien in erschöpfender Weise. In zahlreichen vorzüglichen Abbildungen wird sowohl das neue Bad als auch die übrigen Anstalten der Gemeinde Wien vor Augen geführt.

Ein Danktelegramm an den Bürgermeister. Das Präsidium des österreichischen Schifferverbandes

hat nachstehendes Telegramm an den Bürgermeister gerichtet: Die heute anlässlich der ersten Anwesenheit des Präsidiums des österr. Schifferverbandes im Kreise der Budapest Mitglieder versammelten Angestellten der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gedenken dankbarst der Fürsorge Eurer Exzellenz als seinerzeitigen österr. Handelsminister um die Sanierung des gesellschaftlichen Pensionsfonds und entbieten dem ersten Ehrenmitgliede des österr. Schifferverbandes die herzlichsten Grüße.

Armenlotterie. Der Termin zur Behebung der Gewinne der städtischen Armenlotterie endet am 25. Mai (Montag) 1 Uhr nachmittags. Die bis dahin nicht behobenen Treffer verfallen zugunsten des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds. Bisher wurden ausgefolgt: der Haupttreffer per 20.000 K, der Kaisertreffer, sämtliche Geldtreffer zu je 2000, 1000 und 200 K und 11 Geldtreffer zu je 100 K sowie die meisten Effekttreffer.

Der Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten

in Wien (städtischer Knabenhort) veranstaltet vom halben Juni bis halben Juli d.J. in den Räumen des Schulmuseums 6. Bezirk Haydngasse eine Ausstellung. Zur Ausstellung gelangen Arbeiten aus den Handfertigkeitswerkstätten, der Bade-, Schwimm- und Ruderbetrieb, die Ferienkolonien, die Horterzieher- und Züglingsbibliothek, Spielsammlungen und die übrigen Beschäftigungsgegenstände sowie die Ausstellungsgegenstände, Statistiken, etc. Das Protektorat hat Ministerpräsident Graf Stürgkh übernommen. Mit der Durchführung der Ausstellung ist Zentraldirektor Michhorn betraut.

Ehrenpreis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. HoB einen Ehrenpreis von 100 K für das am 5. Juli l.J. stattfindende internationale leichtathletische Jubiläumsmeeeting des I. Vienna

Footballklub bewilligt.

1902/168

190

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 23. Mai 1914.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat tritt in der kommenden Woche wieder an zwei Tagen u. zw. am Dienstag und Freitag halb 5 Uhr nachmittags zu Sitzungen zusammen. Auf der Tagesordnung dieser beiden Sitzungen befinden sich die Vorlage über die Lehrergehaltsregulierung, und der Entwurf der neuen Bauordnung für Wien. Der Stadtrat hält am Dienstag, Mittwoch, und Freitag vormittags Sitzung ab. Am Montag vormittags findet die feierliche Einweihung der neuen Einsegnungskapelle im Hietzinger Friedhofe statt. -

Das Präsidium des Reichsverbandes der fleischverarbeitenden Gewerbe Oesterreichs und des Niederösterreichischen Landesverbandes im Finanzministerium. In Ausführung eines Beschlusses der letzten Ansehungs-Sitzung des Niederösterreichischen Landesverbandes begaben sich die Herren Verbandsvorsteher Heinrich Schedl namens des Landesverbandes und Reichsverbandpräsident Rudolf Vierböckl namens des Reichsverbandes sowie Gemeinderat Ferdinand Eder vor einigen Tagen zum Leiter des Finanzministeriums Exzellenz Freih. v. Engel und überreichten demselben die Memoranden des Reichs- und Landesverbandes, wozu in welchen gemäß der Beschlüsse der letzten Versammlungen des Ersuchen gestellt wird, durch eine Nachtragsverordnung des k.k. Finanzministeriums an die unterstehenden Ämter den Auftrag zu geben, daß in solchen Orten, wo eine Notschlachtung erfolgt, die entsprechende Quote der Verzehrungssteuer der betreffenden Abfindungsgesellschaft von der Pachtsumme in Abschreibung gebracht wird. Weiters überreichte Verbandsvorsteher Schedl eine Eingabe des n.-ö. Landesverbandes in welcher an das k.k. Finanzministerium die Bitte gestellt wird, im Schlachthause St. Marx eine Expositur der k.k. Finanzwache errichten zu lassen, damit das speziell in den Sommermonaten seitens der Fleischhauer an Kunden außerhalb Wiens zur Versendung gelangende Fleisch nicht einer Doppelbesteuerung unterzogen wird, wie dies bis jetzt der Fall ist und daß die Verzehrungssteuer in Wien an den Austrittsstellen rückvergütet wird, da ja dieses Fleisch ohnedies im Konsumorte von den Abfindungsgesellschaften besteuert wird. Die Deputation wurde von Sr. Exzellenz auf das freundlichste empfangen. Die Memorandums wurden in eingehender Weise erörtert und Sr. Exzellenz versicherte den Herren, die besprochenen Wünsche und Forderungen der fleischverarbeitenden Gewerbe genau untersuchen zu lassen und nach Tunlichkeit den Wünschen Rechnung zu tragen.

Armeninstitut Leopoldstadt. Montag, den 18. d.M. fand unter dem Vorsitze des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Ernst Klebinder die Neuwahl der Armeninstitute-Funktionäre des Bezirkes Leopoldstadt statt. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Klebinder begrüßte die erschienenen 115 Armenräte mit den Worten: „Gestatten Sie meine Herren, daß ich Sie namens der Bezirksverwaltung Leopoldstadt vor allem aufs herzlichste zur Ihrer Ernennung zum Armenrate beglückwünsche. Ihr ehrenvolles Amt ist ein überaus schwieriges, das an den Einzelnen oft Anforderungen stellt, die über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehen. Fern vom Tummelplatz politischer Kämpfe liegt Ihr Walten und so wie der Richter zu entscheiden hat ohne Ansehen der Person - die Themis ist blind - so soll sich auch der Armenrat bei seinen Entschlüssen lediglich von der Gerechtigkeit leiten lassen; Armut und Hunger sind ja interkonfessionell und international. Als Vertreter des Bezirkes richte ich daher an Sie die Bitte, stets die Regungen menschlichen Gefühles bei Ihren Amtshandlungen zum Ausdruck zu bringen. Not und Elend sind größer denn je. Wo Sie sie bekämpfen können, tun Sie es. Sie werden den Dank für Ihr edles Wirken in dem Gefühle finden, Mitmenschen, die nicht an der Sonnenseite des Lebens ihren Platz gefunden haben, geholfen zu haben. Von ihren Augen wird ein unsichtbarer Strahl zu den Augen der Entsetzten des Glückes führen, der diesen Armen sagt: Verzweifelt nicht! Wir alle sind Menschen und glücklich sind jene, die helfen können und wollen. Als die Letzteren, als die hilflosen Helfer, begrüße ich Sie und schreite zur Vornahme der Wahl.“

Es wurden gewählt: Franz Junghofer zum Obmann, Reichs- und schuldirektor Karl Bichler zum ersten, Oberoffizial Johann Fischler zum zweiten Obmann-Stellvertreter, Bürgerschulkatechet Josef Fuß zum Schriftführer, Leopold Steinbach zum Schriftführer-Stellvertreter, Johann Thaumüller zum Kassier, Edmund Pokorny zum Kassier-Stellvertreter, Ernst Schultheiß zum Rechnungsführer und Anton Schenk zum Rechnungsführer-Stellvertreter.

Zum Tode Koschatz. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an die Witve des verstorbenen Komponisten Koschatz folgendes Schreiben gerichtet: „Frost ist gefallen mitten im Mai und eine liebe Blume erstarb unserem Volke, jüher als wir's denken konnten. Unser Koschatz ist nicht mehr. Verlassen sind wir nun alle, seine Frau, seine Freunde, seine Heimat und all' die Menschen, die an dem Sange sich freuen, der vom Herzen kommt und zum Herzen dringt. Und die Ehren und Auszeichnungen, die dem Lebenden zuteil geworden sind, sinken mit ihm Grab; unvergänglich aber werden bleiben des Sängers Werke, seine Lieder, die im Herzen fortklängen vom Vater zum Sohn und vom Sohn zum Enkel. Kein schöneres Denkmal kann ihm die Nachwelt setzen als es die Liebe tut, mit der sein

unsterblicher Name in Ehren und in dankbarer Erinnerung wiederhallen wird in den Bergen der Alpen, im ganzen Vaterlande und auf der weiten Welt. Im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, welche dem Verbliebenen zur zweiten Heimat geworden war, bitte ich Sie, verehrte gnädige Frau, unserer aufrichtigen Teilnahme versichert zu sein.

Das Gänsehäufel im Jahre 1914. Wie bereits kurz berichtet, wird das städt. Strandbad „Gänsehäufel“ heute (Sonntag) wieder dem Betriebe übergeben. Getreu der alten Gepflogenheit, seinen Gästen alljährlich etwas Neues zu bringen, bietet das Gänsehäufel auch heuer wieder dem Besucher mancherlei, um den Aufenthalt auf der schönen Insel angenehm zu machen. Da ist vor allem die bedeutende Vergrößerung des sogenannten Kaffeehausplatzes im Familienbade und im Herrenbade 1. Klasse zu nennen. Es ist der schönste Platz der Badeanstalt geworden, von dem der Strand in seiner ganzen Ausdehnung bequem überblickt werden kann; ein farbenfrohes Bild, umrahmt von leuchtendem Grün wird sich hier dem Beschauer bieten. Die Wege und Sandflächen im Familienbad wurden verbessert und auch einseitig beklagten Uebelstände durch Lichtung der dichtbelaubten Büsche in dieser Badeabteilung abgeholfen, so daß nun auch im Frühling und Herbst den von den Badegästen so eifrig aufgesuchten Sonnenstrahlen kein Hindernis im Wege liegt. Doch wurden auch schattige Plätze beibehalten, die an allzu heißen Tagen - solcher sollen ja heuer viele kommen - sicherlich nach wie vor willkommen sein werden. Auf den reservierten Plätzen für Sandpackungen wurde eine Einrichtung getroffen, die den Sand vor aufsteigender Bodenfeuchtigkeit und auch allzulanger Durchnässung bei Regenschützt und durch ständige Trockenhaltung die denkbar geeignetsten Sandbäder gewährleistet. Es ist wohl überflüssig zu erwähnen, daß auch heuer wieder darnach getrachtet wurde, das schmucke Bild, das die Badeanstalt bietet, allenthalben zu erhalten, daß hier und dort mit geschickter Hand verbessernd und verschönernd eingegriffen wurde und so mag denn das Gänsehäufel, dem Wiener nun schon ein altvertrauter Freund und junger Freund, die neue Saison - die achte - mit froher Hoffnung auf schöne Sommermonate beginnen.

Das städt. Freibad oberhalb der Kronprinz Rudolfbrücke wurde bereits für den allgemeinen Besuch eröffnet.

Gassenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die neue Gasse im 3. Bezirk, welche vom Schwarzenbergplatze zur Maokanergasse führt als Verlängerung der bestehenden Zaunergasse gleichfalls mit „Zaunergasse“ benannt.

Armenlehrbücher. In der letzten Stadtratsitzung legte StR. Tomola einen Bericht über den Bezug von Lehrbüchern für die armen Kinder der Volks- und Bürgerschulen vom k.k. Schulbücherverlag vor. Der Bericht, aus welchem zu entnehmen ist, daß fast die Hälfte der Bücher vom Schulbücherverlag unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, wurde mit dem Dank des Stadtrates zur Kenntnis genommen.

Die Bezirksvertretung Mariabühl hält am Donnerstag, den 28. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Gemeindevermittlungsamt Leopoldstadt. Beim Gemeindevermittlungsamt Leopoldstadt, 2. Bezirk Karmelitergasse 9 finden jeden Donnerstag Sühneverhandlungen in Ehrenbeleidigungssachen und Vergleichsvermittlung suche in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten statt.

Fuhrwerkeverkehr. Für den Verkehr durch die Fußwaldgasse im 19. Bezirk wurden folgende Anordnungen getroffen: 1. Demkichten Fuhrwerk ist die Durchfahrt in der Richtung von der Silbergasse zur HohenWarte, 2. dem Schwerfuhrwerk ist die Durchfahrt in beiden Richtungen verboten. 3. Beiden Fuhrwerksgattungen ist die Zu- und Abfahrt zu und von den Häusern der Fußwaldgasse nur in der Richtung von der HohenWarte gegen die Silbergasse gestattet. 4. Vor den Häusern Nr 15, 17, 18 und 20 darf nur im Schritte gefahren werden. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geld bis zu 400 K oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Wiederbelegung heimgefallener Gräber am Stadlauer Friedhof. Vom 1. August an werden diejenigen Gräber 1. und 2. Klasse im Stadlauer Friedhof, an denen das Benützungerecht bis zum 30. Juni 1913 abgelaufen war, wieder belegt. Eine Erneuerung des Benützungerechtes an diesen Grabstellen ist zulässig. Sofern nicht schon ein bezügliches Ansuchen eingebracht worden sein sollte, ist um die Erneuerung des Benützungerechtes längstens bis 15. Juli d.J. bei der Magistratsabteilung 10, 1. Bezirk Neues Rathaus schriftlich anzusuchen. Exhumierungen aus diesen Grabstellen sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Um die erforderliche Bewilligung ist gleichfalls bis längstens 15. Juli 1914 bei der Magistratsabteilung 10 schriftlich anzusuchen. Verspätet überreichte Gesuche werden nicht berücksichtigt. Mit dem 1. August 1914 werden die Grabsteine und Grabkreuze auf Kosten und Gefahr der Eigentümer von den heimgefallenen Gräbern entfernt und im Friedhof interlegt. Sie werden denjenigen Parteien, welche binnen Jahresfrist ihr Eigentum nachweisen, ausgelegt; über den verbleibenden Rest verfügt die Gemeinde.

~~1914~~

1914

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Montag, 25. Mai 1914.

Zulassung von Hospitanten im Jubiläumshospital.

Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Dr. Haas beschlossen, Aerzte oder ordentliche Hörer der medizinischen Fakultät, welche bereits mehrere klinische Semester absolviert haben, zu den Krankenabteilungen oder Instituten des Kaiserjubiläumshospitals zu Studienzwecken zuzulassen. Sie dürfen zu Dienstleistungen nicht verwendet werden, und erhalten keine amtliche Bestätigung über den Krankenhausbesuch. Eine Entlohnung derselben seitens der Gemeinde findet nicht statt. Für die Verwendung der Utensilien und Drogen in der Prosektur ist eine Taxe zu erlegen, welche in berücksichtigungswürdigen Fällen erlassen werden kann. Ueber die Zulassung von Hospitanten entscheidet nach Anhörung des Abteilungsvorstandes und der Direktion der Stadtrat. Der bezügliche Entwurf des Magistrates wurde gleichzeitig genehmigt.

Besichtigung des städt. Strandbades Gänsehüfel.

Gestern vormittags - am Eröffnungstage - besuchte Bürgermeister Dr. Weiskirchner in Begleitung seiner Gemahlin das städt. Strandbad Gänsehüfel. Zum Empfange hatten sich vor dem Hauptgebäude eingefunden: Magistratsreferent für städtische Bäder Magistratsrat Hanisch, Magistratskommissär Dr. Rieder, der Betriebsleiter des Bades Bauinspektor Bischanek, Chefinspektionsrat Dr. Udutsch u. a. Der Bürgermeister besichtigte die ausgedehnten Badeanlagen und verweilte insbesondere längere Zeit auf dem neuer bedeutend vergrößerten Platz beim Kaffeehaus-Pavillon, von wo aus man eine entzückende Fernsicht einerseits auf den sich langhin erstreckenden Familienbadstrand, andererseits auf die von Ruder- und Segelbooten bunt belebten großen Wasserflächen des alten Donaubettes genießt. Der Platz ist durch die erfolgte Vergrößerung einer der schönsten Teile des Strandbades geworden. Der Bürgermeister sprach sich wiederholt anerkennend über das Gesehene und insbesondere auch über die Organisation des Badebetriebes aus und verabschiedete sich nach 2 1/2 stündigem Verweilen mit den Worten besten Dankes. - Das Strandbad war am Eröffnungstage besonders in den Nachmittagsstunden sehr gut besucht.

Aspernfeier. Die Wiederkehr des Jahrestages der ruhmvollen Kämpfe in Aspern wurde auch heuer von der Gemeinde Wien in festlicher Weise begangen. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hoß, die Gemeinderäte des Bezirkes sowie der Vorsteher- und Stellvertreter, der Präsident des Österreichischen Militär-veteranen-Reichsbundes FML. Bastl von Bastlingen,

der Kommandant des Militär-Invalidenhauses Generalmajor Freih. Obermagistratsrat Dr. Dönt, von Karwinsky mit mehreren Offizieren, Pfarrer Jeglinger von Aspern, Schuldirektor Pawloy, Bezirksschulinspektor Stift, der Hofjagdverwalter von Aspern Limbacher, der städtische Forstverwalter Kubinger, Präsidialvorstand Formanek, Magistratssekretär Böttger und Oberkommissär Jiresch. Das Asperndenkmals-Komitee war durch eine Deputation bestehend aus dem Oberst des Generalstabkorps Max Ritter von Koen, Direktor Richard von Manfeld und Offizial Werner als Sekretär vertreten. Der Obmann G. d. I. von Weinovich weilt zum Kurgebrauch in Karlsbad. Der Militärveteranenverein von Aspern und Umgebung sowie die freiw. Feuerwehr waren mit Fahnen und Musik anwesend. Die Feier wurde eingeleitet mit einer feierlichen Messe, welche der Feldoberkurat Loberschner unter Assistenz des Pfarrers Zebrierte, bei welcher die Schulkinder ein Mähdli sangen. Der Feldoberkurat hielt sodann eine dem Anlaß entsprechende Ansprache. Namens der Schulkinder begrüßte ein Mädchen den Bürgermeister und überreichte ihm einen Blumenstrauß. Generalmajor Freih. v. Karwinsky wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es österreichischen Soldaten in Aspern als ersten gelungen ist, den unüberwindlich scheinenden Napoleon zu schlagen, womit der Anfang zur Befreiung Europas gemacht wurde. Es sei mit Freude zu begrüßen, daß dieser Gedenktag alljährlich gemeinsam von Zivil und Militär in feierlicher Weise begangen würde und diese Eintracht sei notwendig, damit Oesterreich seine nachgebliebene Stellung behaupten könne. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, welchem die Absingung der Volks hymne folgte. - Bürgermeister Dr. Weiskirchner legte auf den Sockel des „Löwen von Aspern“ vor welchem diese Feier stattfand, einen prächtigen Lorbeerkranz nieder, ferner wurden Kränze niedergelegt vom Kommando des Invalidenhauses, vom Asperndenkmals-Komitee, vom Reichsverband der Veteranenvereine und zahlreichen Kriegervereinen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte aus, daß die Vertreter der Gemeinde heute hier erschienen sind, um dem Andenken der gefallenen Krieger die schuldige Ehrfurcht zu erweisen. Er dankte dem Oberkuraten für die Vornahme der heiligen Handlung und sprach den Angehörigen des Heeres den Dank dafür aus, daß sie auch heuer wieder der Einladung der Stadt Wien Folge geleistet. Er dankte auch den Kindern für den Gesang und wies auf hin, daß die heranwachsende Jugend auf einem solchen historischen Bodengang besonders für das Vaterland, Kaiser und Reich begeistert werde. Die heutige Feier habe wieder das innige Verhältnis zwischen Militär und Bürgerthum erwiesen. Er schloß mit einem Hoch auf das Vaterland Oesterreich und seine ruhmvolle Armee. - Die Feuerwehr, die Veteranen und die Schulkinder defilierten sodann vor dem Bürgermeister und den geladenen Gästen.

Ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindegasthause folgte sodann. Während desselben brachte Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf die Vertreter der glorreichen österreichischen Armee aus. - FML. v. Bastlingen sprach auf das Blühen und Gedeihen der Stadt Wien und auf den Bürgermeister; - Oberst Koen feierte die Bürgerschaft als die Kämpfer für Kultur und Fortschritt, Bezirksvorsteher Anderer erhob sein Glas auf die Einigkeit zwischen Militär und Zivil; - Vizebürgermeister Hoß würdigte die Verdienste Dr. Weiskirchners um den 21. Bezirk, da er als Magistratsdirektor seinerzeit neben dem Bürgermeister Dr. Lueger für diese Angelegenheit außerordentlich wirkte, und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister. Mit einer Schlussrede des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde die Feier beendet.

Einweihung der Einsegnungskapelle im Hietzinger Friedhof. Heute vormittags erfolgte auf dem Hietzinger Friedhofe die feierliche Einweihung der neuen Einsegnungskapelle. Die alten Verwaltungsobjekte am Hietzinger Friedhofe hatten seit langem nicht mehr den Anforderungen entsprochen, weshalb der Gemeinderat nach einem Referate des StR. Zatzka den Umbau des alten Verwaltungsgebäudes, die Adaptierung der alten Leichenkammer und den Neubau einer Einsegnungskapelle samt Aufbahrung- und Warteäumen genehmigte. Die Bauten sind in einfacher Barocke gehalten und die Baukosten belaufen sich auf rund 132.000 K. Die künstlerische und architektonische Ausgestaltung des Baues wurde vom Stadtkausante durchgeführt, die Bauaufsicht leitete Oberbaurat Dr. Pürzl, die Bauleitung besorgte Oberinspektor Götler und Bauinspektor Architekt Schwager, welcher auch der Verfasser des Projektes war. Zur Einweihung der Kapelle hatten sich eingefunden: VB. Hoß, die Stadträte Zatzka und Götz, Gemeinderat Dr. Glassauer, die Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger und Mayer, Magistratsrat Dr. Krzisch, Magistratssekretär Böttger, Obersanitätsrat Dr. Böhm, Oberbaurat Kinzer, Polizeirat Franz Jenisch, Maler Tomasch, von dem das Altarbild in der Kapelle stammt, Friedhofsverwalter Braun, etc. Die Einweihung der Kapelle nahm Pfarrer Golda unter geistlicher Assistenz vor. Nach der Einweihung wurden VB. Hoß die am Baue beteiligten Geschäftsleute vorgestellt.

Die Delegation des Wiener Gemeinderates in Lyon. Aus Lyon wird uns berichtet: Unter der Führung des Vizepräsidenten des Wiener Komitees für die Beteiligung an der Lyoner Ausstellung VB. Hierhammers trafen die Vertreter des Eisenbahnministeriums, des Landes Niederösterreich, der Gemeinde Wien, der Handels- und Gewerbekammer, der Donauregulierungskommission und des Landesverbandes für Fremdenverkehr am

Donnerstag in Lyon ein und wurden dort vom Generalkommissär der Ausstellung Dupont und den bereits in Lyon zur Installation der Ausstellungsräume weilenden Beamten empfangen. VB. Hierhammer gab Freitag vormittags bei den Spitzen der Behörden kais. und der Stadtverwaltung die Karte ab und besichtigte sodann die Ausstellung. Die österreichische Abteilung war bereits vollständig fertig, sämtliche Räume sind mit erlesenen Geschmacke ausgestattet und die wirkungsvolle Zusammenstellung der Objekte fand allseitige Anerkennung. Am selben Tage nachmittags traf der Präsident Poincaré in Lyon ein und durch die Liebenswürdigkeit des Bürgermeisters von Lyon und Präsidenten des Ausstellungskomitees Senators Herriot war es den Wienerern ermöglicht, von einer günstigen Stelle aus, dem prächtigen Einzuge des Präsidenten zuzuschauen. Freitag abends war großer Empfang im Lyoner Rathause, von Wienern hatten sich eingefunden: VB. Hierhammer, StR. Baurat Schneider, die Gemeinderäte A. Angermayer, Vaugoin und Zimmermann, Magistratsrat Dr. Loderer, Kustos Böck, als Vertreter der Landesverwaltung Landesausseher Bielohlawek, Bauinspektor Architekt Schöpf, Landesinspektor Heinal, als Vertreter der Donauregulierungskommission Oberkurator Steiner (gleichzeitig Präsident des Landesverbandes vor Fremdenverkehr) und Oberingenieur Schlinger, als Vertreter der Handels- und Gewerbekammer Sekretär Dr. Piator und Architekt Keller, vom Landesverband für Fremdenverkehr Vizepräsident kais. Rat Beschornner und Oberinspektionsrat kais. Rat Geronyl, vom Eisenbahnministerium Sektionsrat Henoch. - Senator Herriot dankte in seiner Ansprache insbesondere der Stadt Wien für die hervorragende Beteiligung an der Ausstellung, worauf VB. Hierhammer erwiderte und das liebenswürdige Entgegenkommen der Lyoner Gemeindeverwaltung gebührend hervorhob. Die Wiener Gäste waren von der beispiellosen Liebenswürdigkeit sowohl seitens der Gemeindeverwaltung von Lyon als auch seitens der Ausstellungskommission entzückt.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Konskriptionsamtskommissärs Ludwig Ullmann u. Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Neue Armen- und Waisenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Josef Obendorfer, Franz Plödek und Max Probst zu Armenräten des 10. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Fraß die Wahl der Rosalia Bader, Anna Gregorig und Julie Havel zu Waisenrätinnen des 7. Bezirkes bestätigt.

no 192

192

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Dienstag, 26. Mai 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 26. Mai.

Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner und VB Hoß.

Nach einem Berichte des StR- Baron wird die Regulierung der Kahlenbergstraße im 19. Bezirk mit den Kosten von 1600 K bewilligt.

Es wird genehmigt, daß die Oberflächenteerungen an den Gehwegen und Fahrbahnen im 19. Bezirk in eigener Regie der Gemeinde ausgeführt werden. Für die Durchführung dieser Teerungen wird ein Kostenbetrag von 9000 K bewilligt.

StR. Hexmann beantragt die Legung eines 225 m/m Rohrstranges der 2. Hochquellenleitung in der Sensengasse zwischen Spitalgasse und Währingerstraße mit den Kosten von 18.000 K. (Ang.)

StR. Hermann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gartenanlage am Althanplatz im 9. Bezirk. (Ang.)

Für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Elisabethstraße im 1. Bezirk werden nach einem Berichte des StR. Heindl 750 K bewilligt, für die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Dorotheergasse im 1. Bezirk 380 K, in der Lothringerstraße im 1. Bezirk 1650 K und in der Seilergasse Schwarzenbergstraße und Krugerstraße im 1. Bezirk 5500 K.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird die Abteilung der dem Freih. v. Drasche gehörigen im 10. Bezirk zwischen der Quaringasse, Braunspergengasse, Hautzenbergergasse und Windtenstraße gelegenen Liegenschaft im 10. Bezirk E.Z. 220 und 91 auf 24 Baustellen und 3 Baustellenteile genehmigt.

Die öffentliche Beleuchtung in der Laxenburgerstraße im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 10.000 K, in der Favoritenstraße und Schleiergasse mit den Kosten von 5400 K bewilligt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung am Gellertplatz im 10. Bezirk wird zugestimmt.

Für die Asphaltmakadamisierung der Raaberbahngasse zwischen Favoritenstraße und Laxenburgerstraße im 10. Bezirk werden 10.800 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Braun wird für Zubauten auf der Fabriksrealität E.Z. 503 an der Leberstraße im 11. Bezirk die Baubewilligung erteilt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Zimmergasse im 11. Bezirk wird zugestimmt.

Das von StR. Zatzka vorgelegte Projekt für die Regulierung der Lainzerstraße im 13. Bezirk vor den Häusern Nr. 132 a bis 134 wird mit den Kosten von 6314 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird das Projekt für die Asphaltmakadamisierung der Hetzgasse von der Löwen-

gasse bis zur Weißgärberlände im 3. Bezirk mit den Kosten von 12.800 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schmid wird die Bewilligung erteilt, daß die von der Kaiser Franz Josef-Mädchenbürgerschule in Graz zur Besichtigung Wiens eintreffenden Schulkinder im städtischen Schulgebäude 4. Bezirk Waltergasse 16 unentgeltlich bequartiert werden.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung ~~in~~ auf dem Rennweg wurde zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wurde ~~die~~ die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Gemeindeaugasse im 21. Bezirk genehmigt.

Bund österreichischer Frauenvereine. Heute mittags besichtigten die Vertreterinnen des Bundes österreichischer Frauenvereine und die in Wien weilenden Mitglieder der ausländischen Frauenvereine die städtischen Sammlungen und die Festräume des Rathauses. Im Empfangssalon des Bürgermeisters wurden die Damen von Ihrer Exzellenz Frau Bürgermeister Dr. Weiskirchner und dem Vizebürgermeister Hoß an der Spitze des Stadtrates empfangen. Die Damen begaben sich sodann in den Festsaal, und hier hielt V. Hoß eine Ansprache, in welcher er zunächst die Abwesenheit des Bürgermeisters entschuldigte, der einer dringenden Sitzung im Landtage beiwohnen müsse und die Damen im Namen des Bürgermeisters und im eigenen Namen aufs herzlichste begrüßte und dann sagte: Mit Bewunderung blicken wir auf die großen Leistungen des internationalen Frauenkongresses, der in den letzten Tagen in Rom seine Tagung hatte. Es muß mit Hochachtung hervorgehoben werden, daß die Frauen das Bewußtsein und die Kraft an sich fühlen, mitzuwirken an der Lösung aller wichtigen Fragen, die zum Wohle der gesamten Menschheit notwendig sind. Frauen der verschiedensten Nationen fanden sich zusammen und waren bemüht, Grundsätze zu beraten und festzulegen, die es ermöglichen sollen, sich in den einzelnen Staaten auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, der Wohlfahrtsarbeiten verschiedenster Art, Verbesserung der Wohnungs- und sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse, zweckmäßig betätigen zu können. Wir Oesterreicher und Wiener dürfen stolz sein, denn eine große Anzahl von Frauen unserer Stadt haben sich in hervorragender Weise an der Tagung beteiligt und in äußerst wichtigen Problemen wie „Die Aufgaben der kommunalen Wohnungsfürsorge“, „Mutter- und Säuglingsfürsorge“ vorzügliche Referate erstattet, und Thesen aufgestellt, welche den Fortschritten der neuesten Zeit entsprechen. VE Hoß dankte sodann den Wiener Damen, die an der Spitze des Bundes österreichischer Frauenvereine stehen, daß sie die ausländischen Damen nach Wien gebracht um denselben die hiesigen Einrichtungen zu zeigen und sprach der Wunsch aus, daß ihnen die Stadt und Einrichtungen, die sie

daß die Frauen es wohl zu schätzen wissen, wenn die Gemeinde Wien und deren Vertretung den Bestrebungen der Frauen freundlich gegenübersteht. Den Damen wurde dann ein kalter Imbiß serviert.

hier stehen, volle Befriedigung bieten. Er schloß mit dem Wunsche für den besten Erfolg der edlen Bestrebungen der Frauen. Die Präsidentin des Bundes Österr. Frauenvereine Frau Heinisch sprach den besten Dank der Anwesenden aus und erklärte

193
No 171

193

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Mittwoch, 27. Mai 1914.

Die Delegation des Wiener Gemeinderates in Lyon.

Samstag mittags war Vizebürgermeister Hierhammer als Vertreter des Präsidenten des Wiener Komitees Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zu dem Dejeuner geladen, welches der Generalrat des Departement Rhône zu Ehren des Präsidenten Poincaré im Festsaal der Präfektur veranstaltete. Nachmittags 1 Uhr fand der Besuch des Präsidenten in der Ausstellung statt. Nach eingehender Besichtigung des französischen Alpendorfes, welches sich in unmittelbarer Nähe des Haupteinganges befindet, der Kolonialausstellung, der großen Maschinenausstellung, der Halle der Seidenindustrie, der Ausstellung des staatlichen Garde-meubles, wo die eigentliche Begrüßung stattfand und des Salons der Stadt Paris begab sich der Präsident zu den Pavillons der fremden Staaten. Um halb 4 Uhr erschien er geleitet von dem Ministerpräsidenten Doumergue, dem Handelsminister Pére, Arbeitsminister Melin, dem Kolonialminister Lebrun und dem Gouverneur von Lyon vor der österreichischen Abteilung, deren Eingang mit dem Doppeladler und dem Wappen des Landes Niederösterreichs und der Stadt Wien geschmückt war. Am Eingange waren sämtliche in Lyon weilende Mitglieder des Wiener Komitees versammelt. Vizebürgermeister Hierhammer als stellvertretender Vorsitzender des Wiener Komitees, der österreichische Konsul in Lyon Charbonnier und der Kommissär der Ausstellung Dupont geleiteten den Präsidenten zunächst in den Salon der Stadt Wien. Vizebürgermeister Hierhammer richtete hier Worte der Begrüßung und des Dankes für die persönliche Eröffnung an den Präsidenten und brachte ein dreimaliges Hoch auf ihn aus. Der Präsident äußerte sich sehr anerkennend über den mit vornehmen Geschmack ausgestatteten Raum und drückte sichtlich befriedigt in freundlicher Weise den Mitgliedern des Komitees die Hand. Er betrat hierauf den Repräsentationsraum des Landes Niederösterreich, besichtigte die Anstellung des Gewerbebeförderungsdienstes, der Donauregulierungskommission, der Handelskammer und den vom Eisenbahnministerium und dem Landesverband für Fremdenverkehr ausgestellten Saal, kehrte dann nochmals in den Salon der Stadt Wien zurück und besichtigte die vom Stadtbauamt und den industriellen Unternehmungen der Gemeindeausgestellten Darstellungen von öffentlichen Bauten und technischen Einrichtungen und verließ dann unter lebhaften Hochrufen die österreichische Sektion durch die Ausstellungsräume der Städte Prag und Salzburg. Abends wohnte VB. Hierhammer einem intimen Diner bei dem Präsidenten Poincaré bei, zu dem nur 78 Einladungen ausgegeben worden waren. Sonntag hat das Wiener Komitee in Erwiderung der ihm erwiesenen liebenswürdigen Gastfreundschaft die Spitzen der Gemeindevorstellung von Lyon und der Ausstellungskommission zu dem Dejeuner geladen.

Das alte Hernalser Voll- und Schwimmbad im Pezelpark (17. Bezirk Jüngerstraße 46/48) ist seit 24. d.M. geöffnet.

Herenausstellung im Österr. Schulmuseum. In der letzten Sitzung des Exekutivkomitees der unter dem Protektorate des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh stehenden Ausstellung des Zentralvereines der städt. Knabenhorte berichtete der Vorsitzende Abgeordnete von Baechlé, daß die Herren Minister für Kultus und Unterricht Ritter von Hussarek, Statthalter Freih. v. Bienenrth und Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Annahme des Ehrenpräsidiums zusagten. Die Arbeiten des Komitees schreiten rüstig vorwärts, so daß Mitte Juni die Eröffnung der Ausstellung erfolgen kann.

Hundswut. Das magistratische Bezirksamt Döbling verlaublich folgendes: Am 23. Mai d.J. wurde in die Veterinärabteilung des 19. Bezirkes ein dem Installateur Hugo Ruzicka gehöriger Hund, weißer, mittelgroßer, zirka 9 Monate alter männlicher Spitz, wegen Verdachtes der Wutkrankheit gebracht und an dem Tier die Hundswut unzweifelhaft festgestellt. Mit Rücksicht darauf, daß der Hund am 22. Mai früh dem Besitzer unbekannt wohin entwichen war und erst abends zurückkehrte, wobei er offenbar mit einer größeren Anzahl anderer Hunde in Berührung gekommen ist, werden alle Hundebesitzer des 19. Bezirkes und der angrenzenden Gebiete eindringlich darauf aufmerksam gemacht, dem Gesundheitszustande ihrer Hunde die größte Beachtung zu schenken und bei Wahrnehmungen etwaiger für die Wutkrankheit charakteristischer Erscheinungen (Veränderung im gewohnten Benehmen, Sucht sich zu verkriechen, Drang zum Entweichen, Neigung zum Verschlucken unverdaulicher Gegenstände wie Holz, Hader, Stroh u. dgl. sowie Verbeißen in nicht kaubare Gegenstände) unverzüglich an das magistratische Bezirksamt (städt. Amtstierarzt) oder an die nächstgelegene Sicherheitswache Anzeige zu machen. Der verdächtige Hund ist jedoch bis zum Eintreffen des behördlichen Organs jedenfalls sicher zu verwahren. An dieselben Amtsstellen sind auch zweckdienliche Angaben zu machen, welche die Ermittlung des Eigentümers des wutkranken Hundes ermöglichen. Im Interesse der öffentlichen Gesundheit und persönlichen Sicherheit und im Interesse aller Hundebesitzer wird die Beobachtung der obigen auf eine ehestige Tilgung der Seuche abzielenden Anordnung (genaue Beobachtung des Gesundheitszustandes der Tiere und Anzeigepflicht) zur strengsten Darnachachtung in Erinnerung gebracht, da sonst mit den schärfsten gesetzlich zulässigen Kontumazmaßregeln vorgegangen werden müßte.

Protektoratsübernahme. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat das Protektorat über die Erste Wiener freiwillige Wasserwehr, deren Kommandant Gemeinderat Angeli ist, übernommen.

Sängerfahrt. Der Wiener Sängerbund unternimmt zu Pfingsten eine Sängerfahrt nach Grein a. d. Donau und gibt daselbst zu Gunsten des Roten Kreuzes ein Festkonzert unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte. Abfahrt von Wien: Pfingstsonntag 31. Mai 7 Uhr früh am Franz Josefs-Bahnhof. Preis einer Teilnehmerkarte (Bahnfahrt hin und zurück, 2 Mittagstische, Nächtigung und freier Eintritt zum Konzert) bloß 18 K. Anmeldungen zu Teilnahme an der Fahrt nimmt der Vorsteher-Stellvertreter Reiseumarschall Rudolf Faust 1. Bezirk Bäckerstraße 6 (Tel. 10690) bis 29. d.M. entgegen. Den getroffenen Vorbereitungen zufolge verspricht die Sängerfahrt sich sehr genußreich zu gestalten; die Fahrt längs der Donau ~~unter~~ durch die im Frühlingschmucke prangende Wachau ist außerst lohnend. Grein selbst ist als Sommerfrische sehr gesucht und besitzt eine prächtige Umgebung. Der Bund wird auch dem großartigen Schlosse des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha „Greinburg“ einen Besuch abstatuen.

Goldene Hochzeit. Samstag, den 16. d.M. fand in der Gumpendorfer Pfarrkirche die Feier der goldenen Hochzeit des Paares Johann und Antonia Blaha in Anwesenheit zahlreicher Funktionäre des Bezirkes statt. Nachdem der Pfarrer der Pfarre St. Aegid zu Gumpendorf f. e. g. Rat Dominik Freyer die kirchliche Zeremonie vorgenommen hatte, beglückwünschte der Vorsteher des 6. Bezirkes Wolfgang Dirnbacher das Jubelpaar im Namen des Bürgermeisters zu der seltenen Feier und überreichte das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde.

1914 No 172

1914

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 29. Mai 1914.

Marktbesuch durch den Bürgermeister. Gestern früh besichtigte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die neuen Marktanlagen im Schmelzviertel in Rudolfsheim. Er inspizierte sowohl den neuen Neu- und Strohmarkt und das auf demselben befindliche Marktamt-Gebäude an der Hütteldorferstraße, als auch den anstoßenden Lebensmittelmarkt an der Selzergasse. Der Bürgermeister sprach sich anerkennend über diese neue Anlage, die bei der regen fortschreitenden Verbauung der Schmelz eine gute Entwicklung für die Approvisionierung finden wird, aus und war über den auf so früher Stunde alleenthalben herrschenden regen Verkehr auf dem Lebensmittelmarkte erfreut.

Die Delegation des Wiener Gemeinderates in Lyon. Aus Lyon wird uns berichtet: Am Montag hatte das Wiener Komitee die Spitzen der Gemeindevertretung von Lyon und der Ausstellungs-Kommission zu einem Dejeuner gebeten. Hierbei hielt VB. Hierhammer nachstehenden Trinkspruch: Der Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, Exzellenz Dr. Weiskirchner, der zu seinem großen Bedauern durch früher eingegangene Verpflichtungen verhindert ist, den glänzenden Festen beizuwohnen, die Sie zu Ehren des Besuchs des Herrn Präsidenten der Republik vorbereiten, hat mich beauftragt, in seinem Namen wie auch im Namen des Gemeinderates sowie namens des Wiener Komitees für die Internationale städtische Ausstellung den wärmsten Dank für die liebenswürdige Einladung auszusprechen, welche die Stadt Lyon die Güte hatte, an ihn zu richten. Ich beglückwünsche mich umso mehr zu der mir übertragenen ehrenvollen Aufgabe, als sie mir Gelegenheit gibt, dem Herrn Präsidenten der französischen Republik meine Huldigung darzubringen, dessen hervorragende Eigenschaft wir bewundern und in dem wir die Personifikation Ihres ruhmreichen Landes verehren. Als Sie Ihren Ruf an die Nationen der ganzen Welt ergehen ließen, sich hier zu einem friedlichen Wettbewerbszusammenfinden, fand dieser Ruf bei uns einen lebhaften Widerhall! Wir wußten nicht allein, daß es uns hiedurch ermöglicht werden würde, gründliche Studien über die modernsten sozialen Institutionen zu machen, sondern hatten wir auch die angenehme Perspektive vor Augen, die Stadt Lyon einmal zu sehen und kennen zu lernen, deren industrieller Aufschwung weltberühmt ist und mit der wir bisher nur durch die Literatur vertraut waren. Wir sind mit großen Ansprüchen zu Ihnen gekommen; gestatten Sie mir aber zu sagen, daß wir von Heute an die Gewißheit erlangt haben, daß die Wirklichkeit unsere Erwartungen bei weitem übertrifft! Wir haben bereits einen lebhaften Eindruck von der reichen Vergangenheit Ihrer alten Stadt gewonnen; beim Durchwan-

dern der Straßen Ihrer Stadt konnten wir uns von dem künstlerischen Geschmack Ihrer Einwohner sowie von der emsigen Fürsorge, die Ihre einsichtsvolle Gemeindeverwaltung der Stadt widmet, überzeugen. Wir lernten auch mehr die Liebenswürdigkeit der Lyoner und die Schönheit der reizenden Lyonerinnen schätzen. Gestatten Sie mit, meine sehr geehrten Herren, des Namens eines Ihrer berühmtesten Mitbürger Erwähnung zu tun, dessen Standbild, das ihm die Dankbarkeit seines Vaterlandes errichtet hat, sich auf einem der schönsten Plätze Ihrer Stadt erhebt: Josef Marie Jacquard hat das industrielle Leben seiner Geburtsstadt zum Blühen und Gedeihen gebracht; er hat aber gleichzeitig auch die ganze Welt mit seiner genialen Erfindung beschenkt, auf der heute die Textil-Industrie aller Länder beruht. Besonders bei uns, bis in die entlegensten Winkel unserer Berge, verdienen Tausende braver Arbeiter mit Hilfe der Jacquard-Webstühle ihr Brot und Tausende Herzen sagen dessen Erfinder, Ihrem berühmten Landsmann, Dank und segnen ihn. Dies ist ein glänzender Beweis der Solidarität der menschlichen Arbeit. Keiner arbeitet für sich allein: Wir arbeiten alle für alle. Die Arbeit des Einzelnen nützt auch den anderen! Wir kämpfen alle in derselben Reihe und unsere gemeinschaftlichen Bemühungen sind es, die den Fortschritt erzwingen. Auch Ihr Unternehmen, meine sehr geehrten Herren, ist eines jener Werke, welche die Völker untereinander verbinden und die sich ein allgemeines hohes Ziel setzend, die uns trennenden Grenzen uns vergessen machen. Es gestattet uns dieses Werk, die sozialen Einrichtungen der ganzen Welt zu vergleichen und uns auf diese Weise über die erzielten Erfolge zu unterrichten. Es wird uns mit neuen Kenntnissen bereichern, aus welchen wir im Interesse der unserer Verwaltung Unterstehenden Nutzen ziehen können und wir hegen die feste Hoffnung, daß aus diesem großen Werke schöpferische Ideen zum öffentlichen Wohle hervorgehen werden. - In französischer Sprache fortfahrend, brachte VB. Hierhammer sodann ein Hoch auf die Stadt Lyon und deren Vertreter, den Bürgermeister und die Gemeindevertretung als Förderer der Internationalen Städte-Ausstellung aus.

Kustos Esch übersetzte den deutschen Text ins Französische und wurde wiederholt vom lebhaften Beifalle der Anwesenden unterbrochen.

Nachdem Landesaussehuss Bielohlawek auf die Ausstellung und ihre Schöpfer toastiert hatte, erwiderte der Generalkommissär Universitätsprofessor Gourmont, welcher sich als warmer Verehrer Wiens bekannte und die musterhaften hygienischen Einrichtungen dieser Stadt pries, die er zu wiederholten Malen zu studieren Gelegenheit hatte und welcher er in seinen Vorlesungen stets als vorbildlich zu bezeichnen pflegt.

Gemeinderat Prof. Chazette dankte namens des verhinderten

Bürgermeisters Herrrat den Wienern für die großartige Beteiligung an der Ausstellung und der Vizepräsident der Handels- und Gewerbetkammer von Lyon Morel rühmte den Geschmack des Wiener Kunstgewerbes.

An demselben Tag nachmittags empfingen die Mitglieder des Wiener Komitees an der Schwelle des Pavillons der Österreichischen Abteilung die Spitze des großen Ausstellungskomitees und der Lyoner Gemeindevertretung wobei VB. Hierhammer eine längere Ansprache an die Herren richtete und die Mitglieder der Gemeindevertretung sowie die Beamten vorstellte. Es folgte dann eine eingehende Besichtigung der Ausstellungsobjekte und diese sowohl als auch das Arrangement fanden den ungeteilten Beifall aller.

Dienstag früh verließen die Wiener Persönlichkeiten Lyon, wobei sich zur Verabschiedung am Bahnhof der Generalkommissär Pradell und der Österr.-ung. Konsul Charbonnier eingefunden hatten. VB. Hierhammer, der heute früh in Wien eingetroffen ist, äußerte sich sehr befriedigt über die Aufnahme, die die Exposition bei den offiziellen Persönlichkeiten und dem Publikum gefunden hatte. Die Österreichische Abteilung war in diesen Tagen der Gegenstand der besonderen Aufmerksamkeit und die Wiener selbst wurden in vielfacher Weise ausgezeichnet.

Besichtigung von Bauten der städtischen Straßenbahnen. Gestern nachmittags fand durch Mitglieder des städtischen gemeinderätlichen Straßenausschusses eine Besichtigung des neuen Betriebsbahnhofes Speising und der Bedienstetenwohnhäuser in der Feldkellerergasse im 13. Bezirke statt. Daran nahmen teil: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, die Gemeinderäte Heffennayer, Hilscher, Klauy, Pichler und Schreiner, der Direktor der städt. Straßenbahnen Spängler und mehrere Oberbeamte der Straßenbahnen sowie Beamte der Bauleitung dieser Unternehmung. Es wurde zunächst der Betriebsbahnhof besichtigt, welcher an Baukosten allein 1,360.000 K erfordert und welcher einer der größten Bauten dieser Art ist. Die Wagenhalle besitzt einen Fassungsraum für 126 Wagen. Die Bedienstetenwohnhäuser bestehen aus 7 freistehenden Objekten und kosteten ohne den Grund 900.000 K. Sie enthalten insgesamt 174 Wohnungen und 4 Geschäftslokale. - Das Projekt der Anlage wurde unter der Oberleitung des Bauinspektors Ing. Rakusan in der Abteilung für Hochbauten der städt. Straßenbahnen verfaßt. Die architektonische Ausgestaltung stammt von dem Architekten Tichy, mit der Bauleitung war Bahnkommissär Ing. Jolly betraut welche beide der genannten Abteilung zugeteilt sind. Als Bauleitung fungierte Ing. Altmann. Die Herren waren voll des Lobes über die Bauten und Bürgermeister Dr. Weiskirchner sprach speziell über die Architektur seine vollste Befriedigung aus.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Oberstadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhme den Sanitätshauptbericht für den Monat April d.J. Der Krankenstand und die Sterblichkeit waren im Berichtsmonte verhältnismäßig sehr niedrig. In die armenärztliche Behandlung sind 11.416 Fälle gegen 12.134 im Vormonate und 12.176 im April des Vorjahres zugewachsen. Auf die entzündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 2977, auf jene der Verdauungsorgane 1241, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 738 Fälle. Von den Infektionskrankheiten waren sowohl der Scharlach als auch die Diphtherie im Anstieg begriffen wenn auch der Scharlach lange nicht die Ausbreitung des Vorjahres erreichte. Es wurden 835 Fälle (gegen 977 im April des Vorjahres) gemeldet u. zw. an Scharlach 492, Diphtherie 310, Abdominaltyphus 13. Die Sterblichkeit war die niedrigste im April in Wien beobachtet; es starben täglich um 18 weniger als im April des Jahres 1910. Insgesamt starben im Berichtsmonte 2783 Personen; das männliche Geschlecht war mit 5318, das weibliche mit 4782 % an der Sterblichkeit beteiligt. Im Vormonate wurden 45 gerichtliche und 64 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen. Im Anschlusse an die Sitzung hielt Primararzt Privatdozent Dr. Reitter einen Vortrag über die Adolfschmidt'sche Probekost, ihre diagnostische und therapeutische Bedeutung.

~~No 173~~

195.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 29. Mai 1914. Vormittags

VB. Dr. Porzer + Das Leichenbegängnis des verstorbenen VB. Dr.

Josef Porzer findet morgen Samstag 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause 8. Bez. Tulpengasse 2 aus statt. Die Einsegnung der Leiche erfolgt über Wunsch der Familie in der Schottenkirche. Nach der Einsegnung wird die Leiche am Rathause vorübergeführt werden.

Der Bürgerklub tritt heute nachmittags zu einer Trauersitzung für Dr. Porzer zusammen.

In der für heute anberaumten Geschäftssitzung des Wiener Gemeinderates wird eine Trauerkundgebung für Dr. Porzer erfolgen und die Sitzung hierauf geschlossen.

Der Bürgermeister gibt folgende Todesanzeige aus:

Dr. Richard Weiskirchner, Bürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gibt im Namen des Wiener Gemeinderates, von tiefster Trauer erfüllt, Nachricht von dem Ableben des Herrn ersten Vizebürgermeister der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Dr. Josef Porzer, Komtur des Franz Josefs-Ordens, Komtur des päpstlichen Piusordens mit dem Stern, päpstl. Sylvesterordens, und des päpstlichen Gregorordens mit dem Sterne, Kommandeur des kgl. spanischen Ordens Karls III., des kgl. rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“, des kgl. griechischen Erlöserordens und des ottomanischen Meschidje-Ordens, Besitzer des päpstlichen Ehrenkreuzes pro ecclesia et pont. und des kgl. preussischen Kronenordens 2. Klasse, Landmarschall-Stellvertreter von Niederösterreich, Kurator der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt, Mitglied des n.-ö. Landeseisenbahnrates, Obmann-Stellvertreter des Ringtheater-Kuratoriums, Vorsitzender des Direktions- und Verwaltungsausschusses der Kaiser Franz Josefs-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt, Vorsitzender-Stellvertreter des Kuratoriums der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Generalkonsul des Fürstentums Monaco, Mitglied des Staatsgerichtshofes und des Industrierrates, Ehrenmitglied des katholischen Schulvereines für Oesterreich, Hof- und Gerichtsadvokat, etc. etc., welcher Donnerstag, den 28. Mai 1914 um drei Viertel 9 Uhr abends nach langem schweren Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 67. Lebensjahre selig in dem Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Samstag, den 30. d.M. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause VIII. Tulpengasse 2 in die Pfarrkirche „Zu unserer lieben Frau bei den Schotten“ überführt, daselbst feierlich eingeseget und sodann auf dem Zentralfriedhofe in dem von der Gemeinde gewidmeten Ehrengrabe zur ewigen Ruhe bestattet. Die hl. Seelenmessen werden am Mittwoch, den 3. Juni um 10 Uhr vormittags in obgenannter Pfarrkirche gelesen.

Die städt. Leichenbestattung, welche das Leichenbegängnis durchführt, hat die ganze Wohnung des Verstorbenen schwarz drapiert und die Leiche wird im Arbeitszimmer in einem griechischen Sarkophag aufgebahrt werden.

Von den 4 Ecktürmen des Rathauses sowie von allen städt. Gebäuden und den Gebäuden des Landes wehen seit heute Früh schwarze Fahnen.

Der Stadtrat tritt heute vormittags zu einer Sitzung zusammen,

Bürgermeister Dr. Weiskirchner wird in einem Nachruf die Tätigkeit des Verstorbenen als Mitglied dieser Korporation würdigen und beantragen, daß ihm ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe bewilligt werde. Das für Dr. Porzer bestimmte Ehrengrab befindet sich neben dem Ehrengrabe des verstorbenen ~~Herrn~~ Bürgermeisters Strobach.

~~Hier~~ Morgen vor 2 Uhr nachmittags findet durch den Pfarrer der Piaristen die Einsegnung im Hause statt, der Leichenzug bewegt sich sodann über den Friedrich Schmidtplatz und die Liechtenfelsgasse auf den großen Platz vor dem Rathaus und ~~hier~~ von hier weiter über den Ring und die Schottengasse zur Schottenkirche, wo Prälat Opitz die kirchliche Einsegnung vornehmen wird. Von der Kirche aus bewegt sich der Zug über die Ringstraße und den Schwarzenbergplatz zum Zentralfriedhofe. Die Straßenlaternen werden schwarz umflort sein.

Die christlichsoziale Parteileitung ersucht alle christlichen Vereine, welche sich an dem Leichenbegängnisse Dr. Porzers beteiligen wollen, morgen Samstag um halb 2 Uhr vor dem Rathause, Dr. Karl Lueger Platz unter Freihaltung des Zuganges zum Turmische Aufstellung zu nehmen.

N^o 195

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, 29. Mai 1914. Vormittags.

B. Dr. Porzer.

Die Trauerkundgebung des Stadtrates.
Stadtratssitzung

Die für heute vormittags anberaumte/gestaltete sich zu einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Vizebürgermeister Dr. Porzer. Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtete folgende Worte an den fast vollständig versammelten Stadtrat; welche stehend angehört wurden:

Meine sehr verehrten Herren Koellenen ! Gestern abends wurde mir das Hinscheiden des ersten Vizebürgermeisters der Stadt Wien Dr. Josef Porzer gemeldet. Nach ~~wirklich~~ schwerer Krankheit und langem Siechtum ist unser lieber Freund von uns gegangen. Wir im Stadtrate hatten Gelegenheit, seine unermüdlige Arbeitskraft, seinen strengen Pflichteifer in hervorragender Weise schätzen zu lernen. Wie sehr unser lieber nunmehr in Gott ruhender Freund VB. Dr. Porzer an seinen Pflichten, an dem Rathause hing, geht wohl daraus hervor, daß er noch gestern früh von seinem Fenster auf das Rathaus hinüberblickte mit den Worten: Mein liebes Rathaus! Parteimäßig haben wir einen sehr schweren Verlust erlitten, unser verstorbener Dr. Porzer war stets am Platze, wo es galt für die Interessen der Partei einzutreten, am ganz besonders für die Interessen seiner von ihm heißgeliebten Vaterstadt Wien. Die Herren haben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen erhoben, sie sind einig in dem Schmerze über den Verlust eines unserer besten Mitbürger und ich glaube, daß wir mit Rücksicht auf das Ableben des Herrn VB. Dr. Porzer mit ~~der~~ dieser Trauerkundgebung die heutige Stadtratssitzung schliessen sollen.

Ueber Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beschloß der Stadtrat einstimmig, dem Dr. Porzer ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe u. zw. neben dem des Bürgermeisters Strobach zu widmen und dortselbst ihm ein würdiges Grabdenkmal errichten zu lassen.

Die Krankheit nahm in den letzten Wochen einen solchen Verlauf, daß die Behandelnden Aerzte erkennen mußten, daß die Katastrophe unahwendbar sei. Infolge der langen Krankheit und der geringen Nahrungsaufnahme war er in den letzten Tagen sehr erschöpft und der Tod trat gestern abends ohne Todeskampf ein, er entschlummerte sanft ins Jenseits. Oberstadtphysikus Dr. Böhm war gegen halb 7 Uhr abends noch bei ihm und merkte, daß das Leben nur mehr nach Stunden zähle. Als Todesursache wurde fortgeschrittene Lungentuberkulose und Verkalkung der Arterien konstatiert.

Ueber Antrag des StR. Tomola wurde beschlossen, eine Marmorbüste anfertigen und im Stadtratssitzungssaale zur Aufstellung bringen zu lassen.

195
No 176
A-H

der großen Freitreppe. Der Leichenzug rangiert sich nun folgendermaßen: Voran reitet ein Herold, dann folgende Deputationen von städt. Bediensteten und Verdnen, zwei Laternenträger zu ferde, Blumenwagen. Der Leichenwagen, der sich unmittelbar anschließt wird flankiert zu beiden Seiten von je 4 Galadien, je 3 Laternenträgern und geleitet von einem Ehren-Wortge der katholischen Studentenverbindungen. Hinter dem Frunkwagen die Ordens-Träger mit der Vizebürgermeisterkette und den Orden. Es folgen dann die Familienangehörigen und hinter ihnen der Gemeinderat, die Spitzen der städtischen Ämter, die Vertreter des Landes, Bezirksvorsteher und die übrigen Gemeindefunktionäre, Bürgervereinigung, Genossenschaften, die Beamtenschaft der Stadt und des Landes, und den Abschluß bildet eine Abteilung der städt. Berufsfeuerwehr. Die Vereine und Korporationen nehmen insoweit sie nicht deputativ an dem Zuge teilnehmen, auf dem Rathausplatze und in den Straßen, welche der Zug bis zur Schottenkirche passiert, Aufstellung. Vom Rathausplatz bewegt sich der Zug über den Dr. Karl Lueger-Platz, die Lúwelgasse, Weinfaltstraße indie Schottenkirche, woselbst Prälat Opitz unter großer Assistenz die feierliche Segnung vornehmen wird. Nach der Segnung werden die bereitstehenden Wagen bestiegen und der Zug nimmt seinen Weg durch die Herrengasse über den Michaeler- und Josefsplatz, Augustinerstraße, Operngasse und Ringstraße zum Schwarzenbergplatz und schließlich zum Zentralfriedhof.

Die Vereine und Korporationen, welche deputativ am Leichenzuge teilnehmen werden ersucht, bis längstens 10 Uhr vormittags am Präsidialbureau die Stärke der Deputation bekanntzugeben. Auf nach dieser Zeit einlangende Anmeldungen kann keine Rücksicht genommen werden.

Präsident der Bürgervereinigung kais. Rat Weidinger ersucht die Mitglieder der Wiener Bürgervereinigung, sich am Leichenbegängnisse mit Vereinsabzeichen versehen recht zahlreich zu beteiligen.

Der Verein der städt. Rats- und Amtsdienner ersucht die Mitglieder, sich Samstag um 1 Uhr nachmittags im Arkadenhofe des Rathauses zu versammeln.

Wie die Straßenbahndirektion mitteilt, werden während des Leichenbegängnisses Verkehrsablenkungen der Straßenbahnlinien notwendig sein und zwar teilweise Lastenstraße - Ring und umgekehrt.

Während der "auer der Leichenfeierlichkeiten" werden die Stellwagen in der Zeit der Absperrung der Ringstraße von den Endpunkten sowohl zur als wie auch von der Stadt bis zum Opernring verkehren. Die Wagen der Linie Volkoper und Hernals - Gürtel werden während der Absperrung der Schottengasse durch die Helferstorferstraße - Wipplingerstraße - Färbergasse - Am Hof - Bognergasse abgelenkt, so daß dieser Verkehr von und zum Stefansplatz aufrecht bleibt.

Kondolenzen.

Schon im Laufe des heutigen Tages gelangten an die Familie Dr. Porzers sowie an das Gemeinderatspräsidium eine große Anzahl von Kondolenzen. Im Auftrage Seiner k.u.k. Hoheit des Erzherzogs Leopold Salvator erschien heute vormittags dessen Kammervorsteher Prinz Lobkowitz beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner um ihm das Beileid des Erzherzogs auszusprechen.

Das Präsidium des Wiener Gemeinderates, Bürgermeister Dr. Weiskirchner und die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß gaben sich mittags korporativ in die Wohnung des Dr. Porzers an der Witwe desselben das Beileid der Stadt Wien persönlich zum Ausdruck zu bringen. Auch Exzellenz Berta Weiskirchner sowie die Gattinnen der Vizebürgermeister Frau Hierhammer und Frau Hoß sprachen der Witwe persönlich ihr Beileid aus.

Dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner und dem Gemeinderatspräsidium kondolierten teils ~~xxxxxxxx~~, teils telegraphisch der kaiserlich deutsche Botschafter Exzellenz v. Tschisschky, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Unterrichtsminister v. Hussarek, Statthalter Freih. v. Bienerth, Bürgermeister Barczy von Budapest, Bürgermeister Wermuth von Berlin, Gemeinderat Jakob Reumann im Namen des Klubs der sozialdemokratischen Gemeinderäte, Senatspräsident Ritter v. Truxa, der Abt Opitz des Stiftes Schotten sowie der Prior Pater Pfeiffer, Präsident des n.-ö. Landeskulturrates, Professor Darnaut namens der Genossenschaft der bildenden Künstler, Freih. v. Ehrenfels, Polizeipräsident Ritter v. Brzesowsky, die Hofräte v. Gorup, und Jerabek der Polizeidirektion, Regierungsrat Cayer, Oberpolizeirat Dr. Pamer, Bezirkshauptmann Dr. Lieger, Regierungsrat Häusler, Vizepräsident der Schriftstellergenossenschaft Dr. Bausnwein, Regierungsrat Walldorf, der Kommandant der 50. Infanterie-Brigade Generalmajor Kosak, der Bürgermeister der Gemeinde Gablitz, der Berliner Lehrer-Gesangsverein, das Österreichische Lourdes-Komitee in Linz, Präsident Hoheisel der Post- und Telegraphendirektion, Exzellenz Marchet namens der Gesellschaft der Musikfreunde, Kommerzialrat Heinrich Vetter, die Redaktion der Salzburger Kronik, etc.

Der Witwe des Verblichenen kondolierten:

Der apostolische Nuntius, der deutsche Generalkonsul Dr. v. Vivenot, Herrenhausmitglied Freih. v. Berger, Weihbischof Dr. Zachokke, Exzellenz Dr. Pattai, Herr u. Frau Hofrat Otto Wagner, Sektionschef Dr. Müller vom Handelsministerium, Herr und Frau von Hawerda, kais. Rat Beschorner, Bildhauer Artur Kann, Exzellenz Wittek und Frä. Irma v. Wittek, Magistratsdirektor Appel, Landesamtsdirektor Dr. v. Managetta, Frau Josefine Kurzbauer, kaiserlicher Rat Architekt Seidel, Medizinalrat Dr.

der
Wilhelm, Kameradschaftverband der städt. Feuerwehr, dessen Protektor der Verblichene war, sowie zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Abgeordnete und Oberbeamte des Wiener Magistrates.

Auch eine große Anzahl von Kränzen wurden bereits heute an der Bahre des Verblichenen niedergelegt.

Bezirksrat Eichinger + Donnerstag, den 28. d.M. ist der langjährige Bezirksrat und Senior der Bezirksvertretung Wieden Johann Eichinger nach langem schweren Leiden im 70. Lebensjahre in VSslau gestorben. Derselbe war Privatier, Ehrenmitglied und gewesener Vorsteher der Kaffeesieder-Genossenschaft, Patronatskommissär von St. Karl-Borromäus, Mitglied der Bürgervereinigung, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und der großen goldenen Salvator-Medaille. Er gehörte seit dem Jahre 1886 ununterbrochen der Bezirksvertretung Wieden als Mitglied an. - Die Leiche wird nach Wien gebracht und am Sonntag nachmittags in der Pfarrkirche zu St. Karl Borromäus eingesegnet.

195/110-173/175

195

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 29. Mai 1914.

Das Kirchweihfest in Nieder Fellabrunn findet nicht am
1. Juni sondern erst am 2. Juni d.J. statt.

Dr. Porzer.

Die Trauerkundgebung des Bürgerklubs.

Der Bürgerklub trat heute nachmittags unter Vorsitz seines Obmannes Oberkurator Steiner zu einer Sitzung zusammen, die sich zu einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Vizebürgermeister Dr. Porzer gestaltete. Oberkurator Steiner hielt dem Verbliebenen folgenden Nachruf: Es war der letzte Gruß an das Leben, die letzte Huldigung vor den Idealen, das letzte Gelübnis der Treue, daß Dr. Josef Porzer im Gemeinderatssaale vor wenigen Wochen vor seinen versammelten Mitbürgern verkündete. Todeswund rief er zum letzten Male Gott den Allmächtigen zum Zeugen an, daß er seinem Fürsten und Herrn, seinem Vaterlande und seiner Vaterstadt die Treue bewahren wolle und seine ganze Liebe zu seinen Mitbürgern kam in herrlicher Weise hiedurch zum Ausdruck.

So ist Dr. Josef Porzer von uns geschieden. Wer seine letzten müden Worte hörte, den ergriff tiefe Wehmut und ein unsagbarer Schmerz, daß dieser edle große Mann dem Tode verfallen war. Was an ihm vergänglich war, das wird nun der Mutter Erde, die alle ihre Kinder wieder zu sich ruft, zurückgegeben werden. Unvergänglich aber sind die Erfolge seiner Lebensarbeit, unvergänglich sein Bild und die Liebe seiner Mitbürger, die ihm über's Grab folgt. Sein Bild wird uns die Erinnerung an einen festen unbegreiflichen Charakter festhalten, der den Schwankungen der Volkstimmung niemals unterworfen war. Was er verfochten hat war seine ureigene tiefe Ueberzeugung und er setzte sich nicht dafür ein, was gerade volkstümlich war, sondern dafür, was sein Herz und sein Verstand für das Beste hielten und nach seiner Ueberzeugung den Mitbürgern fromte. Sein ganzer Lebensgang ist eine gerade, durch keine Irrwege gestörte Strecke und das Ziel, das er verfolgte leuchtete ihm in derselben Helle schon zu Beginn seiner politischen Tätigkeit entgegen und blieb ungetrübt bis an sein Ende denken und fühlen konnte.

Im Jahre 1847 in Wien geboren, widmete sich Dr. Josef Porzer nach Absolvierung seiner Mittel- und Hochschulstudien der Advokatenlaufbahn, brachte es infolge seiner glänzenden Begabung bald zu reichen Erfolgen, wurde Mitglied des Staatsgerichtshofes und trat in den 90er Jahren in das öffentliche Leben ein. Als Mitglied des Gemeinderates der Stadt Wien und des n.-ö. Landtages wurde bald die Aufmerksamkeit auf sein reiches Wissen und seine

großen Fähigkeiten gelenkt, es erfolgte seine Wahl zum Vizebürgermeister der Stadt Wien und seine Ernennung zum Landmarschall-Stellvertreter. Was er in diesen Eigenschaften leistete und schuf wird die Geschichte für alle Zeiten festhalten. Sie wird von einem Wiener Bürgermeister erzählen, dem seine Vaterstadt über alles ging und der ihr sein ganzes Leben aufopfert und ihr treu blieb bis zum Tode.

Wir aber werden das Andenken Dr. Josef Porzers heilig halten und auch ihm die Treue bewahren, solange wir leben.

+ + +

Nach der Bürgerklubsitzung trat der vollzählig versammelte engere Parteirat der Wiener christlichsozialen Partei zu einer Trauerkundgebung zusammen. Der Obmann des Parteirates Prinz Alois von und zu Liechtenstein hielt dem Verbliebenen einen warmen Nachruf, in welchem er die hervorragenden Verdienste Dr. Porzers um die Partei würdigte. Die christlichsoziale Partei wird an der Jahre des Verstorbenen einen Kranz niederlegen.

Die Trauerkundgebung des Gemeinderates.

Die für heute nachmittags anberaumte Geschäftsitzung des Gemeinderates gestaltete sich zu einer Trauerkundgebung für den verewigten Vizebürgermeister. Die Mitglieder des Gemeinderates waren sämtlich in schwarzer Kleidung erschienen; der Sitzung wohnten auch zahlreiche Bezirksvorsteher sowie die obersten Beamten der Stadt Wien bei.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache, die von den Anwesenden stehend angehört wurde:

Meine hochverehrten Herren!

Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat einen schweren Verlust erlitten; unser erster Vizebürgermeister Dr. Josef Porzer ist nach langer Krankheit gestern abends einem tückischen Leiden erlegen. Alle, die wir ihn vor einigen Wochen hier in diesem Saale gesehen haben, als er todesmüde aber mit eisernem Willen seine physischen Kräfte bezwang um die treue Hingebung an seine geliebte Vaterstadt und die hohe Auffassung seiner Mandatspflichten darzutun, waren tief ergriffen von dem Ernste mit welchem Dr. Porzer seine Pflichten auffaßte und von dem Beweise der Liebe zu seiner Vaterstadt, zu seinen Mitbürgern, zu seinen Freunden, einer Liebe, die beim Eintritt in das öffentliche Leben sein Herz erfüllt hatte und die ihn durch die vielen Jahre seiner Wirksamkeit begleitete. Damals haben sowohl ich wie auch alle Kollegen in Saale ihm die besten Wünsche auf Gesundheit mitgegeben, es hat nicht sollen sein.

Er ist nun von uns geschieden und tiefe Trauer erfüllt unser Herz über den Verlust dieses hervorragenden und edlen Mannes.

Ein Wiener Kind wurde Josef Porzer am 1. November 1847 geboren,

absolvierte das akademische Gymnasium, studierte an der Wiener Universität die Rechte und erlangte im Jahre 1871 das Doktordiplom. Nach einjähriger Gerichtspraxis wurde er in die Verteidigerliste eingetragen und ~~xxx~~ fungierte von da ab in einer großen Zahl von Prozessen als Parteivertreter. Im Jahre 1880 bereits wurde Dr. Porzer vom Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrates zum Mitgliede des Staatsgerichtshofes gewählt und bekleidete diese Würde bis zu seinem Tode.

Im Jahre 1895 wurde er zum ersten Male vom 3. Wahlkörper des 1. Bezirkes in den Gemeinderat gewählt, dem er seit diesem Zeitpunkte ununterbrochen angehörte; im Mai des Jahres 1905 erfolgte seine Wahl zum zweiten und im Mai des Jahres 1910 zum ersten Vizebürgermeister. In diesen langen Jahren unermüdetlicher Amtstätigkeit trat Dr. Porzer als treuer bewährter Mitarbeiter der Bürgermeister in den Vordergrund der Gemeindeverwaltung. Die geehrten Herren erlauben, daß ich insbesondere hinweise auf seine Tätigkeit bei der Gründung der Kaiser Franz Josef Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft und mit vollem Rechte können wir Dr. Porzer den geistigen Vater dieses echten Volksinstitutes nennen. Seine glänzenden juristischen Fähigkeiten, seine tiefesachliche Gründlichkeit hat der Gemeinde oft und oft die erfolgreichsten Dienste geleistet, so bei der Verstadtlung der Gasversorgung Wiens, bei der Errichtung der städt. Zentralsparkasse, der Gemeindevermittlungskammer und bei der Uebernahme der Leichenbestattung in die eigene Regie der Gemeinde. Seiner tatkräftigen Mitwirkung ist es in erster Linie zu danken, daß die Verhandlungen der Privatgasgesellschaften wegen Angliederung des 6. Gasversorgungsgebietes Floridsdorf und der Uebernahme der abzuleisenden Gasanlagen in den Außenbezirken einen für die Gemeinde Wien sehr günstigen Verlauf nahm.

Erst in allerletzter Zeit hat Dr. Porzer bei der Gründung und Ausgestaltung des Amtes städtischer Berufsvormünder mitgewirkt und damit sich ein großes Verdienst erworben, indem die Gemeinde Wien daran gegangen ist eine Institution zu schaffen, welche den Aerzten der Armen, den armen Kindern zu Gute kommt, und segensreich für alle Zeiten wirken wird.

Aber auch von Seiten jener anderen öffentlichen und privaten Korporationen, in denen Dr. Porzer tätig war, wurden seine hervorragenden Eigenschaften hochgeschätzt und gewürdigt. Als Landmarschall-Stellvertreter im Erzhertzogtum Österreich unter der Enns, als Kurator der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt, als Mitglied des n.-ö. Landesparlamentes und des Ringtheater-Kuratoriums fand sein Wirken die ungeteilte Anerkennung aller maßgebenden Faktoren. Was Dr. Porzer in allen diesen öffentlichen Korporationen leistete, das ist aufgebaut zu dauernden Schöpfungen herrlichster Art und trägt reiche Früchte, die fortwirken werden zum Ruhme und zur Ehre des Landes Niederösterreich und der Stadt Wien.

Herrlicher und bedeutender werden aber noch fortwirken in den Herzen aller Mitbürger der hohe Sinn des Heimgegangenen, der Geist seiner Ideale, die er verkündete, sein tiefer, echter Glaube an Gott, seine Treue zu Kaiser und Reich.

Und wenn nun sein Geist sich emporgeschwungen hat zu den lichtereren Höhen zu denen er Zeit seines Lebens, gläubig und stark, emporgeblickt hat, so möge ihm das allmächtige und allgütige Gott gnädig aufnehmen und ihm in der ewigen Heimat vergelten, was er auf Erden Gutes getan hat. Segnend möge sein Geist walten über unsere Vaterstadt und uns Schutz und Schirm sein bei aller unsers Wirken und Streben, bei all unserm Wünschen und Hoffen für unsre Wien und unser Volk. Ein ganzer Mann, ein ganzer Wiener und Österreicher ist inmitten der für sein Volk geleisteten Arbeiten dahingegangen.

Die letzten Sätze, welche Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit tiefbewogener Stimme gesprochen, übten auf die Anwesenden einen starken Eindruck aus. Dr. Weiskirchner fügte dann noch hinzu:

Der Wiener Stadtrat hat heute beschlossen, dem Verewigten ein Ehrengrab zu widmen und ich lade die verehrten Herren Kollegen ein, sich morgen so zahlreich wie möglich am Leichenbegängnisse zu beteiligen, damit die Bevölkerung sieht, daß der Gemeinderat seinen Kollegen dankbar ist, die treue Arbeit geleistet haben für jetzt und alle Zeiten.

Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.

Das Kuratorium der n.-ö. Landeshypotheken-Anstalt, dessen langjähriges Mitglied VB. Dr. Porzer war, hat in seiner heute unter dem Vorsitze des Oberkurators Steiner abgehaltenen Sitzung eine Trauerkundgebung für den Verbliebenen beschlossen. An der Bahre des Verstorbenen, der sich um die Anstalt hervorragend verdient gemacht hat, wird im Saale des Kuratoriums und der Beamtenschaft ein Kranz niedergelegt werden.

Für die Durchführung des Leichenbegängnisses des ersten Vizebürgermeisters Dr. Porzer wurden endgültig nachfolgende Bestimmungen getroffen: Vor zwei Uhr nachmittags erfolgt die Einsegnung im Trauerhause, welcher außer den Familienangehörigen die Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeinderates anwohnen. Der Leichenzug bewegt sich sodann vom Trauerhause über den Schmidt-Platz, längs der ganzen rückwärtigen Front des Rathauses, durch die Liechtenfelsgasse auf den großen Platz vor dem Rathause. Hier ~~xxxxxx~~ haben die städt. Bediensteten, und die verschiedenen Vereine und Korporationen Aufstellung genommen. Die Funktionäre und übrigen Trauergäste ~~xxxxxx~~ versammeln sich auf

~~No 178~~

196.

Die Aufstellung der Deputationen und das Arrangement des Zuges hatte Baurat Dr. Paul vom Stadtbauamte über. Das Leichenbegängnis besorgte in musterhafter Weise die städtische Leichenbestattung unter der Oberleitung des Direktors Dr. Rauscher und der Vorstände Sedlaczek und Karafiat. Die Sicherheitswache, welche mit der Aufrechthaltung der Ordnung betraut war, stand unter dem Kommando des Oberpolizeirates und Bezirksleiters der Inneren Stadt Tauber und des Bezirksleiters für den 8. Bezirk Polizeirat Schaible.

Die Kondolenzan

Auch im Laufe des heutigen Tages gelangten sowohl an das Gemeinderatspräsidium als auch an die Witwe des Verstorbenen eine Unzahl von brieflichen und telegraphischen Kondolenzan. So u.a. vom: ersten Obersthofmeister Fürst Montenuovo, Generaladjutant Freih.v. Bolfras, Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffl, schweizerischen Gesandten Choffat, mit den Herren der Gesandtschaft, Chargé d'affaires der japanischen Botschaft Genshiro Nishi, der japanische Vizekonsul Dr. Zimmermann, Eisenbahnminister Freih. v. Forster, Leiter des Finanzministeriums Freih. v. Engel, Justizminister Dr. v. Hochenburger, Arbeitsminister Dr. Frnka, Korpskommandant Blasius Schemus, den Generalstabs-offizieren und Offizieren und Militärbesetzten des 2. Korpskommandos, Gemeinderat Dr. Hein im Namen des Verbandes der bürgerlich freiheitlichen Gemeinderäte der Stadt Wien, Sektionschef Klimscha, Landeshauptmann der Markgrafschaft Mähren, Ex Prälat Zach des Stiftes Geras, Franz Graf Harrach, Rektor der technischen Hochschule Sahulka, Präsident der deutschösterreichischen Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Hans Fuchstein, Präsident des Oberlandesgerichtes Dr. v. Viterelli, Oberstaatsanwalt Dr. Schuster, Präsident des Landesgerichtes in Strafsachen Dr. Feigl, Chef des Sicherheitsbureaus Hofrat Stukart, Hofrat Viktor Ritter v. Rössler, Vizepräsident des n.-ö. Landesschulrates Khosß von Sternegg, Präsident des Bundes österreichischer Industrieller Heinrich Vetter, Generaldirektor der Länderbank Ludwig August Lohnstein, Generaldirektor Dr. Spitzmüller, den Direktionen der Anglo-österreichischen Bank, der Union-Bank und des Wiener Bankvereines, Prokurist Fritz Spitzer der Länderbank, Direktion der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Domdechant Seidel, Hofrat Maršch im Namen der Zentralstelle für Wohnungsreform, Bürgermeister Schmied der Stadtgemeinde Hohenfurt, Vorstand Wesemann des Albrecht Dürer-Vereines, Regierungsrat Direktor Zeiner aus Baden, Bürgermeister Heiß aus Rannaradorf, Bürgermeister Dr. v. Fleischhacker aus Graz, Graf Wurmbrandt, das Präsidium des österreichischen Abgeordnetenhauses, Sektionschef Dr. Pranter, Sektionschef von Bauer-Bargkax, Regierungsrat Kupka und Sektionsrat Dr. Kowy der Kanzlei des Abgeordnetenhauses, Generalstabschef des

2. Korps Oberst Leo Greiner, die Kongregation der Missionspriester vom hl. Vinzenz v. Paul, der Orden der barmherzigen Brüder, Abgeordneter Nepustil namens der christlichsozialen Arbeiterschaft, das Offizierskorps des Landesgendarmariekommando Nr 1, das Präsidium der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, Vorstand Dr. Krückl und Prof. Czischek des Männergesangsvereines, Vorstand, Abgeordneter Philp des Schubertbundes, Vorsteher-Stellvertreter der Fleischhauer-Genossenschaft Schedl, Bürgermeister Dr. v. Jarbornegg von Gilli, Der Witwe des Dahingeschiedenen kondolierten u.a.: Oberstjägermeister Graf Thun, Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, Mitglieder des Ministeriums, Statthalter Freih. v. Bienerth, Prinz und Prinzessin Alois und Hanna Liechtenstein, Prinz Alois Liechtenstein jun., im Namen des Hilfsvereines zur Erbauung der Eucharistischen Gedächtniskirche, Lloydpräsident Exzellenz Dr. v. Derschatta, Landmarschall-Stellvertreter Baron Freudenthal, Abt Amand John des Stiftes Melk, der Abt des Stiftes Lilienfeld, Fürstin Edina Khevenhüller, Marie Gräfin Ressegner, Graf Walterkirchen aus Wolfstal, ~~Rixak~~ Generaldirektor Lohnstein der Länderbank, Baron und Baronin Habrda, Redakteur Dr. Iwo Jorda namens des Vereines kath. Journalisten, Baronin Berta Rinaldini, Martin Gerlach und Albert Wiedling, Advokat Dr. v. Wakernell, kais. Rat med. Dr. Alois Gruber, Primararzt Dr. Otto Kren, Maler Rudolf Beyfaß, akademischer Maler Fritz von Radler, Regierungsrat Blumauer, Frau Sophie Gutmann namens des christlichen Wiener Frauenbundes, Abgeordneter Dr. v. Baechlé namens der Zentralleitung des katholischen Schulvereines, Erbgraf Trauttmansdorff für den Verein Kinderschutzstationen, der Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft der Fleischhauer in Wien Schedl, die Direktion der Wiener Volksoper, der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines, kais. Rat Hallmann,

Im Laufe des Tages waren insgesamt weit über 100 Kranzspenden an der Bahre des Verbliebenen niedergelegt worden, u. zw. u.a. vom: Bürgermeister und Vizebürgermeistern, vom Bürgerklub, Stadtrat und Gemeinderat, Landmarschall von Niederösterreich, Landtag des Erzherzogtums unter der Enns, dem Landesausschusse, der antiseptischen Vereinigung im n.-ö. Landtag, Kuratorium und der Beamtenschaft der Landes-Hypothekenanstalt, den Beamten des Präsidialbureaus des Gemeinderates, dem Gremium der Magistratsräte, Beamten der ~~Buxx~~ Präsidialkanzlei des Gemeinderates, kath. Schulverein, Ostmark-Ortsgruppe Rathaus, Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt, Generaldirektor Lohnstein, von der Direktion der Länderbank, sowie von zahlreichen Beamten- und politischen Vereinigungen.

196 No 179

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 30. Mai 1914. Abends.

Dr. Porzer.

Gegen 4 Uhr nachmittags langte der Trauerzug am Zentralfriedhofe an. Hier erwartete GR. Prof. Wolny mit dem Schottenpfarrrer Bayer sowie dem Pfarrer von Simmering Seitz und ~~ganz~~ geistlicher Assistenz die Leiche. Am offenen Grabe nahm Prof. Wolny die neuerliche Einsegnung der Leiche vor.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt nun folgenden Nachruf: Der Maiensonne letzte Strahlen fallen auf das offene Grab in das wir Wiens ersten Vizebürgermeister zur ewigen Ruhe bestatten. Lenzes Sonne und Lenzes Wehen bringt frisches Grün den Blumen und Sträuchern und auf den Gräbern unserer Liebesprießes und blüht es; der sterbliche Mensch aber, den wir der Erde anvertrauen wird zu Staub und Asche. So traurig uns das auch stimmen mag, so finden wir doch Trost in dem Glauben an die Auferstehung und das ewige Leben und so nehme ich denn namens meiner Kollegen im Gemeinderate von unserem teuren Freunde nur Abschied für die kurze Zeit unseres Erdenwallens, denn wir hoffen auf ein Wiedersehen im anderen Sphären, im Jenseits. Indem ich dir teurer Freund aber die letzten Grüße Deiner Kollegen entbiete, nimm aus meinem Munde auch den Dank der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entgegen, für all Deine Mühen und Sorgen, für all Deine Arbeit, die stets in selbstloser Liebe für Dein Volk der Allgemeinheit gewidmet war. So Du von uns gegangen wird in uns Dein Bild unverrückbar stehen als des gläubigen Katholiken, des deutschen Mannes, der in Treue zu Kaiser und Reich die höchste Erfüllung seiner Pflicht stets gefunden. Wir wollen Dich als Vorbild nehmen, Dir aber möge der liebe Gott den ewigen Frieden schenken. Wir gehen wieder an die Arbeit, die das Leben fordert, im Gedanken an Dich und Deine Arbeit. Dein Andenken wird nicht nur im Herzen Deiner Kollegen fortleben, denn die tausende, die heute dem Leichenbegängnisse folgten, sind lebendige Zeugen, daß Wien Dir dankbar ist und Deiner nie vergessen wird! Ruhe in Frieden!

Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein sagte: Dr. Josef Porzer, dessen Tod wir heute betrauern, gehörte zu meinen Ältesten und besten Freunden. Nicht nur politische Gesinnungsgleichheit verband uns miteinander, sondern auch herzliche persönliche Neigung. Es war Anfangs der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, bald nach der Wiener Weltausstellung, daß wir uns kennen lernten. In jener Zeit, wo der deutsche Kulturkampf nach Oesterreich verpflanzt wurde; wo der Felgriff des gewaltigen genialen deutschen Reichskanzlers von zwerghaften liberalen Staatskünstlern in kleinlicher Bosheit nachgeahmt wurde. Ein Häuflein mannafter christlicher Wiener Bürger hat damals den Kampf mit dem Juden-

liberalismus aufgenommen, welcher geistig und materiell, durch Presse und Börsen die Massen des Volkes sowie die Blüte der Intelligenz völlig beherrschte. Unter diesen wenigen vereinsamten und verhöhnten Oppositionellen war Dr. Porzer einer der mutigsten, ~~im~~ standhaftesten. Damals habe ich ihn hochschätzen und lieben gelernt: Den goldenen lautereren Charakter, das tapfere Herz, die eiserne Konsequenz, die Zuversicht in eine bessere Zukunft, welche er geduldig erwartete und unermüdet durch treue Arbeit vorbereitete. *Justum ac tenacem propositi virum!* Wir galten als Sonderlinge und Querköpfe, die auf Karriere und Gegenwart verzichteten, und von fernen Tagen die Bekehrung unseres Volkes zu unseren Grundsätzen erhofften. Unsere Tätigkeit in Vereinen und Versammlungen schien aussichtslos und vergebens.

Und doch ist unsere Zeit gekommen; das christliche Volk, aufgeklärt über seine kulturellen und wirtschaftlichen Interessen, wandelte von Triumph zu Triumpf; und einer der Zähesten nimmermüden Streiter, ein Führer und Berater der Wiener Bevölkerung, ein hervorragender Generalstabler im Heere unseres siegreichen Felherrn Dr. Lueger war Josef Porzer. Er war längst eine starke erfolgreiche Persönlichkeit, bevor er in Amt und Würden trat. In hohem Maße bescheiden trotz aller Tatkraft, dachte er nicht daran etwas zu werden sondern viel zu leisten. Was Porzer ~~g~~ im Dienste der Reichshaupt- und Residenzstadt gewirkt und geschafften hat wissen seine Kollegen im Gemeinderate sowie die zahlreichen Körperschaften in deren Mitte oder an deren Spitze er durch Jahrzehnte gestanden ist. Was er aber im Landtage gewesen ist, das wird uns stets in dankbarster Erinnerung bleiben. Im Finanzausschusse und im Plenum als Budgetreferent hat er vermöge seiner Detailkenntnisse bei voller Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben auch vermöge der strengen Einhaltung der wirtschaftlichen Schranken mächtig dazu beigetragen, den Haushalt des Landes in Ordnung zu erhalten und die Kassenbestände auf jene Höhe zu bringen, welche außergewöhnlichen kulturellen Aufgaben gehügen.

Er war ein seltener edler und ganzer Mann, der von Jugend auf bis zu seinem Hinscheiden eine reiche Begabung, einen unbeugsamen Willen der heiligen Sache, Gott, Kaiser und Vaterland geweiht hat. Der Jugend möge er zum leuchtenden Vorbilde gereichen; wir seine Zeitgenossen werden sein Andenken in Liebe und Verehrung hochhalten. Friede seiner Seele!

Landesausschuß Bielohlawek: Dr. Josef Porzer! Namens des n.ö. Landesausschusses sowie des Landtagsklubs der christlichsozialen Partei wird mir die ehrende aber tieftraurige Aufgabe zuteil, die Abschiedsworte an Dich, leider viel zu früh von uns gegangenen Freund, zu richten. Der unerbittliche Tod hat Dich aus unseren Reihen gerissen zu unserem ungeheuren Schmerze und zum Leidwesen der gesamten Öffentlichkeit. Deine Verdienste zu würdigen, dazu re-

nen Worte nicht aus. Ich kann heute schon gesprochenen Abschiedsgrüßen nur noch folgendes hinzufügen: Die höchste Wertschätzung, die wir Dir, von allen hochverehrten Freunden, beweisen wollen, soll darin liegen, daß wir alle zu Gott flehen, daß es uns gelingen möge, Dir Dr. Josef Porzer für alle Deine innegehabten öffentlichen Stellungen Nachfolger zu finden, die vor Allem über die gleiche Charakterstärke, über dieselbe eiserne unbeeinflusste Konsequenz und strenge Rechtlichkeit verfügen, die Dir Gott verliehen hatte. Fahre wohl Du unvergesslicher Freund!

Dann trat Oberkurator Steiner an das offene Grab und sagte: Schmerzbewegt geben wir Einem unserer Besten das letzte Geleit. Dr. Josef Porzer ist dahingegangen und mit ihm verliert nicht nur die Stadt Wien und das Land Niederösterreich eine tüchtige und ~~er~~ unermüdete Arbeitskraft, sondern auch wir, die wir seine engeren Parteigenossen waren, einen unserer alten Vorkämpfer und Führer. Jeder Mitbürger unserer Stadt, der einen unbeugsamen und redlichen Charakter achtet, muß von Trauer erfüllt sein über den Hingang eines Mannes, der seine religiöse und politische Ueberzeugung nie den Strömungen des Tages unterworfen hatte und konsequent in der Ausübung seiner Pflicht das Beste wollte. Ein Leben arbeitsreicher und ruhmvoller Tätigkeit hat seinen Abschluß gefunden. Dr. Porzer ruhe ^{aus} in Frieden und im getrauten Andenken deiner Mitbürger!

Nun traten die Trauergäste an das offene Grab um dem Verbliebenen abletzten Gruß die Erdschollen ~~im~~ auf den Berg zu werfen.

1914 Wien 1777

196

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 30. Mai 1914.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat dürfte in der kommenden Woche am Freitag vor- und nachmittags zu Sitzungen zusammentreten. Der Stadtrat hält am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags Sitzungen ab. Am Donnerstag, den 4. Juni, also am ersten Donnerstags des Monats finden wieder die üblichen Ueberreichungen von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen statt. Dienstag, den 9. Juni soll im Gemeinderate mit der Beratung des diesjährigen Budgets begonnen werden.

Der Leuchtbrunnen auf der Schwarzenbergplatz wird von Freitagmontag, den 1. d.M. angefangen um halb 10 Uhr abends in Betrieb gesetzt.

Belobung eines Lehrkörpers Der Bezirksschulrat hat dem Oberlehrer Rudolf Lehner an der städt. Volksschule für neben 16. Bezirk Kirchstettergasse 39/38 und einer Reihe von Lehrpersonen dieser Anstalt die belobende Anerkennung ausgesprochen.

HB. Um freundliche Aufnahme nachstehender Notiz ersucht im Namen des Oberstaatsbahnrates Adolf Janisch

die Rathaus-Korrespondenz.

Im Bürgertheater findet Montag den 8. Juni 7 Uhr abends unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz der Frau Johanna Schuster v. Bonnett eine Wohltätigkeitsvorstellung der „musikalischen Amateurbühne“ statt. Zur Aufführung gelangt die Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Goetz unter der Leitung von Robert Kolisko (Dirigent) und Dr. Alfred Orel (Regie). Es wirken mit die Damen Forst und Overhoff, die Herren Ertl, Gerstner, Mayerhofer, Dr. Schneider, Dr. Furba, der „akademische Orchesterverein“ und der „Wiener Frauenchor Duesberg-Schmidel“. Karten zu normalen Abendpreisen an den Tageskassen des Bürgertheaters und im Bureau des Invalidendank, 1. Bezirk Bräunerstraße 7.

Salonwagen-Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen. Am Dienstag, den 2. Juni d.J. werden die Wiener ganztägigen Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen wieder eröffnet. Dieselben finden an jedem Werktag um 10 Uhr vormittags vom Liebenberg-Denkmal (nächst der Universität) im 1. Bezirk aus statt. Der Beginn des Nachmittagsteiles dieser Rundfahrten erfolgt wie bisher stets um 2 Uhr 30 Minuten von der Hansenstraßen nächst der Bellariastraße aus. Zugleich wird am 1. Juni an allen Tagen (auch an Sonn- und Feiertagen) eine Halbtage-Rundfahrt um 9 Uhr 30 Minuten vormittags ebenfalls vom Liebenberg-Denkmal aus, zur Durchführung, kommen. Dauer dieser Fahrt 3 Stunden, Fahrpreis per Person

1 K. Die Nachmittags-Rundfahrten A und B werden in der bisher gewohnten Weise beibehalten, jedoch erfolgt die Abfahrt vom Liebenberg-Denkmal erst um 3 Uhr.

Eröffnung städt. Bäder. Morgen Sonntag werden folgende Bäder eröffnet: das städtische Strombad im Kuchelauerhafen nächst Kahjensbergdorf, das städtische Strandbad Stadlau und das städtische Freibad in Aspern.

Dr. Porzer.

Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich die Leichenfeier für den verstorbenen ersten Vizebürgermeister der Stadt Wien. Im Trauerhause, woselbst Pfarre. Pflanz von den Piaristen die erste Einsegnung vornahm, hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß und den Gemeinderäten, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, die Landesausschüsse Bielohlawek, Kunschak und Sturm mit den Abgeordneten des Landes, u. v. a.

Der Leichenzug bewegte sich durch ein dichtes Spalier des angesammelten Publikums über den Schmidt-Platz vor das Rathaus, woselbst Aufstellung genommen hatten: die Bezirks-, Armen- und Ortsschulräte sämtlicher Bezirke Wiens, die Deputationen der verschiedensten Korporationen, Vereine, Beamenschaft, städt. Bediensteter, u. zw. des Deutschmeister Infanterie-Regimentes Nr. 4 bestehend aus dem Oberst Freih. v. Holzhausen, Oberst Beran, Oberleutnant Wanisk, Tramgat, Major Friedinger und noch 7 Offizieren, des Klubs der rechtskundigen Beamten (an der Spitze Dr. Claus), des Vereines der Beamten der Stadt Wien (an der Spitze Oberrechnungsrat de Pontis), der städt. Berufsfeuerwehr (an der Spitze Branddirektor Jenisch und die dienstfreien Offiziere), der n.-ö. Landesbeamten unter der Führung des Landesstadtdirektors Adler Dr. v. Mannagotta, Beamte der städt. Stellwagenunternehmung, der katholischen Studentenverbindung Austria, des Vereines der städt. Straßenbahn-Beamten, des Klubs der kaufmännischen Beamten der städt. Straßenbahnen, des Vereines der Beamtinnen der städt. Straßenbahnen, des katholisch politischen Vereines, des Landstraßer Lueger-Bundes, des politischen Bezirksvereines Mariahilf, des christlichen Wählervereines Mariahilf, des politischen Männervereines Währing, des katholischen Männervereines Währing, des Josephi-Vereines vom 9. Bezirk, der Ortsguppe 9 des Vereines der Lehrer und Schulfreunde, Deputationen sämtlicher freiw. Feuerwehren Wiens in der Stärke von 200 Mann unter Kommando des Verbandskommandanten Kantner und seines Stellvertreters Schnobl, des Klubs der Wiener städt. Bauamts-Ingenieure, der Beamten der städt. Elektrizitätswerke, der Beamten des städt. Exekutionsamtes, der Unterbeamten der städt. Straßenbahnen der Angestellten des Lagerhauses der Stad Wien, der sämtlichen

Ortsguppen des christlichen Wiener Frauenbundes (Präsidentium Frau Gut und Frau Brakowsky), katholischer Gesellschaften eines Fünfhaus, des kathol. Arbeitervereines „Landstraße, der Angestellten der städt. Versicherungsanstalt, der Angestellten der Zentralparkasse der Gemeinde Wien, des Vereines der Bediensteten der städt. Elektrizitätswerke, der Bediensteten der städt. Gaswerke, des Vereines der Beleuchtungsbediensteten der Gemeinde Wien - städt. Gaswerke, der Bediensteten der städt. Stellwagenunternehmung, der städt. Sanitätsmannschaft, des Vereines der Amte- und Schuldiener, der Maria-Troster-Spatzen, der Ortsguppe Rathaus des Vereines Ostmark, des deutschchristlichen Wählervereines des 13. Bezirkes, ferner zahlreiche Genossenschaften darunter Fleischhauer, Kleidermachern Schuhmacher, Zimmermeister, Pflasterer, Fiaker, Tierhändler, Gürtler, Hutmacher, Anstreicher, Bauarbeiter, u. v. a.

Vom Rathause bewegte sich der lange Zug zur Schottenkirche. An der Spitze des Zuges ein Herold zu Pferde, dann folgte eine Halbkompagnie der städt. Berufsfeuerwehr, dann ungefähr 100 Mann freiw. Feuerwehren unter Kommando des Verbandskommandanten Kantner und seines Stellvertreters Schnobl, dann die Deputationen der Beamten-, Bediensteten, Vereine, etc., nach den 5 Elmsenzwagen kam der Frunkwagen der städt. Leichenbestattung, flankiert von Chargierten der Studentenverbindungen Austria, Rudolfina und Kürnberg, dahinter trugen Bedienstete der Leichenbestattung in Galadie Khrankette des Vizebürgermeisters und dessen zahlreiche Orden, unmittelbar hinter diesen die drei Bürgermeister, dann der Landmarschall, Landesausschüsse, Abgeordneten und Gemeinderäte, die Spitzen der städt. Beamenschaft und die übrigen Trameräste.

In der Kirche hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Graf Stürgkh, der Präsident des Herrenhauses Alfred Fürst Wändischgratz, Minister des Innern Dr. Freih. v. Heindl, Statthalter Dr. Freih. v. Bienerth, Karl Fürst Trauttmansdorff, Ehrenbürger Graf Hans Wilczek, Minister a. d. Dr. Ritter v. Wittek und Schwester, Oberstjägermeister Graf Max Thun, der Präsident des Oberlandesgerichtes Dr. Ritter v. Vittorelli, Statthalter von Dalmatien Graf Attems, Weibbischof Dr. Zechokke, Geh. Rat Dr. Pattai, Stadtkommandant FM Wikullil, Polizeipräsident Ritter v. Erzesowsky, die Sektionschefs Ritter von Simonelli und Dr. Franter, Präsident Hohelsel von der Post- und Telegraphendirektion, die Statthaltereivizepräsidenten Tils und Wagner Ritter von Kremsthal, Vizepräsident des Landesschulrates ~~xxx~~ Khesl von Sternegg, der Obmann der christlich-sozialen Vereinigung im Reichsrate Reichsratsabgeordneter Riesenöhl mit den Reichsratsabgeordneten Dr. v. Baechle, Kuhn und Dr. Muta, a. Präsident des evangelischen Oberkirchenrates Haase, Bischof Forum, Hofwirtschaftsdirektor Hofrat v. Prälesky, Polizeipräsident-Stellvertreter Freih. v. Gorup, Finanzbezirksdirektor

Dr. Freih. v. Fossanner, Hofrat Graf Lamzan, Hofrat Stukart, Landesgerichtspräsident Hofrat Dr. Feigl, der Rektor der technischen Hochschule Sahuika, der Präsident der Advokatenkammer Dr. Ritter v. Feistmantel mit dem Vizepräsidenten Dr. Pfeifer, Generaldirektor Lohnstein der Länderbank, von der Gendarmerie Oberst von Gantsch und Major Schuschnik, Prälat Seidel, die Regierungsräte Gayer, Walldorf, Pelt, Schriftsetzer/Willibald Nagel und Gugler, Zentralinspektor Oberpolizeirat Dr. Pamer und sein Stellvertreter Polizeirat Rshak, Bezirkshauptmann Lieger, der deutsche Konsul Dr. v. Vivenot, Landmarschall-Stellvertreter Freih. v. Freudenthal, Bürgermeister i. P. Dr. Neumayer, Präsident der deutsch-österreich. Schriftstellergenossenschaft Chefredakteur Fuchstein mit dem Vizepräsidenten Finanzrat Dr. Bauwenwein, Herausgeber des Neugierweltblattes k. is. Rat Kirsch, Chefarzt Dr. Charas mit dem Sekretär Wortmann, Direktor des kaiserlichen Waisenhauses Baum, Charles Schindler aus Monte-Carlo, Zentralinspektor für Jugendfürsorge Meixner, in Vertretung der Volksoper Oberregisseur Markowsky, Dr. v. Wakernell, Oberinspektor Baumann von der Staatsbahn, die Bildhauer Kaas, Schwabe und Tautenhayn jun., Ehrenhormeister Fetzmann vom Schuberbund, Maler von Blaas, Prokurist Spitzer, Baron Weinlein, kais. Rat Dr. Gruber, Kontroller der österr.-ung. Bank Schellbach, Magistratsdirektor Appel, die Obermagistratsräte Dr. Weiß, Dr. Mächtern, Dr. Dent, Dr. Aug. Mayr, Dr. Constantin Mayer, Fawelka und Artzt, Stadtbauinspektor Goldemund, Oberbaurat Trnka, der gewesene Stadtbauinspektor Sykora, der behandelnde Arzt Oberstadtphysikus Dr. Ehm, kais. Rat Hallmann, die Sekretäre Heindl und Schönsteiner vom Parteisekretariat, Rathauskellerwirt Dombacher, Hofkapellmeister Drescher, Kammerat Zesewitz, der gewesene Bezirksvorsteher Jägerberger, zahlreiche Genossenschaftsvorsteher darunter die Herren Schedl und Beermann, die Direktoren und Oberbeamten der städt. Unternehmungen, Deputationen von geistlichen Stiften und Orden, etc. etc.

Unter großer Assistenz der Pfarrgeistlichkeit nahm Prälat Opitz von der Schottenkirche die Einsegnung vor worauf sich der Zug durch die Herrngasse, Augustinergasse, Obergasse und den Ring über den Schwarzenbergplatz zum Zentralfriedhof bewegte.

Schluß folgt abends.

197.
~~No 181~~

Gemeindevermittlungsgüter. Die Gemeindevermittlungsgüter
Mariahilf, Neubau und Alsergrund halten im laufenden Monate
am 3., 10., 17. und 24., das Gemeindevermittlungsgut Währing
am 4., 10., 18. und 25. Juni Verhandlungen ab.

Dr. Josef Porzer †. Aus Anlaß des Todes des VB. Dr. Porzer
kondolierten weiters: die Erzherzoge Karl Franz Josef, Heinrich
Ferdinand und Albrecht, Generaladjutant Graf Paar, Kabinetts=
direktor Freih. v. Schießl, der Gemeinsame Finanzminister Freih.
v. Bilinski, Handelsminister Dr. v. Schuster, Landesverteidigungs=
minister Freih. v. Georgi, Ackerbauminister Zenker, Obersthofmar=
schall Graf Zichy, Finanzlandesdirektor Kokstein, Feldzeugmeister
v. Krobotin, General Ritter v. Brudermann, Weihbischof Dr. Pfluger,
Feldbischof ~~XXXX~~ Bjelik, Graf Rudolf Traun, Stefanie Gräfin
Wenckheim, der Bischof von Linz, Sektionschef Baron Weckbecker,
Feldmarschallleutnant Fath, Sektionschef Dr. ~~Zwisklitz~~ Zwiklinki,
Senatspräsident Ritter Seidl v. Zellbrugg, der Rektor der
Wiener Universität Wettstein, der Rektor der Akademie der bilden=
den Künste Ritter v. Hellmer, Landeshauptmann Hauser von Ober=
österreich, Landeshauptmann von Tirol Dr. v. Kathrein, das her=
zoglich savoyensche Damenstift, der Konvent des Franziskaner Klo=
sters, der Guardian des Minoriten-Konventes, das Stift Kloster=
neuburg, der Konvent der Elisabethinen, der Provinzial der öster=
riaristen, die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Orden
des hl. Franziskus, die Kongregation der Dienerinnen Jesu, die
Landespartelleitung Deutsch-Böhmens in Warnsdorf, die Bürgermeister
von Graz, Triest, Linz, Salzburg, Lemberg, Krakau, Troppau, Laibach,
Reichenberg, Olmütz, Pettau, Bielitz, Steyr, Friedek, Wr. Neustadt,
etz. sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten und Korporationen.
